

Verbio

Biofuel and Technology

**Geschäftsbericht
2014/2015**



Hightech von VERBIO: als erster Produzent weltweit produzieren wir im industriellen Maßstab **Biomethan aus 100 % Stroh**. Dabei reichen weniger als 1,5 Tonnen Stroh aus, um den Jahreskraftstoffbedarf eines Erdgas-Kleinwagens herzustellen.

An unsere Aktionäre

Brief an die Aktionäre	6
Bericht des Aufsichtsrats	10
Die VERBIO-Aktie	14

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns	19
Wirtschaftsbericht	22
Vergütungsbericht	31
Nachtragsbericht	35
Prognose-, Chancen-, Risikobericht	35
Sonstige Berichtspflichten	44

Konzernabschluss (nach IFRS)

Konzerngesamtergebnisrechnung	49
Konzernbilanz	50
Konzernkapitalflussrechnung	52
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	54
Konzernanhang	56
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	114
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	115

Weitere Informationen

Organe der Gesellschaft	118
Fachglossar Biokraftstoffe	120
Finanzkalender 2015/2016	127
Kontakt und Impressum	127

Konzernkennzahlen

[in Mio. EUR]

Ertragslage	Q 1 2014/2015	Q 2 2014/2015	Q 3 2014/2015	Q 4 2014/2015	2014/2015	2013/2014
Umsatz	162,1	145,7	139,6	171,1	618,5	733,8
EBITDA	14,1	11,8	12,2	12,6	50,7	36,2
EBIT	8,5	6,2	6,8	7,0	28,5	10,9
EBIT-Marge (%)	5,2	4,3	4,9	4,1	4,6	1,5
EBT	7,7	5,3	5,1	6,6	24,7	6,9
Periodenergebnis	7,2	4,6	4,8	10,3	26,9	5,0
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,12	0,07	0,07	0,17	0,43	0,08
Betriebsdaten	Q 1 2014/2015	Q 2 2014/2015	Q 3 2014/2015	Q 4 2014/2015	2014/2015	2013/2014
Produktion (t)	173.060	170.188	166.974	180.748	690.970	627.885
Produktion (MWh)	125.212	102.329	106.607	135.037	469.185	322.911
Auslastung Biodiesel/ Bioethanol (%)	97,5	95,9	94,1	101,8	97,3	87,2
Auslastung Biomethan (%)	104,3	85,3	88,8	112,5	97,7	73,4
Investitionen in Sachanlagen	3,0	3,4	2,2	4,6	13,2	6,5
Anzahl Mitarbeiter ¹⁾	507	495	493	491	491	516
Vermögenslage	30.09.2014	31.12.2014	31.03.2015		30.06.2015	30.06.2014
Nettofinanzvermögen	-21,7	-20,3	-9,9		7,8	-23,1
Eigenkapital	192,5	196,6	200,6		209,7	183,5
Eigenkapitalquote (%)	60,9	64,6	65,8		70,8	60,6
Bilanzsumme	315,9	304,2	304,7		296,3	302,7
Finanzlage	Q 1 2014/2015	Q 2 2014/2015	Q 3 2014/2015	Q 4 2014/2015	2014/2015	2013/2014
Operativer Cashflow	3,9	10,3	10,6	21,8	46,6	76,4
Operativer Cashflow je Aktie (EUR)	0,06	0,17	0,16	0,35	0,74	1,21
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ¹⁾	31,9	28,7	27,7	26,7	26,7	24,3

¹⁾ zum Stichtag

Segmentkennzahlen

[in Mio. EUR]

Biodiesel	Q 1 2014/2015	Q 2 2014/2015	Q 3 2014/2015	Q 4 2014/2015	2014/2015	2013/2014
Umsatz	100,8	94,7	93,7	107,8	397,0	458,2
EBITDA	6,7	6,8	6,8	6,6	26,9	22,4
EBIT	5,4	5,6	5,5	5,2	21,7	17,3
Produktion (t)	108.896	109.058	109.909	115.004	442.867	420.315
Auslastung (%)	96,8	96,9	97,7	102,2	98,4	93,4
Anzahl der Mitarbeiter ¹⁾	108	105	106	111	111	106

Bioethanol (inkl. Biomethan)	Q 1 2014/2015	Q 2 2014/2015	Q 3 2014/2015	Q 4 2014/2015	2014/2015	2013/2014
Umsatz	59,2	48,9	43,3	61,5	212,9	257,8
EBITDA	7,1	4,4	4,9	6,0	22,4	14,1
EBIT	3,0	0,4	1,0	1,9	6,3	-1,2
Produktion (t)	64.164	61.130	57.065	65.744	248.103	207.570
Produktion (MWh)	125.212	102.329	106.607	135.037	469.185	322.911
Auslastung Bioethanol (%)	98,7	94,0	87,8	101,1	95,4	76,9
Auslastung Biomethan (%)	104,3	85,3	88,8	112,5	97,7	73,4
Anzahl der Mitarbeiter ¹⁾	239	233	228	226	226	183

Übrige	Q 1 2014/2015	Q 2 2014/2015	Q 3 2014/2015	Q 4 2014/2015	2014/2015	2013/2014
Umsatz	3,8	3,7	4,2	4,1	15,8	48,4
EBIT	0,1	0,2	0,3	-0,1	0,5	-0,6

¹⁾ zum Stichtag

Brief an die Aktionäre

*Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VERBIO,*

das abgeschlossene Geschäftsjahr 2014/2015 war das erfolgreichste seit Bestehen der VERBIO AG. Wir haben mit einem EBITDA in Höhe von 50,7 Millionen Euro und einem EBIT in Höhe von 28,5 Millionen Euro das beste Ergebnis seit dem Börsengang erreicht und damit die zu Beginn des Geschäftsjahres abgegebene Prognose deutlich übertroffen. Auf dieser Basis werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung im Januar 2016 vorschlagen, erstmals eine Dividende von 0,10 Euro je dividendenberechtigter Aktie auszus zahlen und Sie, sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre, auf diese Weise an dem erzielten Erfolg zu beteiligen. Bitte betrachten Sie dies als besonderen Dank für Ihre Geduld und Beständigkeit der letzten Jahre, in denen Sie mit uns die Höhen und Tiefen des Marktes durchlebt haben.

Produktionsrekorde in allen Segmenten sichern Ergebniswachstum

Maßgeblich für das Ergebniswachstum waren die höhere Auslastung der Produktionsanlagen und die Wirksamkeit weiterer Effizienzsteigerungen in den Segmenten Bioethanol und Biodiesel. Die im Zeitraum vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015 produzierte Menge an Biodiesel und Bioethanol erhöhte sich um 10 Prozent und betrug insgesamt 690.970 Tonnen. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 mit 469.185 Gigawattstunden Biomethan insgesamt 45 Prozent mehr produziert als in der Vorjahresperiode. Am Standort Schwedt wurde bei der durch das europäische Förderprojekt NER300 unterstützten Errichtung der Anlage zur Produktion von Biomethan aus 100 Prozent Stroh im 3. Quartal des Geschäftsjahres 2014/2015 planmäßig der erste Meilenstein erreicht. Seitdem werden kontinuierlich monatliche Produktionsmengen im einstelligen Gigawattstunden-Bereich in das lokale Erdgasnetz eingespeist.

Wettbewerbsvorteil durch Technologievorsprung

Die Lösung der technologischen Herausforderung, Biomethan aus 100 Prozent Stroh in einer großtechnischen Anlage zu gewinnen, ist das Ergebnis unserer intensiven langjährigen Forschungsarbeit. Um eine möglichst breite Rohstoffversorgung zu ermöglichen, setzen wir alle marktverfügbaren Strohsorten wie Weizen-, Roggen-, Triticale- und Gerstenstroh ein und sind dabei, weitere Strohsorten zu testen.

Im Rahmen des Europäischen Förderprogramms NER300 gehört VERBIO damit zu einigen wenigen ausgesuchten Projekten, die aufgrund ihrer innovativen Technologie und ihrer Zukunftsfähigkeit finanzielle Unterstützung für ihre Entwicklung erhalten. Diese Förderung für die Herstellung fortschrittlichen Biokraftstoffes der zweiten Generation zeigt deutlich, dass wir nicht nur in Brandenburg, Sachsen-Anhalt oder national, sondern auch international einer der Technologieführer sind. Dabei ist der Weg, ausschließlich aus Stroh in einer Monovergärung Biomethan zu produzieren, einzigartig.

Mit der planmäßigen Inbetriebnahme der neuen Biomethananlage haben wir den Beweis erbracht, dass die großtechnische Herstellung von fortschrittlichen Biokraftstoffen der sogenannten zweiten Generation, die ohne die Verwendung von Nahrungsmittelerohstoffen hergestellt werden, keine Fiktion ist, sondern eine Tatsache; technologisch machbar, wirtschaftlich effizient und nachhaltiger als irgendein anderer Prozess. Diese Technologie eröffnet VERBIO die Möglichkeit, noch eine Vielzahl anderer organischer Reststoffe einzusetzen.



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender

Nun bedarf es einer deutlichen Bekundung des politischen Willens für fortschrittliche Biokraftstoffe der zweiten Generation in Form von konkreten, verbindlichen und langfristigen gesetzlichen Vorgaben, damit wir einerseits unsere Innovationstätigkeit ungemin­dert fortsetzen können und damit andererseits ein echter Absatzmarkt für fortschrittliche Biokraftstoffe der zweiten Generation entsteht, der die profitable Vermarktung ermöglicht und somit die Amortisation weiterer Investitionen in Forschung und Entwicklung gewährleistet.

Biodiesel und Bioethanol sind viel besser als ihr Ruf

Zum 1. Januar 2015 wurde in Deutschland, als erstem Land weltweit, die bestehende Regelung der Erfüllung einer Gesamtbio­kraftstoffquote durch den Nachweis zu erreichender Dekarbonisierungsquoten abgelöst und eine Treibhausgas­minderungsquote (THG-Quote) von 3,5 Prozent eingeführt. Die Auswertung der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung für das 1. Quartal 2015 hat gezeigt, dass Biodiesel mit einer THG-Einsparung von 60 bis 65 Prozent und Bioethanol mit einer THG-Einsparung von 65 bis 70 Prozent einen wesentlich höheren Beitrag zur Treibhausgasreduzierung im Transportbereich leisten als von vielen Experten erwartet. Die Spitzenwerte lagen für Biodiesel bei über 90 Prozent und für Bioethanol bei über 100 Prozent THG-Einsparung. Die ursprünglich als ambitioniert angesetzten THG-Quoten stellen also keine Hürde für die leistungsfähige, innovative und moderne deutsche Biokraftstoffindustrie dar. Die sehr guten THG-Werte haben dazu geführt, dass anteilig im 1. Quartal 2015 mehr als 5 Prozent weniger Biodiesel und Bioethanol als 2014 zur Erreichung der 3,5-Prozent-THG-Quote eingesetzt werden mussten.

Fortschrittliche Biokraftstoffe als Wachstumstreiber

Aus Sicht der VERBIO ist ohne zusätzliche Investitionen in Produktionsanlagen für die Herstellung von Biokraftstoffen der zweiten Generation mit den bestehenden Biokraftstoffanlagen der ersten Generation, den bestehenden Technologien, den einschränkenden

Rohstoffvorgaben der RED und den verschiedenen Zumischungs­limitierungen (B7, E5, E10) das für Deutschland gesetzte Ziel einer THG-Einsparung von 6,0 Prozent bis 2020 nicht umsetzbar. VERBIO zeigt seit Jahren, dass es möglich ist, großtechnisch fortschrittliche Biokraftstoffe der zweiten Generation in Form von Biomethan aus Stroh und anderen organischen Reststoffen zu produzieren und auf den Markt zu bringen. Biomethan aus Stroh und anderen organischen Reststoffen ist „Hightech made in Germany“ und der perfekte Biokraftstoff für die weitere Dekarbonisierung im Transportbereich. Trotz der Verarbeitung minderwertiger Rohstoffe sind die Quotenerfüllungskosten mit Biomethan jedoch höher als im Vergleich mit herkömmlichem Biodiesel und Bioethanol. Es bedarf nunmehr weiterer Anstrengungen im Bereich Forschung und Entwicklung, um die Betriebskosten weiter zu reduzieren. Solange EU und Bundesregierung keine Anpassungen und Konkretisierungen des bestehenden Rechtsrahmens für fortschrittliche Biokraftstoffe der zweiten Generation vornehmen, macht es keinen Sinn, weiter in Forschung und Entwicklung respektive in neue Produktionsanlagen in diesem Bereich zu investieren.

Mit der Novellierung der RED (Renewable Energy Directive) wird es zukünftig auf der Rohstoffseite eine Beschränkung von 7,0 Prozent energetisch für die Nutzung von Nahrungsmittelrohstoffen zur Biokraftstoffproduktion geben. Den EU-Mitgliedsstaaten wurde darüber hinaus die Einführung einer freiwilligen Unterquote von 0,5 Prozent für Biokraftstoffe aus Nichtnahrungsmittelrohstoffen freigestellt.

Die Erfahrung mit den Biokraftstoffen der ersten Generation seit 2006 hat gezeigt, dass es keine Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie in Produktionsanlagen für fortschrittliche Biokraftstoffe der zweiten Generation geben wird, solange keine verbindliche gesetzliche Quote existiert.

Jetzt liegt es an der Bundesregierung, verlässliche gesetzliche Rahmenbedingungen für fortschrittliche Biokraftstoffe zu schaffen, damit diese einen Beitrag zur iLUC-freien Dekarbonisierung im Transportbereich leisten können.

Zusätzliches Wachstumspotenzial durch Erschließung neuer Märkte

Aber allein das Vertrauen in die Politik und das Warten auf ihr Bekenntnis zur Weiterentwicklung der deutschen Biokraftstoffindustrie sichern uns noch keine ausreichenden Wachstumschancen. VERBIO ist ein Technologieunternehmen und deshalb richten wir weiterhin unseren Fokus auf die Entwicklung und Installation neuer Technologien zur Nutzung hochwertiger Inhaltsstoffe aus unseren Rohstoffen für neue Produkte. Wir setzen außerdem konsequent den Ausbau des von VERBIO geprägten Bioraffinerie-Konzepts und der Mehrfachnutzung der eingesetzten Rohstoffe zur Steigerung der Energieeffizienz und Nachhaltigkeit weiter fort.

An dieser Stelle soll insbesondere die im Geschäftsjahr 2014/2015 neu installierte Anlage zur Sterolproduktion Erwähnung finden. Der Bau der Anlage wurde im zurückliegenden Geschäftsjahr weitestgehend abgeschlossen, die Inbetriebnahme wird nun im ersten Halbjahr des neuen Geschäftsjahres 2015/2016 erfolgen.

Sterole – auch Phytosterine genannt – sind Fettbegleitstoffe, die unter anderem als Nahrungsergänzungsmittel zur Senkung des Cholesterinspiegels beim Menschen oder bei der Herstellung von Hormonpräparaten Verwendung finden. Sie werden aus dem Pflanzenöl gewonnen, welches wir zur Biodieselproduktion einsetzen. Auch mit Sterol aus Rapsöl ist VERBIO wieder einmal der Erste, der diesen Prozess entwickelt und in einer großtechnischen Anlage umgesetzt hat. Neben der Gewinnung von Pharmaglyzerin haben wir durch die Sterolproduktion die Wertschöpfung in unserem Segment Biodiesel erweitert und die zukünftige Wirtschaftlichkeit unserer Biodieselproduktion ebenfalls verbessert.

Darüber hinaus arbeiten wir daran, Marktpotentiale für Biodiesel und das Koppelprodukt Glycerin in der Chemie- und Kunststoffindustrie zu erschließen. Wir stehen hierzu im intensiven Austausch mit unterschiedlichen Forschungsinstituten und Verfahrensgebern hinsichtlich der Auswahl von wirtschaftlichen Verfahren zur Produktion von Rohstoffen insbesondere für die Kunststoffindustrie.

Klimaschutz nach 2020

Neben der künftigen Rohstoff- und Absatzpreisentwicklung haben die politischen Rahmenbedingungen einen wesentlichen Einfluss auf unsere künftige Unternehmensentwicklung. Für die Zukunft der gesamten Biokraftstoffwertschöpfungskette ist es entscheidend, wie sich die politischen Vorgaben der Europäischen Union und der Bundesregierung bis 2020 und darüber hinaus entwickeln werden.

Zusammenfassung und Ausblick

Das bisher erfolgreichste Geschäftsjahr seit dem Börsengang der VERBIO AG liegt hinter uns und das zu einem Zeitpunkt, wo die Wettbewerbsintensität größer ist denn je. Dies bestärkt uns darin, dass unsere Strategie und die Maßnahmen der letzten Jahre in die richtige Richtung gegangen sind, um die Stabilität des Unternehmens und unsere zukünftige Wettbewerbsfähigkeit sicherzustellen.

Die zum 1. Januar 2015 in Deutschland in Kraft getretene Einführung der THG-Quote hat auch VERBIO vor neue Herausforderungen gestellt. Die Umstellung von der bis dato gültigen Gesamtbiokraftstoffquote auf die nunmehr geltende THG-Quote verlief jedoch reibungslos. Wir sind der einzige Produzent, der seinen Kunden alle zur THG-Reduktion notwendigen Produkte liefern kann, und sind somit in der Lage, maßgeschneidert die bestmögliche, kostengünstigste und optimale Lösung individuell für jeden Kunden in der Mineralölwirtschaft zu erarbeiten und bereitzustellen.

VERBIO steht unter diesen Voraussetzungen auf einem soliden Fundament, auf dem weiter aufgebaut werden kann und wird. Die gesetzlichen Aussichten bis 2020 mit einem Anstieg der THG-Quote von heute 3,5 Prozent auf bis zu 6,0 Prozent im Jahr 2020 sind grundsätzlich positiv. Wir sind dank unserem Know-how und unserer verfügbaren Technologien in der Lage, bei der weiteren Dekarbonisierung im Transportbereich aktiv mitzuwirken.

Die Grundlage für alle unternehmerischen Aktivitäten und Investitionen sind verlässliche und klare Ziele. VERBIO hat sich bereits in der Vergangenheit und wird sich auch in Zukunft sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene direkt in die Diskussion zur deutschen und europäischen Energie- und Klimaschutzpolitik einbringen.

Wir haben die leistungsfähigsten, effizientesten Anlagen, die innovativsten Technologien, betrieben von qualifizierten, engagierten Mitarbeitern. Und wir dürfen auf Ihre nachhaltige Unterstützung setzen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, und hoffen, dass Sie uns auch auf unserem weiteren Weg begleiten werden. Dafür nochmals meinen herzlichen Dank.



Ihr Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender



Der VERBIO-Vorstand (v.l.n.r.):

Theodor Niesmann (Vorstand Biodiesel, Anlagenbau und Personal), Dr. Oliver Lüdtkke (Vorstand Bioethanol/Biomethan), Claus Sauter (Vorstandsvorsitzender), Bernd Sauter (Vorstand Einkauf und Logistik)

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2014/2015 haben die Aufsichtsräte der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG die ihnen nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben vollumfänglich und mit aller Sorgfalt wahrgenommen.

Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten, seine Geschäftsführung kontinuierlich begleitet und überwacht und uns intensiv mit der Entwicklung und den Perspektiven des Bio-Kraftstoffmarktes im Allgemeinen und der VERBIO im Speziellen befasst. In alle für die VERBIO bedeutsamen Entscheidungen waren wir frühzeitig und umfassend eingebunden.

Die Zusammenarbeit des Aufsichtsrats mit dem Vorstand war jederzeit durch einen intensiven und offenen Austausch gekennzeichnet. Wir wurden regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und eingehend über alle für das Unternehmen wichtigen Aspekte, insbesondere über die Geschäftspolitik und -strategie, grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, die Rentabilität der Gesellschaft, den Gang der Geschäfte, die Lage und Aussichten der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Risikolage einschließlich des Risikomanagements und relevante Compliance-Themen, unterrichtet. Darüber hinaus berichtete der Vorstand über Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung waren. Wir hatten stets ausreichend Gelegenheit, uns mit den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen sowie Anregungen einzubringen. Soweit es zu Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen kam, wurden uns diese vom Vorstand unter Angabe von Gründen detailliert erläutert. Den Berichtspflichten des § 90 Absatz 1 und 2 Aktiengesetz (AktG) und des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) wurde vollumfänglich entsprochen.

Über die festgelegten Sitzungstermine hinaus stand der Aufsichtsrat mit dem Vorstand in ständigem Kontakt und wurde über wichtige Themenstellungen und die Inhalte anstehender Entscheidungen kontinuierlich unterrichtet. Darüber befand ich mich zwischen den Sitzungsterminen im Berichtszeitraum im kontinuierlichen Austausch mit dem Vorstand und hier insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden. Den Aufsichtsrat hielt ich über diese Gespräche unterrichtet.



Alexander von Witzleben
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Aufgrund der ausführlichen Berichterstattung durch den Vorstand sind wir von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Führung des Unternehmens und des Konzerns überzeugt und sahen uns nicht veranlasst, von unseren Prüfungsrechten nach § 111 Absatz 2 AktG Gebrauch zu machen.

Bildung von Ausschüssen

Der Aufsichtsrat der VERBIO besteht aus nur drei Personen. Daher wurde davon abgesehen, Ausschüsse zu bilden. Alle Fragen wurden im Gesamtplenarium behandelt.

Sitzungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2014/2015 tagte der Aufsichtsrat in vier ordentlichen Sitzungen; davon wurde eine als Telefonkonferenz abgehalten. Darüber hinaus fanden zwei außerordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Die Mit-

glieder des Aufsichtsrates waren zu allen Sitzungen vollzählig anwesend.

Gegenstand aller turnusmäßig stattgefundenen Aufsichtsratssitzungen war die Berichterstattung des Vorstands über die aktuelle Geschäftslage und -entwicklung der Gesellschaft, die politischen Rahmenbedingungen für Biokraftstoffe und die aktuelle Marktsituation sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und seiner Segmente. Gegenstand der Sitzungen ist immer auch ein Risikobericht, der Informationen zur Absicherung von Marktpreisrisiken sowie die Auswirkungen auf das damit verbundene Reporting- und Risikomanagementsystem enthält. Darüber hinaus informierte uns der Vorstand regelmäßig über den Stand der Verkaufsbemühungen der noch zu veräußernden Märka-Standorte.

Die Schwerpunkte der Aufsichtsratsberatungen im Berichtszeitraum werden nachfolgend zusammengefasst:

Gegenstand der Bilanzsitzung am 22. September 2014 war die Prüfung und Billigung der Jahresabschlüsse und Lageberichte der VERBIO Vereinigte Bio-Energie AG und des Konzerns. Die zu dieser Sitzung anwesenden Jahresabschluss- und Wirtschaftsprüfer berichteten über Schwerpunkte und Ergebnisse der Prüfung. Nach eingehender Diskussion stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest und billigte den Konzernabschluss. Daneben behandelten wir entsprechend § 90 Absatz 1 Nr. 2 AktG auch die Rentabilität der VERBIO AG und die der VERBIO-Gruppe und befassten uns mit der Thematik der Corporate Governance. In dieser Sitzung haben Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam die gemäß § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung und die Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben. Weitere Themen waren die Verabschiedung der Planung 2014/2015, die Beschlussfassung über die Festlegung der langfristigen Vergütungskomponente der Vorstände, die Anpassung der Geschäftsordnung des Vorstandes sowie die Zustimmung des Aufsichtsrats zum Abschluss eines zustimmungspflichtigen Geschäfts.

In der am 23. Oktober 2014 stattgefundenen außerordentlichen Sitzung hat sich der Aufsichtsrat mit dem vorläufigen Ergebnis des ersten Quartals 2014/2015 auseinandergesetzt. Darüber hinaus wurden die Akquisitionsmöglichkeiten erörtert.

Die Sitzung am 3. November 2014, welche telefonisch abgehalten wurde, diente vornehmlich der Erörterung des Quartalfinanzberichts zum 30. September 2014 und der Prüfung der Kapitalstruktur des VERBIO-Konzerns. Behandelt wurden in dieser Sitzung auch die Tagesordnung und die Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung 2015.

In der im Anschluss an die Hauptversammlung am 29. Januar 2015 stattgefundenen Sitzung wurden die regulären Tagesordnungspunkte behandelt sowie der Halbjahresbericht zum 31. Dezember 2014 erörtert. Des Weiteren wurde durch den Aufsichtsrat dem Abschluss eines zustimmungspflichtigen Geschäftes zugestimmt. Weiterhin wurde in dieser Sitzung der Finanzkalender für das Geschäftsjahr 2015/2016 verabschiedet.

In der Sitzung am 23. Februar 2015 hat sich der Aufsichtsrat mit der Finanzierungsstruktur der Gesellschaft und dabei insbesondere mit den Gesellschafterdarlehen und deren Abwicklung befasst.

Am 4. Mai 2015 fand eine ordentliche Sitzung des Aufsichtsrates statt, die neben den regulären Tagesordnungspunkten vornehmlich der Beratung über den 9-Monatsberichts zum 31. März 2015 und der Vorstellung der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2015/2016 diente. Des Weiteren wurde dem Aufsichtsrat in dieser Sitzung die Überarbeitung des Risikomanagementhandbuchs vorgestellt und in diesem Zusammenhang ein internes Kennzahlensystem festgelegt. Ferner wurde Beschluss gefasst über den Abschluss zweier zustimmungspflichtiger Geschäfte. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat gemäß § 114 AktG der Fortgeltung des mit der Aufsichtsrätin Frau Krämer bestehenden Dienstleistungsvertrages bis zum 30. Juni 2016, unter deren Stimmenthaltung, zu. Der Aufsichtsrat hat sich darüber hinaus in dieser Sitzung über die Restlaufzeiten aller Vorstandsanstellungsverträge und deren Bedingungen informiert und beschlossen, die Vorstandsanstellungsverträge und sonstigen Bedingungen zu überprüfen. Der Aufsichtsrat strebt an, allen Vorständen mit dem Auslaufen der bestehenden Verträge neue 5-Jahresverträge anzubieten.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden zwei Umlaufbeschlüsse gefasst, die die Genehmigung eines zustimmungspflichtigen Geschäftes und die Festsetzung der Auszahlung des Langfristbonus der Vorstände für das Geschäftsjahr 2011 beinhalteten.

Interessenkonflikte

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind gehalten, unverzüglich offenzulegen, wenn bei ihnen Interessenkonflikte auftreten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden, mit Ausnahme der Aufsichtsrätin Ulrike Krämer, keine Interessenkonflikte bekannt. Ulrike Krämer hat sich in diesem Fall bei der Beschlussfassung der Stimme enthalten.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2014/2015 mit den Forderungen und Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Über die Corporate Governance bei VERBIO berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Dieser Bericht und die nach § 161 AktG abzugebende und am 21. September 2015 aktualisierte Entsprechenserklärung sind zusammen mit der Erklärung zur Unternehmensführung auf der Webseite der Gesellschaft unter Investor Relations dauerhaft zugänglich.

Effizienzprüfung

Nachdem der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2012/2013 die Effizienz seiner Arbeit ausführlich überprüft und bewertet hat, ist in dem Geschäftsjahr 2014/2015 keine Effizienzprüfung durchgeführt worden. Der Aufsichtsrat strebt an, die Effizienz seiner Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015/2016 zu überprüfen.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Im Berichtszeitraum haben sich weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat der VERBIO Änderungen ergeben.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Als Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG für das Geschäftsjahr 2014/2015 hat die Hauptversammlung vom 29. Januar 2015 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, bestellt. Ihre Unabhängig-

keit gegenüber der VERBIO und ihren Organmitgliedern hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat vor der Unterbreitung des Wahlvorschlages an die Hauptversammlung mit Schreiben vom 22. September 2014 bestätigt. Der Prüfungsauftrag durch den Aufsichtsrat wurde mit Datum vom 9. März 2015 erteilt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, hat den vom Vorstand nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015 sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015 der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Konzernabschluss der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015 und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315 a HGB auf der Grundlage der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Auch den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht hat der Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat festgestellt, dass der Vorstand ein angemessenes Informations- und Überwachungssystem installiert hat, das dazu geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Einsicht zugegangen. In unserer Bilanzsitzung am 21. September 2015 haben wir die uns vorgelegten Abschlüsse, Berichte und den Gewinnverwendungsvorschlag ausführlich erörtert und geprüft. Der Abschlussprüfer berichtete dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand uns für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach eigener Prüfung und Diskussion sämtlicher Unterlagen im Aufsichtsrat haben wir keine Einwendungen gegen das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer erhoben und die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG und des Konzerns zum 30. Juni 2015 gebilligt. Der Jahresabschluss der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Dieser beinhaltet die Aus-

schüttung einer Dividende sowie die Thesaurierung des verbleibenden Gewinns.

Abhängigkeitsbericht

Auch im Geschäftsjahr 2014/2015 hat der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG als Konzernunternehmen gemäß § 312 AktG erstellt. Darin erklärt der Vorstand, dass die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG bei den aufgeführten Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen – nach den Umständen, die ihm zum Zeitpunkt der Vornahme des Rechtsgeschäfts bekannt waren – angemessene Gegenleistungen erhalten hat und berichtspflichtige Maßnahmen im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen wurden.

Der Abschlussprüfer hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Sowohl der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen als auch der entsprechende Prü-

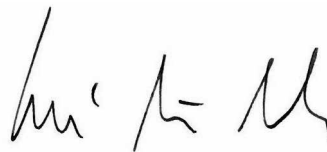
fungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Diese Berichte haben wir ebenfalls geprüft. Es bestehen keine Einwendungen gegen den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einschließlich der hierin enthaltenen Schlusserklärung des Vorstands. Insofern stimmen wir dem Urteil des Abschlussprüfers zu.

Schlussbemerkungen

Rückblickend auf das Geschäftsjahr 2014/2015 lässt sich feststellen, dass sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Biokraftstoffbranche und damit für VERBIO gegenüber 2012/2013 stark verbessert und zu einem positiven Jahresergebnis beigetragen haben. Einen großen Beitrag zum Unternehmenserfolg haben aber auch Sie, die Vorstände und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geleistet. Sie haben sich engagiert und loyal für den Erfolg und die Zukunft des Unternehmens eingesetzt. Ihnen allen sprechen wir an dieser Stelle unseren Dank aus.

Zörbig, 21. September 2015

Für den Aufsichtsrat



Alexander von Witzleben
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Die VERBIO-Aktie

2014 - ein turbulentes Börsenjahr beim DAX geht zu Ende

Das Jahr war gekennzeichnet durch ein niedriges Zinsniveau und weltweite Krisen. Insofern bewegte sich der DAX im Börsenjahr 2014 in einem spannenden Umfeld, was zu einer hohen Volatilität im Kursverlauf führte. Die Steigerung des DAX von 9.552 Punkten im Januar 2014 auf 9.806 Punkte im Dezember 2014 entspricht einem Kursplus von 2,7 Prozent.

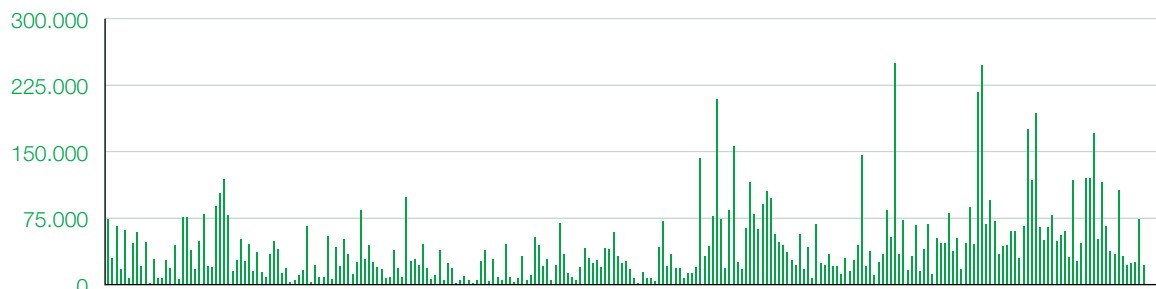
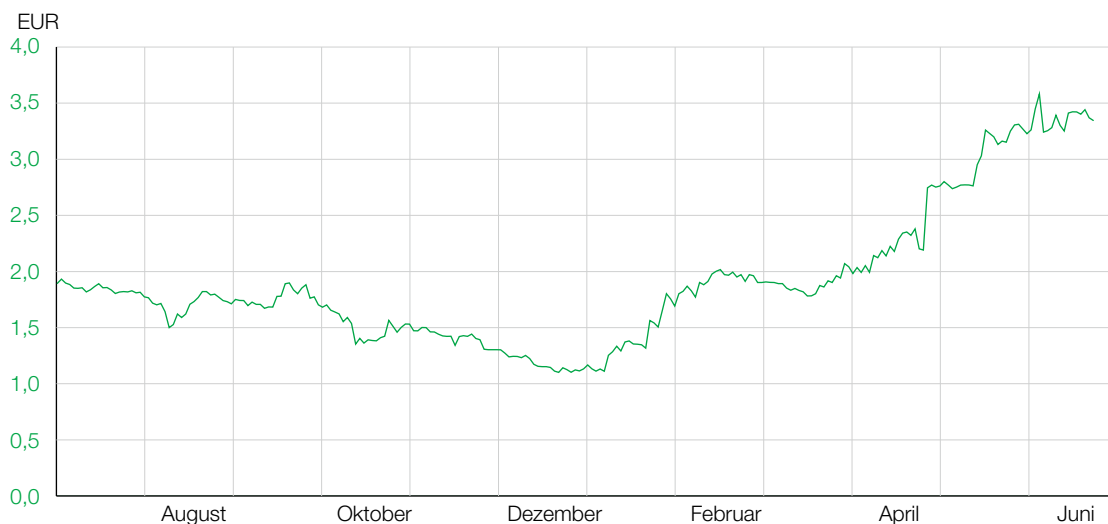
Nach der Bekanntgabe des auf zwei Jahre angelegten Kaufprogrammes von gedeckten Schuldverschreibungen und Assed-Backed-Securities durch die Europäische Zentralbank durchbrach der DAX erstmals in seiner Geschichte die 10.000er-Marke, fiel dann aber kurze Zeit später im Oktober 2014 auf sein Jahrestief mit 8.476 Punkten.

2015 - ein guter Start ins Börsenjahr beim DAX

Nach Bekanntgabe eines neuen EZB-Programms im Januar 2015 konnte bis zum Ende des 1. Quartals 2015 ein stetiger Kursanstieg verzeichnet werden. Die EZB hat weitreichende geldpolitische Maßnahmen angekündigt. Demnach werden ab dem Monat März 2015 bis September 2016 monatlich für 60 Milliarden Euro Staatsanleihen und andere Wertpapiere aus den Euro-Ländern aufgekauft werden.

Nachdem der DAX am 02.01.2015 mit 9.869,13 Punkten eröffnete, schloss das 2. Quartal 2015 zum 30. Juni 2015 mit 10.944,97 Punkten, mithin einem Anstieg von 10,90 Prozent.

Kursverlauf der VERBIO-Aktie vom 01.07.2014 bis 30.06.2015



Performance vom 01.07.2014 — 30.06.2015
[Verlauf in EUR, Volumen in Stück]

Verlässliche Prognose zum weiteren Kursverlauf des DAX im Börsenjahr 2015 nicht möglich

Experten gehen davon aus, dass auch im zweiten Halbjahr 2015 ausreichend Liquidität an den Kapitalmärkten vorhanden sein wird. Liquidität allein wird jedoch auf Dauer für steigende Aktienkurse nicht ausreichen.

Entscheidend dafür ist, welche konjunkturelle Entwicklung die wichtigsten Regionen der Welt (Eurozone, USA; China) nehmen werden und ob sich die Krisen im Nahen Osten und der Ukraine weiter verschärfen. Weiterhin ausschlaggebend werden sein, wie sich die Lage in Griechenland entwickelt und wie die Zinswende in den USA umgesetzt werden wird.

Nach Einschätzungen deutscher Wirtschaftsinstitute wird die wirtschaftliche Aufwärtsbewegung im zweiten Halbjahr 2015 in Deutschland zwar an Schwung verlieren, allerdings werden günstige Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel der niedrige Ölpreis, niedrige Kapitalmarktzinsen und eine verstärkte Binnennachfrage, in den Jahren 2015 und 2016 für eine anhaltend gute Konjunktur sorgen.

Die Bundesbank erwartet für das Gesamtjahr 2015 ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,7 Prozent, für 2016 geht sie von 1,8 Prozent aus.

Positive Geschäftsentwicklung beflügelt Kursentwicklung der VERBIO-Aktie

Die VERBIO-Aktie startete am 1. Juli 2014 mit einem Kurs von 1,89 EUR (XETRA) in das Geschäftsjahr 2014/2015.

Angesichts der erwarteten Unsicherheiten im Hinblick auf die zum 1. Januar 2015 in Deutschland in Kraft getretene Einführung der THG-Quote, welche die Biokraftstoffbranche und damit auch VERBIO im Geschäftsjahr 2014/2015 vor neue Herausforderungen stellte, verlief der Start in das Geschäftsjahr 2014/2015 eher verhalten bei Kursen, die sich in einer Spanne zwischen 1,92 EUR Anfang Juli 2014 und 1,10 EUR Ende Dezember 2014 bewegten.

Die Geschäftsentwicklung der VERBIO im ersten Halbjahr 2014/2015 übertraf die konservativ vorsichtigen Erwartungen des Vorstandes und führte am 26. Januar 2015 zu einer Erhöhung der Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2014/2015. In den folgenden Monaten Januar 2015 bis April 2015 bewegte sich der Kurs aufwärts bei Werten zwischen 1,11 EUR und 2,34 EUR.

Auf die erneute Erhöhung der Prognose am 4. Mai 2015 reagierte der Kurs mit einer deutlich positiven Bewegung und stieg an auf 3,58 EUR im Juni 2015. Das Geschäftsjahr 2014/2015 schloss die VERBIO-Aktie am 30. Juni 2015 im XETRA-Handel bei einem Kurs von 3,34 EUR und damit mit einem Kursplus von ca. 177 Prozent auf Jahressicht.

Das im Geschäftsjahr 2014/2015 getätigte Handelsvolumen auf der Handelsplattform XETRA stieg von durchschnittlich 28.237 Aktien im ersten Halbjahr 2014/2015 an auf durchschnittlich 56.932 Aktien im zweiten Halbjahr 2014/2015. Auf Jahressicht betrug das Handelsvolumen im Durchschnitt 42.413 Aktien (2013/2014: Durchschnitt 66.177 Aktien).

Hauptversammlung 2015

Am 29. Januar 2015 fand die ordentliche Hauptversammlung der VERBIO statt. Vorstand und Aufsichtsrat stellten sich den Fragen der ca. 80 anwesenden Aktionäre bzw. Vertretern der Aktionärsvereinigungen und informierten über die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensstrategie, die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Marktgegebenheiten. Alle Beschlussvorschläge der Verwaltung wurden mit einer Mehrheit von jeweils 99 Prozent angenommen.

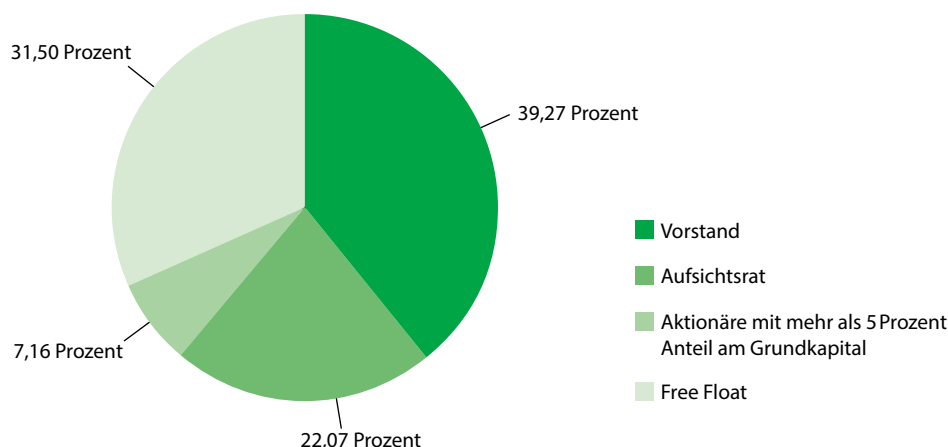
VERBIO am Kapitalmarkt

Wir pflegen die Beziehungen zu unseren Aktionären und halten sie über alle wichtigen Ereignisse, Entwicklungen und Termine, die den VERBIO-Konzern betreffen, zeitnah und transparent informiert.

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit nutzen wir insbesondere die Investor-Relations-Seiten unserer Unternehmenshomepage, um unseren Anteilseignern sämtliche Finanzpublikationen und sonstigen kapitalmarktrelevanten Informationen und Dokumente zur Verfügung zu stellen. Interessierte Aktionäre erhalten die hier zur Verfügung gestellten Informationen auf Wunsch auch per E-Mail oder Post.

Geschäftsberichte stellen wir der Presse, Analysten und Investoren jährlich auf der im September stattfindenden Presse- bzw. Analystenkonferenz vor. Über die Geschäftszahlen zu den einzelnen Quartalen berichtet der Vorstandsvorsitzende Analysten und Investoren regelmäßig im Rahmen von Telefonkonferenzen. Daneben findet der Informationsaustausch über unsere Investor-Relations-Abteilung statt.

Aktionärsstruktur zum 30. Juni 2015



Regelmäßig informiert die VERBIO auch über die zur Verfügung stehenden Medien in Form von Interviews, Fachbeiträgen und Vorträgen über die Unternehmensentwicklung bzw. durch die Teilnahme an Branchenveranstaltungen und Diskussionsrunden auf Konferenzen über die Marktentwicklungen bzw. das regulatorische Umfeld und seine Auswirkungen auf die Biokraftstoffbranche.

Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2014/2015

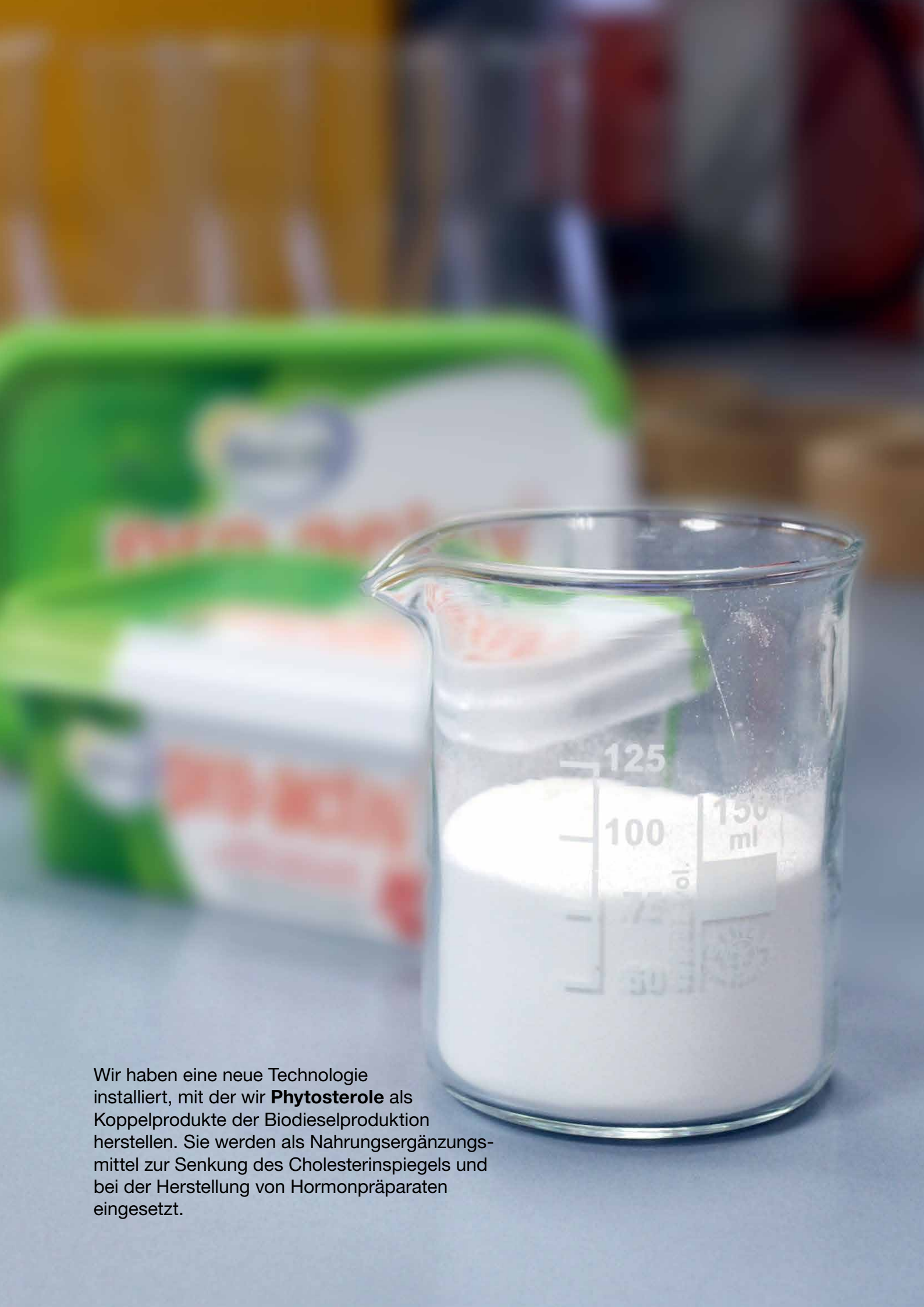
Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO AG werden der Hauptversammlung am 29. Januar 2016 die Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,10 je dividendenberechtigter Aktie vorschlagen.

Die Aktie auf einen Blick

Kürzel	VBK	
Kürzel Bloomberg (XETRA)	VBK:GR	
Kürzel Reuters (XETRA)	VBKG.DE	
ISIN	DE000A0JL9W6	
Marktsegment	Prime Standard	
Designated Sponsor	Close Brothers Seydler Bank AG	
Anzahl Aktien	63.000.000	
Gattung	Stückaktien	
Nennwert je Stück	EUR 1,00	
	2014/2015	2013/2014
Schlusskurs (XETRA, 30.06.2014, 28.06.2013)	EUR 3,34	EUR 1,89
52-Wochen-Hoch (XETRA)	EUR 3,58	EUR 2,46
52-Wochen-Tief (XETRA)	EUR 1,10	EUR 0,85
Börsenkapitalisierung (Basis: Schlusskurs XETRA)	EUR 210,4 Mio.	EUR 119,1 Mio.
Free Float	31,50 %	28,33 %
Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert)	EUR 0,43	EUR 0,09
Operativer Cashflow je Aktie	EUR 0,74	EUR 1,21
Buchwert je Aktie	EUR 3,33	EUR 2,91

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns	19
Konzernstruktur	19
Geschäftsmodell	19
Ziele und Strategien	19
Steuerungssystem	20
Forschung und Entwicklung	20
Mitarbeiter	22
Wirtschaftsbericht	22
Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen	22
Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns	27
Segmentberichterstattung	30
Vergütungsbericht	31
Nachtragsbericht	35
Prognose-, Chancen-, Risikobericht	35
Sonstige Berichtspflichten	44
Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem	44
Erklärung zur Unternehmensführung	44
Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	44
Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB	44



Wir haben eine neue Technologie installiert, mit der wir **Phytosterole** als Koppelprodukte der Biodieselproduktion herstellen. Sie werden als Nahrungsergänzungsmittel zur Senkung des Cholesterinspiegels und bei der Herstellung von Hormonpräparaten eingesetzt.

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG (nachfolgend auch „VERBIO AG“ oder „Gesellschaft“), Zörbig, ist die Konzernobergesellschaft des VERBIO-Konzerns (nachfolgend auch „VERBIO“ oder „VERBIO-Gruppe“).

Der VERBIO haben im Berichtszeitraum, neben der VERBIO AG selbst, folgende wesentliche Gesellschaften angehört:

- VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG, Bitterfeld-Wolfen/OT Greppin; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VDB“
- VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG, Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VEZ“
- VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VES“
- VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VDS“
- Märka GmbH, Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „Märka“
- Trans Märka GmbH, Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „Trans Märka“
- VERBIO Polska Sp. z o. o., Stettin (Polen); aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VERBIO Polska“ (bis zum 18.02.2015 firmierend unter Märka Polska Sp. z o. o.).

Darüber hinaus hält die VERBIO AG 100 Prozent der Anteile an den Komplementär-GmbHs der vorgenannten Personengesellschaften VDB, VDS, VEZ und VES, 94,67 Prozent an der Lüneburger Lager- und Agrarhandels-gesellschaft mbH, Lüneburg, 89,35 Prozent an der Getreide- und Agrarhandel Halle GmbH, Halle, und 67,10 Prozent an der Wriezener Kraftfutter GmbH, Wriezen.

Die weiteren Gesellschaften VERBIO STS AG, St. Gallen (Schweiz), VERBIO Gas Seitschen GmbH, Zörbig, VERBIO Gaz Polska Sp. z o. o., Stettin (Polen), VERBIO Gas Pápa Kft., Pápa (Ungarn), VERBIO Hungary Trading Kft., Budapest (Ungarn) und VERBIO Gáz Tisza-tó Kft., Budapest (Ungarn) betreiben kein operatives Geschäft; es handelt sich hierbei um Vorratsgesellschaften. Die VERBIO Gas Pápa Kft. befindet sich in Liquidation. Die BBE Bulgarian BioEnergy EOOD wurde im Berichtszeitraum liquidiert.

Eine detaillierte Aufstellung der in den Konzern einbezogenen Tochtergesellschaften findet sich im Konzernanhang unter Abschnitt 2.2 „Konsolidierungskreis“.

Geschäftsmodell

Die VERBIO stellt großindustriell Biokraftstoffe her. Die Produktionskapazität beträgt rund 450.000 Tonnen Biodiesel, 260.000 Tonnen Bioethanol und 480 Gigawattstunden Biomethan pro Jahr. Der Vertrieb von Biokraftstoffen und der Einkauf der dafür erforderlichen Rohstoffe erfolgen durch die VERBIO AG. Produziert werden die Biokraftstoffe in den Gesellschaften VDB, VDS, VEZ und VES. Diese Gesellschaften arbeiten auf der Grundlage von Lohnverarbeitungsverträgen für die VERBIO AG.

Die VERBIO Polska und Märka sind innerhalb der VERBIO als Dienstleister für den Einkauf und die Lagerung von für die Produktion benötigten Agrarrohstoffen tätig und vermarkten für die VERBIO AG Futter- und Düngemittel, die als Koppelprodukte bei der Bioethanol- und Biomethanherstellung anfallen.

Bisher produziert die VERBIO Biokraftstoffe ausschließlich in Deutschland. Vertrieben werden Biodiesel, Bioethanol und Biomethan sowohl in Deutschland als auch in anderen europäischen Ländern.

Ziele und Strategien

Die VERBIO ist einer der führenden, konzernunabhängigen Hersteller und Anbieter von nachhaltig produzierten Biokraftstoffen und zugleich der einzige großtechnische Produzent von Biodiesel, Bioethanol und Biomethan in Europa. Dabei setzt das Management auf besonders energieeffiziente Verfahrens- und Produktionstechniken und höchste Produktqualität. Die Erfüllung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Herstellung der Biokraftstoffe, und zwar bezogen auf die gesamte Wertschöpfungskette – vom Einkauf der Rohstoffe über die Produktion bis hin zum Vertrieb der Biokraftstoffe und Koppelprodukte –, ist die Grundlage für alle unternehmerischen Aktivitäten und Investitionen. So verbinden wir wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlicher Verantwortung und Umweltschutz. Durch unsere fortschrittlichen Technologien und das Konzept geschlossener Kreisläufe von der Rohstoffbeschaffung bis zur Rückführung der anfallenden Koppelprodukte als Futter- und Düngemittel leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der regionalen Landwirtschaft sowie zur nachhaltigen Mobilität der Zukunft.

In allen Segmenten verfügen wir über die notwendigen Voraussetzungen, um langfristig erfolgreich zu sein und führende Wettbewerbspositionen einzunehmen. Hierzu gehören neben flexiblen Anlagenstrukturen, effizienten Prozessen, einer hohen Flexibilität hinsichtlich des Rohstoffeinsatzes auch eine ausgeprägte Innovationsfähigkeit und engagierte und qualifizierte Mitarbeiter.

Unser Ziel ist es, durch Investitionen in die Optimierung unserer bestehenden Anlagen sowie Produktionsprozesse kosteneffizienter und energiesparender zu produzieren und die THG-Bilanz unserer Biokraftstoffe weiter zu verbessern. Darüber hinaus streben wir durch die Etablierung neuer Technologiekonzepte zur Nutzbarmachung weiterer Koppelprodukte die Erhöhung unserer Wettbewerbsfähigkeit durch die Erschließung neuer Absatzmärkte an.

Dabei steht für uns stets auch nachhaltig profitables Wachstum im Fokus, damit wir unseren Investoren, Aktionären und dem Kapitalmarkt ein attraktives Investment bieten können.

Die Eckpfeiler unserer Strategie gelten unverändert seit mehreren Jahren. Wir stellen im Rahmen der jährlichen operativen und strategischen Planung die strategischen Weichen für die Folgejahre und formulieren die konkreten Ziele für das nächste Geschäftsjahr. Im Rahmen der Veröffentlichung des Geschäftsberichts im September jeden Jahres geben wir einen Ausblick auf die wesentlichen Leistungsindikatoren des dann laufenden neuen Geschäftsjahres.

Steuerungssystem

Die VERBIO AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen und sind bestrebt, den Wert des Unternehmens für die Anteilseigner nachhaltig zu steigern.

Der Vorstand der VERBIO AG besteht aus vier Mitgliedern; gemeinsam tragen sie die Verantwortung und führen die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel einer nachhaltigen Wertschöpfung. Dies tut der Vorstand in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse. Der Aufsichtsrat hat dem Vorstand eine Geschäftsordnung gegeben, in der neben einem Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte auch die einzelnen Vorstandsressorts im Rahmen des Geschäftsverteilungsplans zugeordnet sind.

Unser unternehmerisches Handeln ist auf profitables Wachstum sowie Technologie- und Kostenführerschaft im Bereich der Biokraftstoffproduktion ausgerichtet. Daraus leiten sich unsere Hauptsteuerungsgrößen ab.

Die zentralen Kennzahlen zur Steuerung unserer Ertragskraft auf Konzernebene und für die Segmente Biodiesel und Bioethanol sind der Umsatz, das EBITDA (Betriebsergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und

Abschreibungen) und das EBIT (Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern). Weiterhin werden für die Steuerung Auswertungen der Gross Marge sowie produktionspezifische Kennzahlen wie die Produktionsmengen und damit verbunden die Kapazitätsauslastung herangezogen. Aufgrund der starken Abhängigkeit vom Preisniveau der Rohstoffe und der Biokraftstoffe auf den Märkten werden die Umsatzerlöse zukünftig jedoch nicht mehr als wesentliche Steuerungsgröße angesehen.

Bei all den vorgenannten Kennzahlen wurden segmentspezifische Zielniveaus festgelegt.

Ein effektives und effizientes Kapitalmanagement ist ein wesentlicher Bestandteil des ganzheitlichen Steuerungsinstrumentariums des VERBIO-Konzerns. Es umfasst im Wesentlichen die Steuerung der Liquidität, des Eigen- und des Fremdkapitals. Wesentliche Steuerungsgröße ist hier die Kennzahl zum Net-Cash (Zahlungsmittelbestand abzüglich Bankdarlehen und sonstige Darlehen).

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor ist die konsequente Steuerung der Investitionen. Darunter verstehen wir die Bewertung jedes einzelnen Projekts unter Berücksichtigung der jeweiligen Amortisationszeiträume und der strategischen Bedeutung.

Die Basis für die unternehmensweite Steuerung und die Berichterstattung von Planungs-, Erwartungs- und Ist-Daten bildet ein zuverlässiges und aussagekräftiges Finanz- und Controlling-Informationssystem.

Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung der VERBIO liefert mit der Entwicklung neuer, innovativer Produktionstechnologien und deren Überführung in den großtechnischen Einsatz sowie der ständigen Weiterentwicklung und Optimierung bestehender Produktionsprozesse und -anlagen in den Segmenten Biodiesel und Bioethanol einen wichtigen Beitrag zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit und zum Ausbau unseres Geschäfts.

Sowohl im Geschäftsjahr 2014/2015 als auch bereits im Geschäftsjahr 2013/2014 haben wir deshalb Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten gezielt weiter vorangetrieben. Bestehende Verfahren wurden mit einem kurz- bis mittelfristigen Zeithorizont weiterentwickelt und optimiert. Darüber hinaus wurden neue Forschungsprojekte initiiert, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein und so den nachhaltigen Erfolg der Unternehmensgruppe zu sichern.

Mit einem F&E-Team, bestehend aus Verfahreningenieuren, Chemikern, Biotechnologen, Laboranten und Chemikanten, sind wir in der Lage, an vielen Ideen theoretisch und praktisch zu arbeiten.

In Versuchen in unseren Labors und Technikumsanlagen bereiten wir die großtechnische Umsetzung von Verfahrensneu- und -weiterentwicklungen vor und werten Wirtschaftlichkeitsparameter wie Ausbeuten, Verbräuche, Produktqualitäten etc. aus. Erweist sich in den Untersuchungen die Wirtschaftlichkeit des Verfahrens bzw. der Verfahrensmodifikation, so wird der Produktionsprozess entsprechend angepasst. Realisierung und Inbetriebnahme von prozesstechnischen Änderungen in den Produktionsbetrieben werden durch Mitarbeiter der Abteilung F&E begleitet. Die Nähe und Flexibilität unserer Produktionsbetriebe gewährleisten dabei eine schnelle Umsetzung unserer Forschungsergebnisse.

Fester Bestandteil unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit sind auch Forschungsk Kooperationen mit öffentlichen Forschungseinrichtungen und Hochschulen.

Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR 796 (2013/2014: TEUR 858) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Konzernweit arbeiteten durchschnittlich 9 Mitarbeiter (2013/2014: 10) in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen.

Forschung und Entwicklung im Segment Biodiesel

Unsere Verfahren im Segment Biodiesel sind seit jeher richtungsweisend im Hinblick auf Produktqualität, Ökonomie und Nachhaltigkeit. Dennoch unterliegen sie einem ständigen Optimierungsprozess. Um den Wettbewerbsvorsprung in der Biodieselproduktion weiter auszubauen, arbeitet die F&E-Abteilung des Segments Biodiesel sehr eng mit der Produktion zusammen. Resultate der Anstrengungen des Bereichs F&E zeigen sich im abgelaufenen Berichtszeitraum in einer signifikanten Reduzierung des Einsatzes von Hilfsstoffen, die sich unmittelbar auf die Ergebnisse des Biodieselsegments ausgewirkt hat.

Zur Erhöhung der Wertschöpfung aus dem Rohstoff Rapsöl wurde im Geschäftsjahr 2014/2015 unsere Biodieselanlage in Bitterfeld um eine Anlage zur Produktion von Phytosterinen erweitert. Phytosterine sind Fettbegleitstoffe, die unter anderem als Nahrungsergänzungsmittel Verwendung finden und eine Senkung des Cholesterinspiegels beim Menschen bewirken. Nach Abschluss der Verfahrensentwicklung im Geschäftsjahr 2013/2014 und Beginn des Baus der Anlage im Geschäftsjahr 2014/2015, wobei die Planung und Realisierung wesentlich durch den Bereich F&E unterstützt wurden, befinden wir uns aktuell in der Phase der Inbetriebnahme der Neuanlage. Die Abteilung F&E unterstützt die Inbetriebnahme intensiv durch analytische Überwachung der Teilprozesse und durch

die Auswertung unterschiedlicher Fahrweisen hinsichtlich Produktqualität und Ausbeute.

Darüber hinaus arbeiten wir daran, Marktpotentiale für Biodiesel und das Koppelprodukt Glycerin in der Chemie- und Kunststoffindustrie zu erschließen. Wir stehen hierzu im intensiven Austausch mit unterschiedlichen Forschungsinstituten und Verfahrensgebern hinsichtlich der Auswahl von wirtschaftlichen Verfahren zur Produktion von Rohstoffen insbesondere für die Kunststoffindustrie.

Insgesamt waren im Segment Biodiesel im Bereich Forschung und Entwicklung zum 30. Juni 2015 4 Mitarbeiter (30.06.2014: 3 Mitarbeiter) beschäftigt. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Segment Biodiesel beliefen sich im Geschäftsjahr 2014/2015 auf TEUR 240 (2013/2014: TEUR 314).

Forschung und Entwicklung im Segment Bioethanol

Im Segment Bioethanol lag unser Fokus im Bereich der Forschung und Entwicklung auf der Optimierung der bestehenden Produktionsanlagen, der Verbesserung der zu erreichenden Ausbeuten und einer weiteren Optimierung der Nutzung unserer Koppelprodukte.

All diese Verbesserungen stellen hohe Anforderungen an die Stabilität der Prozesse sowie die effektive Nutzung der eingesetzten Enzyme und Energien. Durch gezielte prozesstechnische Maßnahmen ist es uns gelungen, unsere Energie- und Rohstoff-Effizienz weiter zu verbessern. Diese Verbesserungen sind nicht zuletzt auch das Resultat des bestehenden betrieblichen Vorschlagswesens, aus dem zahlreiche wertvolle Verbesserungsvorschläge unserer Mitarbeiter eingingen. Dabei handelt es sich vor allem um Vorschläge zur Verbesserung von Prozessen und Verfahren.

Die Ausrichtung der Produktion von Biokraftstoffen auf den Einsatz von Reststoffen hat für uns höchste Priorität. Ein Schwerpunkt unserer Anstrengungen im Segment Bioethanol liegt derzeit in der Optimierung des Stroh-Biomethan-Projekts am Standort der VES in Schwedt/Oder. Hierfür hatte die Europäische Kommission im Dezember 2012 im Rahmen des EU-Förderprogramms NER 300 die Zusage erteilt, die innovative VERBIO-Technologie zur Produktion von Biomethan aus 100 Prozent Stroh mit einer Gesamtsumme von bis zu EUR 22,3 Mio. über einen Zeitraum von fünf Jahren zu unterstützen. Bereits im Oktober 2014 wurde der erste Meilenstein des Projekts erreicht und mit der Einspeisung von Biomethan aus 100 Prozent Stroh in das lokale Erdgasnetz begonnen. Damit ist das VERBIO-Projekt das zweite Projekt innerhalb des NER 300-Förderprogramms, welches konkrete Ausbeuten erzielt und über den Charakter eines reinen Versuchsprojekts längst hinausgewachsen ist.

Darüber hinaus beobachten wir stets und zielgerichtet relevante Technologie- und Marktentwicklungen wie bspw. die 2. Generation Stroh-/Ethanoltechnik, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Segment Bioethanol beliefen sich im Geschäftsjahr 2014/2015 auf TEUR 556 (2013/2014: TEUR 544). Im Bereich Forschung und Entwicklung im Segment Bioethanol waren zum 30. Juni 2015 6 Mitarbeiter (30.06.2014: 6 Mitarbeiter) beschäftigt.

Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2015 beschäftigte die VERBIO insgesamt 491 Mitarbeiter (30.06.2014: 516 Mitarbeiter), davon 204 Angestellte (30.06.2014: 209 Angestellte), 275 gewerbliche Arbeitnehmer (30.06.2014: 290 gewerbliche Arbeitnehmer) und 12 Auszubildende (30.06.2014: 17 Auszubildende).

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen

Marktsituation in Deutschland

Die durchschnittliche Entwicklung der Kraftstoffpreise in Deutschland war im Kalenderjahr 2014 im Vergleich zu 2013 rückläufig. So kostete auf Basis der vom ADAC erhobenen Kraftstoffpreise der Liter Superbenzin E10 im Durchschnitt EUR 1,49 und war damit preiswerter als ein Jahr zuvor (Durchschnitt 2013: EUR 1,55 je Liter). Auch Diesel wurde an der Tankstelle billiger; durchschnittlich EUR 1,35 je Liter musste bezahlt werden (Durchschnitt 2013: EUR 1,42 je Liter).

Für die ersten acht Monate des Jahres 2015 ist eine Auf- und anschließende Abwärts-Entwicklung der Preise an den Zapfsäulen zu konstatieren. Der Liter Superbenzin E10 stieg von EUR 1,265 im Januar 2015 kontinuierlich bis auf EUR 1,465 im Juni 2015 an; bis August 2015 gab es einen leichten Rückgang auf EUR 1,402. Diesel stieg ebenfalls kontinuierlich an, von EUR 1,1135 im Januar 2015 auf EUR 1,253 im Mai 2015. Im August 2015 notierten die Preise für einen Liter Diesel mit durchschnittlich EUR 1,143.

Im ersten Halbjahr 2015 wurden in Deutschland 26,4 Mio. Tonnen Otto- und Dieselmotorkraftstoff inklusive biogener Komponenten verbraucht (2014: 26,2 Mio. Tonnen), davon 17,5 Mio. Tonnen Diesel (2014: 17,2 Mio. Tonnen) und 8,8 Mio. Tonnen Ottokraftstoff (2014: 9,0 Mio. Tonnen). Damit setzte sich der Trend der Vorjahre fort, mit einer Unterbrechung in 2014 bezogen auf den Benzinverbrauch. Der Rückgang des

Ottokraftstoffverbrauches betrug 2,0 Prozent im ersten Halbjahr 2015 und der Anstieg des Dieselmotorkraftstoffverbrauches 2,1 Prozent.

Für den Absatz von Biodiesel in der Beimischung wurde in den ersten sechs Monaten des Jahres 2015 ein leichter Rückgang um rund 10.000 Tonnen auf 1,1 Mio. Tonnen (entspricht –0,9 Prozent) gemeldet. Bei gleichzeitig gestiegenem Dieselmotorkraftstoffabsatz lässt sich demzufolge auf eine verminderte Beimischung der Mineralölindustrie schließen. Der verminderte Biokraftstoffanteil ist zurückzuführen auf die höher als erwartete THG-Einsparung der Biokraftstoffe.

Beim Ethanolabsatz ist für die ersten sechs Monate 2015 ein ähnlicher Rückgang zum Vergleichszeitraum 2014 bei der Beimischung wie beim Biodiesel zu verzeichnen, –1,1 Prozent weniger, rund –6.500 Tonnen. Da hier aber auch der Benzinabsatz entsprechend zurückgegangen ist, kann von einer ähnlichen Beimischungsrate wie im Vorjahr ausgegangen werden.

Die ETBE-Verwendung war bereits von 2013 auf 2014 zurückgegangen, für das erste Halbjahr 2015 wird ein erneuter Rückgang von über 20 Prozent gemeldet, knapp 58.000 Tonnen Ethanolanteil in Relation zu 72.500 Tonnen noch in den ersten sechs Monaten 2014. Der verminderte Biokraftstoffanteil ist zurückzuführen auf die höher als erwartete THG-Einsparung der Biokraftstoffe.

Die Entwicklung des Absatzanteils von E10 als Kraftstoffsorte im Benzinmarkt verläuft weiter sehr enttäuschend. Wohl auch wegen des von 4 auf 2 Cent/Liter reduzierten Preisabstands an der Zapfsäule ist dieser Marktanteil rückläufig. Wurden im Kalenderjahr 2014 noch durchschnittlich 15,2 Prozent E10 getankt, so waren es im ersten Halbjahr nur noch durchschnittlich 14,1 Prozent mit weiter abnehmender Tendenz in den jüngsten Monaten.

Marktsituation in den übrigen Absatzmärkten

CNG/Biomethan

Der Biomethananteil, der dem Erdgas beigemischt wird, hat sich in den vergangenen Jahren sehr positiv entwickelt. Wurden im Jahr 2011 auf den Gesamtmarkt bezogen noch 4,3 Prozent beigemischt, so lag der Anteil im Jahr 2012 bereits bei mindestens 15,3 Prozent, in 2013 bei 21,6 Prozent und in 2014 bei 23,3 Prozent.

Im Bericht des Bundesministeriums der Finanzen zu den statistischen Angaben zur Erfüllung der Biokraftstoffquote wird Biomethan erst ab dem Jahr 2012 gesondert ausgewiesen. Bis 2013 liegen die Zahlen vor und man erkennt einen signifikanten Anstieg des Einsatzes von Biomethan im Kraftstoffsektor: 472 GWh wur-

den in 2013 als Biomethan auf die Quote angerechnet. Der Marktanteil der VERBIO beträgt rund 77 Prozent. 2012 waren es noch 333 GWh gewesen, fast 42 Prozent weniger. Der Marktanteil der VERBIO betrug hier 72 Prozent. Für 2014 und 2015 ist von einem weiteren, wenn auch deutlich geringeren Anstieg auszugehen.

Das Absatzpotenzial für Erdgas-Pkw hat sich durch die neuen Modelle von 2012 bis 2014 zwar beinahe verdreifacht; allerdings ist der Anteil an den Kfz-Neuzulassungen im gleichen Zeitraum nur von 0,17 Prozent 2012 auf 0,27 Prozent im Jahr 2014 gestiegen. Im ersten Halbjahr 2015 lagen die Absatzzahlen von Erdgasfahrzeugen sogar deutlich unter denen des Vorjahres.

Ein Grund für den drastischen Rückgang des Absatzes von Erdgas-Pkw ist unter anderem der fortwährende politische und mediale Fokus auf die Elektromobilität. Um eine Refokussierung auf CNG (Compressed Natural Gas) als Kraftstoff zu erreichen, bedarf es für die Fahrzeugindustrie, die Tankstellenbetreiber und die Interessenten von Erdgasfahrzeugen einer Verlängerung der Energiesteuerermäßigung über das Jahr 2018 hinaus sowie einer Preisauszeichnung an Tankstellen, die dem Verbraucher einen Vergleich gegenüber herkömmlichen Kraftstoffen, beispielsweise als Äquivalent zu einem Liter Benzin, ermöglicht.

Derzeit gibt es deutschlandweit 921 Tankstellen, die CNG anbieten. Bereits mehr als ein Drittel von ihnen bietet Biomethan in unterschiedlicher Beimischung an. An mehr als 160 Erdgas-Stationen sind es bereits 100 Prozent. Das von VERBIO produzierte Biomethan ist aktuell an mehr als 100 Tankstellen erhältlich.

Märkte außerhalb Deutschlands

Die Absatzmärkte für Biokraftstoffe in Europa sind immer noch davon geprägt, dass die Erneuerbare-Energien-Richtlinie (Renewable Energy Directive, RED) von den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten sehr uneinheitlich umgesetzt wird. Diese Situation bietet einerseits Arbitragemöglichkeiten, kann jedoch auch zu Markteintrittsbarrieren für bestimmte Länder führen.

Biodiesel auf Basis von Palm- und Sojaöl und Bioethanol wurden und werden in einigen Ländern mit einem Abschlag gegenüber den lokalen Notierungen für Diesel und Benzin gehandelt. Der Preisverfall bei Diesel und Benzin im 2. Halbjahr 2014 hat die Wettbewerbsfähigkeit von Biokraftstoffen gegenüber fossilen Kraftstoffen global gesehen jedoch verringert.

In den agrarisch geprägten Ländern Asiens und Südamerikas gewinnen die Biokraftstoffe weiter an Bedeutung, d. h. dort werden Anreize für die Verwendung durch steuerliche Vorteile oder eine verpflichtende Zumischung eingeführt oder erhöht. Im Vorder-

grund steht dabei weniger der Umweltschutz, sondern vielmehr die Unterstützung der heimischen Landwirtschaft. Durch die Nutzung heimischer Rohstoffe wird die regionale Wertschöpfungskette verbessert, Energieimporte werden reduziert, so dass sich die Handelsbilanzen verbessern. In der Folge werden Investitionen in neue lokale Produktionskapazitäten für Biokraftstoffe getätigt sowie Arbeitsplätze in der regionalen Landwirtschaft gesichert beziehungsweise neu geschaffen.

Absatzpreisentwicklung

Die Preise für Biodiesel und Ethanol haben sich nach den Tiefstständen im dritten Quartal 2014/2015 erholt, liegen jedoch unter den Durchschnittswerten des Geschäftsjahres 2013/2014.

Im vierten Quartal 2014/2015 betrug der durchschnittliche Biodieselpreis FAME –10 RED FOB Rotterdam ca. 776 EUR/Tonne, nach ca. 753 EUR/Tonne im ersten Quartal 2014/2015. Die Preisentwicklung ist im Wesentlichen auf ein ausgeglichenes Verhältnis von Angebot und Nachfrage zurückzuführen. Der dramatische Preisverfall beim fossilen Rohöl begrenzte dabei für Biodiesel die Preisentwicklung nach oben.

Der Preis für Fuel Grade Ethanol T2 FOB Rotterdam notierte nachfragebedingt im vierten Quartal 2014/2015 auf hohem Niveau mit durchschnittlich ca. 554 EUR/cbm. Damit konnte sich der Ethanolpreis von seinen Tiefstständen im dritten Quartal 2014/2015 von 466 EUR/cbm deutlich erholen. Die gute Nachfrage nach Ethanol in Südamerika und den USA, die Abschwächung des Euro gegenüber dem USD und die Reduktion von Verarbeitungskapazität in Europa verringerten das Angebot an Ethanol und unterstützten die Preise für Ethanol im Binnenmarkt.

Rohstoffpreisentwicklung

Gegenüber der Vorjahresperiode sind die Preise für Getreide und Ölsaaten im Geschäftsjahr 2014/2015 gesunken.

Das Fallen der Getreidepreise im Geschäftsjahresverlauf 2014/2015 ist auf weltweit gute klimatische Bedingungen für die Produktion von Getreide zurückzuführen. Nach der Produktion von 2.467 Mio. Tonnen Getreide im Erntejahr 2013/2014 betrug die Getreideproduktion im Erntejahr 2014/2015 ca. 2.493 Mio. Tonnen. Die Nachfrage nach Getreide steigt im Vergleich zum Vorjahr geringfügig an um ca. 21 Mio. Tonnen.

Vergleichbar mit Getreide sanken im Geschäftsjahr 2014/2015 auch die Preise für Ölsaaten und Rapsöl an den internationalen Märkten. Im Erntejahr 2014/2015 wurden in der EU rekordhohe 24,3 Mio. Tonnen Raps

geerntet. Die Folge war zunächst ein hoher Druck auf die Rapsölpreise, die sich jedoch im vierten Quartal 2014/2015 vor der neuen Ernte erholen konnten.

Im Hinblick auf unverändert hohe Lagerbestände im Zucker verharrten die Zuckerpreise in den vergangenen 12 Monaten auf einem vergleichsweise stabilen Niveau. Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittliche Preisentwicklung ausgewählter Rohstoffe und Produkte an internationalen Märkten:

Entwicklung ausgewählter Rohstoffe (Durchschnittspreise)

	Q1 2014/ 2015	Q2 2014/ 2015	Q3 2014/ 2015	Q4 2014/ 2015	2014/ 2015	2013/ 2014
Rohöl (Brent; USD/Barrel)	102	77	54	61	73	110
Dieselmotortreibstoff FOB Rotterdam (EUR/Tonne)	663	559	473	525	555	689
Biodiesel (FAME -10 RED; EUR/Tonne)	753	752	741	776	756	849
Benzin FOB Rotterdam (EUR/Tonne)	710	585	483	600	594	720
Bioethanol (T2 German Specs; EUR/cbm)	492	469	466	554	495	530
Rapsöl (EUR/Tonne)	649	671	673	715	677	729
Palmöl (EUR/Tonne)	579	566	595	596	584	649
Weizen (MATIF; EUR/Tonne)	172	176	190	182	180	199
Zucker (EUR/Tonne)	265	279	276	248	267	276

Politisches Umfeld und rechtliche Rahmenbedingungen für Biokraftstoffe

In der Debatte um das Für und Wider von Biokraftstoffen wird oft argumentiert, dass die Biokraftstoffproduktion für steigende Nahrungsmittelpreise verantwortlich sei. Ein Beleg dafür, dass dem nicht so ist, sind die Preise für Getreide- und Ölsaaten, die trotz einer weltweit gestiegenen Biokraftstoffproduktion deutlich gesunken sind. Diese Entwicklung unterstreicht vielmehr, dass es vor allem die Entwicklung des Ölpreises ist, die auch die Preisentwicklung bei Nahrungsmitteln dominiert.

Aktuelle Rechtslage in der Europäischen Union

Bis zum Jahr 2020 sollen zehn Prozent (energetisch) der im Transportsektor genutzten Energie aus erneuerbaren Energien stammen, so das verbindliche Ziel der Europäischen Union.

Auf europäischer Ebene definieren die Erneuerbare-Energien-Richtlinie (Renewable Energy Directive, RED) und die Kraftstoffqualitätsrichtlinie (Fuel Quality Directive, FQD) die rechtlichen Grundlagen für die Erreichung der definierten Ziele im Transportsektor bis zum Jahr 2020 und stellen damit die Weichen zur Verbesserung des Klimaschutzes und der Energieversorgungssicherheit innerhalb der EU.

Darüber hinaus wurden auch Mindestanforderungen für eine nachhaltige Biomasseproduktion und -verarbeitung definiert. Voraussetzungen für den Marktzugang sind eine entsprechende Nachhaltigkeitszertifizierung und der Nachweis definierter Treibhausgaseinsparungen im Vergleich zu fossilen Kraftstoffen (aktuell mindestens 35 Prozent, ab 2017 mindestens 50 Prozent) sowie der Herkunft der Biomasse.

Derzeit gibt es 19 von der EU-Kommission zugelassene Zertifizierungssysteme mit EU-weiter Gültigkeit, durch die eine nachhaltige Herstellung von Biokraftstoffen nachgewiesen werden kann. Hierzu zählt auch das Zertifizierungssystem RED-Cert, dessen sich die VERBIO bedient.

Die Umsetzung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ des Europäischen Parlaments in nationales Recht ist in allen EU-Mitgliedsländern formal erfolgt, was jedoch nicht gleichbedeutend damit ist, dass auch sämtliche Anforderungen tatsächlich umgesetzt werden. Insbesondere bei den Nachhaltigkeitsanforderungen wurden in vielen Mitgliedsstaaten zwar entsprechende gesetzliche Vorgaben verabschiedet, deren Anwendung wird in der Praxis allerdings noch nicht notwendig bzw. durchgesetzt.

Novellierung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“

Bereits am 17. Oktober 2012 legte die EU-Kommission dem Europäischen Parlament und dem Europäischen Rat einen Entwurf zur Novellierung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie und der Kraftstoffqualitätsrichtlinie vor. Sowohl das Europäische Parlament als auch der Europäische Rat müssen den Richtlinienänderungen zustimmen, d. h. eine politische Einigung ist Voraussetzung für die Beschlussfassung.

Zentrales Ziel der Kommission ist es, künftig die Klimabilanz bei der Herstellung von Biokraftstoffen zu verbessern, den Einsatz von Biokraftstoffen der 1. Generation, d. h. Biokraftstoffe aus Ackerpflanzen wie z. B. Getreide, Zuckerpflanzen und Ölsaaten, einzugrenzen und größere Anreize für den Verbrauch von Biokraftstoffen der 2. Generation zu schaffen. Biokraftstoffe der 2. Generation, sog. alternative bzw. fortschrittliche Biokraftstoffe, d. h. Biokraftstoffe aus Abfällen, Algen und Reststoffen, stehen nicht nur für eine möglichst hohe CO₂-Einsparung, sondern – und vor allem – für den Einsatz von Nichtnahrungsmittelrohstoffen bzw. von Rohstoffen, die zu keiner direkten oder indirekten Landnutzungsänderung führen. Besonders die indirekte Landnutzungsänderung, auch unter der Abkürzung iLUC bekannt, die für „indirect land use change“ steht, ist es, die durch die EU-Kommission kontrovers diskutiert wird. Biokraftstoffe sollen zukünftig weder direkt noch indirekt irgendeinen Einfluss auf die Landnutzung bzw. auf die Bereitstellung von Nahrungsmitteln haben.

Der Entwurf wird seit Anfang 2013 im Europäischen Parlament und im Europäischen Rat diskutiert und wurde vom Europäischen Parlament im September 2013 in erster Lesung mit Änderungen verabschiedet. Nachdem in weiteren Verhandlungen zwischen Parlament, Rat und Kommission im März 2015 eine Einigung nicht erzielt werden konnte, wurde durch den Rat am 1. April 2015 ein neuer Kompromissvorschlag unterbreitet und am 14. April 2015 durch den Umweltausschuss des Parlaments angenommen. Aufgrund der bisher noch nicht erfolgten Formalisierung und Umsetzung der Novelle durch Rat und Parlament bestehen allerdings auch weiterhin die politischen Unsicherheiten bei den politischen Rahmenbedingungen fort.

Die Novellierungsvorschläge der EU-Kommission, künftig Biokraftstoffe der 2. Generation besonders zu fördern, stehen im Einklang mit der Unternehmensstrategie der VERBIO, zukünftig vermehrt Biokraftstoffe aus Rohstoffen zu produzieren, die nicht in Konkurrenz zu Nahrungsmitteln stehen. Die Einführung für Bio-

kraftstoffe der 2. Generation ist allerdings nicht verpflichtend, sondern die Kommission überlässt es jedem Mitgliedsstaat, eine Quote von bis zu 0,5 Prozent festzulegen. Wir begrüßen diesen Ansatz grundsätzlich, da große Mengen nicht genutzter agrarischer Reststoffe wie Getreidestroh, Maisstroh und Mist nur in lokalen Wertschöpfungsketten bereitgestellt werden können. Jetzt liegt es aber an den einzelnen Mitgliedsstaaten, den Diskussionen der vergangenen drei Jahre um iLUC mit der Einführung einer angemessenen, verpflichtenden Quote für fortschrittliche Biokraftstoffe der 2. Generation Rechnung zu tragen. Die Umsetzung der VERBIO hat sich in den vergangenen Monaten und wird sich auch zukünftig weiterhin auf nationaler und europäischer Ebene direkt und über die Branchenverbände aktiv in die Diskussion zur europäischen Energie- und Klimaschutzpolitik einbringen. Hauptanliegen ist, die europäische Biokraftstoffstrategie verantwortungsvoll und verlässlich weiterzuentwickeln und die CO₂-Emissionen zu verringern.

iLUC – Indirect Land Use Change

Am 14. April 2015 hat der Umweltausschuss des Europäischen Parlaments dem Kompromissvorschlag von Rat und Kommission zugestimmt. Danach gilt für traditionelle Biokraftstoffe eine Obergrenze von 7 Prozent (bezogen auf den Energiegehalt). Für fortschrittliche Biokraftstoffe ist eine nicht bindende Unterquote von 0,5 Prozent vorgesehen. Einen verbindlichen iLUC-Faktor wird es nicht geben, nur eine Berichterstattung. Weiter sind vorgesehen eine Doppelanrechnung für fortschrittliche Biokraftstoffe und eine 2,5-fache Anrechnung für erneuerbaren Bahnstrom sowie eine 5-fache Anrechnung für Elektromobilität auf der Straße.

Insgesamt ist der Kompromiss, der noch endgültig von Rat und Parlament formalisiert werden muss, durchaus positiv zu werten. Die Tatsache, dass es keinen verbindlichen iLUC-Faktor gibt, entspricht der Forderung der Biokraftstoffwirtschaft. Die Einführung einer Mindestquote könnte sich, so sie denn von den Mitgliedsstaaten eingeführt wird, positiv auf die Entwicklung von Biokraftstoffen der 2. Generation auswirken. Mit der 7-Prozent-Kappung für den Anteil der Biokraftstoffe der 1. Generation dürfte das bisherige Marktvolumen erhalten bleiben. Insofern bleibt es beim insgesamt positiven Urteil über die Beschlüsse aus Brüssel, auch wenn eine verbindliche Förderung der Biokraftstoffe der 2. Generation bisher nicht vorgesehen ist.

Einführung einer Treibhausgasquote ab dem 1. Januar 2015

In Deutschland ist die Erfüllung einer Gesamtbiokraftstoffquote über den Energiegehalt seit dem 1. Januar 2015 Geschichte. Ab diesem Jahr gilt nur noch die Erfüllung einer Treibhausgas-Minderungs-Quote, beginnend für die Jahre 2015 und 2016 mit 3,5 Prozent bezogen auf die Gesamtemission von Otto- und Dieselmotoren. Zum 1. Januar 2017 steigt der Satz auf 4,0 Prozent und ab 1. Januar 2020 auf 6,0 Prozent. Ursprünglich galten hier mit selbigem Zeitraum die Stufen 3,0, 4,5 und 7,0 Prozent. Mit dem zwölften Gesetz zur Änderung des Bundesimmissionsschutzgesetzes vom 20. November 2014 hat der Gesetzgeber aber versucht, den aktuellen Marktgegebenheiten Rechnung zu tragen. Eine leicht erhöhte Quote für 2015 und 2016 berücksichtigt die sich bereits im Vorfeld der Einführung der THG-Quote abzeichnenden besseren Einsparpotentiale der verfügbaren Biokraftstoffe. Der weitere moderatere Anstieg bis Ende 2019 soll der Mineralöl- und Biokraftstoffwirtschaft mehr Zeit für die Optimierung ihrer Produkte geben und passt sich der EU-Kraftstoffqualitätsrichtlinie an.

Biokraftstoffe können seit dem 1. Januar 2011 nur auf die Biokraftstoffquote angerechnet werden bzw. können als Reinkraftstoff eine Energiesteuervergünstigung beanspruchen, wenn sie nach den Regeln der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (Biokraftstoff-NachV) produziert und in den Verkehr gebracht worden sind. Diese Anforderungen gelten unverändert auch unter dem neuen THG-Quoten-Regime. Weggefallen sind hingegen die Regelungen der 36. BImSchV (Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes) zur doppelten Anrechnung. Eine solche Doppeltgewichtung ist im Rahmen der Dekarbonisierung in der deutschen Gesetzgebung nicht mehr vorgesehen. Die Höhe der Anrechnung auf die Quote und damit auch der Wert des Biokraftstoffes bemessen sich alleine aus dem THG-Einsparungspotential. Je geringer die Emission des Biokraftstoffes bzw. je höher die THG-Einsparung gegenüber dem gesetzlich festgelegten fossilen Basiswert von 83,8 kg CO₂eq/Gigajoule, desto höher die Erfüllung auf die Quote und entsprechend höher der potentiell zu erzielende Marktpreis. Bei einem hohen Einsparpotential benötigen die Quotenverpflichteten entsprechend weniger Biokraftstoffe zur Erreichung ihrer Ziele. Insofern wird die Biokraftstoffbranche hier zum Opfer ihres eigenen Erfolgs bei der Optimierung ihrer CO₂-Emissionen.

VERBIO sieht in der Einführung der THG-Quote einen wichtigen Schritt. Jetzt muss der deutsche Gesetzgeber für eine im Einklang mit der EU-Rechtspre-

chung stehende Umsetzung der entsprechenden Verwaltungsvorschriften bezüglich Nachweis-, Kontroll- und Sanktionsmechanismen sorgen, um Marktverwerfungen bzw. Fehlentwicklungen zu unterbinden.

EU - Klima- und Energiepolitik 2030

Die Europäische Kommission hat am 22. Januar 2014 den Rahmen für die Klima- und Energiepolitik bis 2030 vorgestellt. Demnach spricht sich die Kommission dafür aus, dass die EU-Mitgliedstaaten bis 2030 ihre Energieeffizienz um 30 Prozent im Vergleich zum Niveau von 2007 steigern und den Ausbau der erneuerbaren Energien auf 27 Prozent erhöhen.

Auf dem EU-Gipfel konnte sich dann am 24. Oktober 2014 auf ein umfassendes Klima- und Energiepaket mit Zielen bis 2030 geeinigt werden. Demnach wird nunmehr ein unverbindliches Energieeffizienzziel von 27 Prozent anstatt der bisher geplanten 30 Prozent angestrebt. Auf EU-Ebene ist dieses Ziel zwar verbindlich, jedoch nicht auf nationaler Ebene, was dem Widerstand von Ländern wie Großbritannien geschuldet ist. Weiterhin soll der Ausstoß von Kohlendioxid im Vergleich zu 1990 um mindestens 40 Prozent sinken.

Bei der Ende 2015 in Paris stattfindenden EU-Klimakonferenz sollen die Teilnehmerstaaten sodann weltweit verbindliche Klimaziele festlegen.

Steuerbegünstigung für Erdgas

In einem gemeinsamen Schreiben der Initiative Erdgasmobilität an den Bundesfinanzminister und die wirtschafts-, energie- und umweltpolitischen Sprecher der Koalitionsfraktion haben wir nochmals ausdrücklich auf unsere Forderung nach einer Verlängerung der Ende 2018 auslaufenden Steuerbegünstigung hingewiesen.

Wir gehen davon aus, dass derzeit im Bundesministerium der Finanzen (BMF) über die Ausgestaltung der Fortsetzung der Steuerbegünstigung diskutiert wird. Dies nehmen wir zum Anlass, sowohl auf Fachebene als auch auf politischer Ebene weitere Gespräche zu führen.

Wärmemarkt

Das am 1. Juli 2015 in Baden-Württemberg in Kraft getretene Gesetz zur Novelle des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes (EWärmeG) sieht einen Pflichtanteil von 15 Prozent erneuerbarer Energien vor. Dabei kann Bioheizstoff mit mindestens 10 Prozent Biodieselanteil als Teilerfüllung genutzt werden. Dies gilt auch für Biomethan.

Das Gesetz bietet neue Möglichkeiten für den Einsatz von Bioheizöl und von Biomethan. Es bleibt abzuwarten, ob und inwieweit andere Bundesländer dem

Beispiel folgen. Dies hat insofern Bedeutung, als der Bund mit seinen Überlegungen zu einem Wärmege-
setz in einem Bestandsbereich immer wieder zögert
beziehungsweise am BMF (Bundesministerium der Fi-
nanzen) scheitert. Die von den meisten Marktteilig-
ten geforderte steuerliche Förderung scheitert am Ein-
spruch des BMF.

Die EU-Kommission wird im Oktober 2015 ein Stra-
tegiepapier zum Thema Heating and Cooling vorlegen.
Dies möglicherweise auch vor dem Hintergrund der
Entscheidung in Dänemark, Heizöl zu verbieten. Ob
und wie weit das Thema renewable and low carbon
energy dabei eine Rolle spielt, wird abzuwarten blei-
ben. Hier muss versucht werden, rechtzeitig über die
europäischen Verbände Einfluss zu nehmen.

(Energie-) Steuerliche Rahmenbedingungen

Seit dem 1. Januar 2013 beträgt die Energiesteuer für
reinen Biodiesel (B100) 45 Cent/Liter. Sie entspricht
damit nahezu der Besteuerung von fossilem Diesel.

Steuerbefreit bleiben Kraftstoffe, deren Bioethanol-
anteil über 70 Prozent liegt, und Biomethan. Die Kraftstof-
fe E85 (Benzin mit einem Ethanolanteil von 85 Prozent)
und Biomethan sind nach heutiger und sich voraussicht-
lich nicht mehr ändernder Rechtslage bis zum Ende des
Jahres 2015 von der Energiesteuer befreit.

Erdgas und Autogas als weitere Kraftstoffe sind
steuerbegünstigt. Bis 2018 gilt für diese Kraftstoffe
ein reduzierter Steuersatz von 1,39 Cent/kWh oder
18,03 Cent/kg. Laut Koalitionsvertrag soll die Steuer-
begünstigung für Erdgas und Autogas auch über das
Jahr 2018 hinaus verlängert werden; es gibt hierzu
auch bereits erste Aktivitäten der relevanten politi-
schen Akteure. Ziel ist es, wegen der besseren CO₂-
Werte insbesondere die Marktakzeptanz von Erdgas
zu steigern.

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2014/2015 stellte VERBIO mit
690.970 Tonnen Biodiesel und Bioethanol einen Pro-
duktionsrekord auf. Gegenüber der Vorjahresprodukti-
on von 627.885 Tonnen entspricht dies einer Steige-
rung von 10 Prozent. Darüber hinaus wurden im
Geschäftsjahr 2014/2015 469.185 MWh Biomethan
produziert (2013/2014: 322.911 MWh).

Der Konzernumsatz 2014/2015 belief sich auf EUR
618,5 Mio. (2013/2014: EUR 733,8 Mio.). Darin enthal-
ten sind Erlöse aus Handelsgeschäften mit fossilen
und biogenen Kraftstoffen in Höhe von EUR 22,0 Mio.,
die sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013/2014 re-

duziert haben (EUR 107,5 Mio.). Im Übrigen wird auf die
Analyse der einzelnen Segmente verwiesen.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschrei-
bungen (EBITDA) lag bei den verbesserten Rahmenbe-
dingungen bei EUR 50,7 Mio. und damit um EUR 14,5
Mio. über dem des Vergleichszeitraumes (2013/2014:
EUR 36,2 Mio.). Der Anstieg begründet sich vor allem
aus geringeren Produktionskosten, verbesserter Effi-
zienz und gestiegenen Anlagenauslastungen.

Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) liegt damit ins-
gesamt bei EUR 28,5 Mio. und ebenso deutlich über dem
des Vergleichszeitraums (2013/2014: EUR 10,9 Mio.).

Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) beträgt
EUR 24,7 Mio. (2013/2014: EUR 6,9 Mio.), das Peri-
odenergebnis wird aufgrund tatsächlicher und laten-
ter Steuererträge mit EUR 26,9 Mio. (2013/2014:
EUR 5,0 Mio.) ausgewiesen. Daraus resultiert ein
Ergebnis je Aktie (un-/verwässert) von EUR 0,43
(2013/2014: EUR 0,09).

Für die Vergleichsperiode betrug das Ergebnis des
aufgegebenen Geschäftsbereiches nach Steuern EUR
−0,4 Mio. Im aktuellen Geschäftsjahr 2014/2015 wird kein
aufgegebener Geschäftsbereich mehr ausgewiesen.

Die Berichterstattung zur Geschäfts- und Ertrags-
entwicklung der einzelnen Segmente erfolgt im Ab-
schnitt „Segmentberichterstattung“.

Entwicklung einzelner Ertrags- und Aufwandsposten

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR
8,9 Mio. (2013/2014: EUR 9,8 Mio.) enthalten im We-
sentlichen Stromsteuererstattungen (EUR 2,1 Mio.;
2013/2014: EUR 2,1 Mio.), Auflösungen von Investitions-
zuwendungen (EUR 1,1 Mio.; 2013/2014: EUR 1,5 Mio.)
sowie in Höhe von EUR 0,8 Mio. (2013/2014: EUR
1,8 Mio.) Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen.

Der Materialaufwand beträgt EUR 527,3 Mio. und
liegt, korrespondierend mit den niedrigeren Umsatz-
erlösen, unter dem für das Vergleichsjahr 2013/2014
ausgewiesenen Materialaufwand (2013/2014: EUR
656,3 Mio.). Unter Berücksichtigung der Bestands-
veränderungen unfertiger und fertiger Erzeugnisse
errechnet sich eine Rohmarge in Höhe von EUR
89,4 Mio. (2013/2014: EUR 72,2 Mio.). Der Anstieg
der absoluten Rohmarge ist vor allem auf die in allen
Bereichen gestiegenen Produktionsmengen zurück-
zuführen.

Der Personalaufwand für das Geschäftsjahr
2014/2015 beläuft sich auf EUR 25,0 Mio. (2013/2014:
EUR 23,0 Mio.). Trotz reduzierter Mitarbeiterzahl stieg
der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr an. Dies
ist damit begründet, dass für das Geschäftsjahr
2014/2015 aufgrund der erfreulichen Geschäftsentwick-

lung höhere Rückstellungen für variable Vergütungsanteile gebildet wurden. Darüber hinaus wurden die Mitarbeiter über die Gewährung einer Sonderprämie am Erfolg beteiligt, was insgesamt zu einem Anstieg der durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter geführt hat. Die Personalaufwandsquote (bezogen auf Umsatz, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen) beträgt 4,1 Prozent (2013/2014: 3,2 Prozent) und ist damit gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum ebenfalls angestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtszeitraum EUR 24,9 Mio. (2013/2014: EUR 22,6 Mio.). Sie beinhalten vor allem Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung, Aufwendungen für Ausgangsfrachten und andere Vertriebskosten, Kraftfahrzeugkosten sowie Aufwendungen für Versicherungen und Beiträge. Der Anstieg ist dabei insbesondere auf die gegenüber dem Vorjahr erhöhten Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung sowie Kraftfahrzeugkosten zurückzuführen.

Das Finanzergebnis wird mit EUR –3,8 Mio. (2012/2013: EUR –4,0 Mio.) ausgewiesen und setzt sich aus Zinserträgen in Höhe von EUR 0,7 Mio. und Zinsaufwendungen in Höhe von EUR –4,4 Mio. zusammen. Die Zinsaufwendungen im Geschäftsjahr 2014/2015 beinhalten unter anderem Vorfälligkeitsentschädigungen im Zusammenhang mit der außerplanmäßigen Rückführung von Finanzverbindlichkeiten.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme wird zum 30. Juni 2015 mit EUR 296,3 Mio. (30.06.2014: EUR 302,7 Mio.) ausgewiesen. Die Verringerung der Bilanzsumme ist auf der Aktivseite insbesondere der Reduzierung der langfristigen Vermögenswerte geschuldet. Auf der Passivseite zeigt sich die Verringerung bei einem deutlich gestiegenen Eigenkapital sowohl bei den lang- als auch bei den kurzfristigen Schulden.

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich und betragen zum Stichtag EUR 184,7 Mio. (30.06.2014: EUR 190,0 Mio.). Die Veränderung ergibt sich aus den Zugängen beziehungsweise Umgliederungen zu den Sachanlagen (EUR 14,5 Mio.), denen planmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 22,0 Mio. sowie Abgänge mit Restbuchwerten in Höhe von EUR 3,1 Mio. gegenüberstehen. Darüber hinaus erhöhten sich die aktivierten latenten Steuern auf EUR 4,5 Mio. (30.06.2014: EUR 0,1 Mio.).

Kurzfristige Vermögenswerte

Zum 30. Juni 2015 belaufen sich die kurzfristigen Vermögenswerte auf EUR 111,6 Mio. (30.06.2014: EUR 112,7 Mio.), die sich damit gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,1 Mio. vermindert haben.

Bei den Vorräten ist gegenüber dem Vorjahr ein weiterer Bestandsabbau zu verzeichnen (30.06.2015: EUR 22,2 Mio.; 30.06.2014: EUR 30,2 Mio.). Die Abnahme der Vorräte gegenüber dem 30. Juni 2014 resultiert aus einem geringeren Bestand an Handelswaren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Neben den Vorräten haben sich außerdem die Steuererstattungsansprüche um EUR 4,8 Mio. sowie die sonstigen Vermögenswerte um EUR 1,3 Mio. vermindert. Die im Vorjahr als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerte in Höhe von EUR 2,3 Mio. wurden, soweit eine Veräußerung nicht stattgefunden hat, in die Sachanlagen umgegliedert.

Andererseits erhöhten sich stichtagsbedingt der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 7,5 Mio., die anderen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte um EUR 4,1 Mio., die Derivate um EUR 1,5 Mio. sowie der Bestand an Zahlungsmitteln um EUR 2,4 Mio. Bezüglich der Entwicklung des Zahlungsmittelbestandes wird auf die Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung verwiesen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt EUR 209,7 Mio. (30.06.2014: EUR 183,5 Mio.). Die Eigenkapitalquote liegt bei 70,8 Prozent und damit erheblich über der des Vorjahresstichtags (30.06.2014: 60,6 Prozent).

Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden haben sich um EUR 10,8 Mio. von EUR 35,4 Mio. (30.06.2014) auf EUR 24,6 Mio. (30.06.2015) verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten. Neue langfristige Schulden wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 nicht aufgenommen.

Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden sind im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahresende deutlich reduziert, was hauptsächlich aus der Rückführung kurzfristiger Bankdarlehen und sonstiger Darlehen resultiert. Diese verringerten sich im Vergleich zum letzten Abschlussstichtag um EUR 22,7 Mio. Außerdem haben sich die Steuerschulden um EUR 4,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr vermindert.

Cashflow

Der operative Cashflow für die Berichtsperiode betrug EUR 46,6 Mio. (2013/2014: EUR 76,4 Mio.). Die Verminderung resultiert im Wesentlichen aus einer geringeren zahlungswirksamen Verminderung des Vorratsvermögens (2014/2015: EUR 8,0 Mio., 2013/2014: EUR 33,0 Mio.) und der Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (2014/2015: EUR 7,6 Mio., 2013/2014: Abnahme EUR 32,2 Mio.). Der hohe operative Cashflow im vorangegangenen Geschäftsjahr stand im Zusammenhang mit der Einstellung der Handelstätigkeit, welche sich unter anderem in einer deutlichen Verringerung der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gezeigt hat. Auf der anderen Seite waren diese Mittel dann zur Rückführung der entsprechenden Finanzierungen verwendet worden.

Bedingt durch die Investitionstätigkeit sind im Berichtszeitraum 2014/2015 insgesamt Mittelabflüsse in Höhe von EUR 13,6 Mio. (2013/2014: EUR 7,4 Mio.) zu verzeichnen. Hierbei handelt es sich insbesondere um Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen. Den Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen stehen im Berichtszeitraum im Wesentlichen Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen (2014/2015: EUR 2,3 Mio., 2013/2014: EUR 27,3 Mio.) und Einzahlungen aus Investitionszuwendungen (2014/2015: EUR 0,7 Mio.; 2013/2014: EUR 1,4 Mio.) gegenüber.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt EUR –33,6 Mio. (2013/2014: EUR –91,1 Mio.). Er setzt sich zusammen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten (EUR 51,9 Mio.) und der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten (EUR 18,3 Mio.).

Vor dem Hintergrund der guten operativen Performance hat sich der Finanzmittelfonds im Zeitraum 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015 um EUR 2,4 Mio. erhöht. Die liquiden Mittel betragen zum 30. Juni 2015 EUR 26,7 Mio.

Nettofinanzverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus langfristigen Krediten zur Finanzierung der Biogasanlagen, die ursprünglich eine maximale Restlaufzeit bis 2020 hatten, wurden im Berichtszeitraum außerplanmäßig und vollständig getilgt. Die kurzfristigen Bank- und Darlehensfinanzierungen wurden um EUR 22,7 Mio. reduziert.

Den somit verbliebenen Bank- und Darlehensfinanzierungen stehen flüssige Mittel in Höhe von EUR 26,7 Mio. gegenüber, so dass zum Stichtag ein Nettofinanzvermögen in Höhe von EUR 7,8 Mio. ausgewiesen wird.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden Investitionen in Höhe von EUR 13,4 Mio. (2013/2014: EUR 6,5 Mio.) getätigt. Im Wesentlichen betreffen diese Investitionen mit EUR 13,2 Mio. das Sachanlagevermögen (2013/2014: EUR 6,4 Mio.).

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag mit EUR 4,3 Mio. (2013/2014: EUR 2,1 Mio.) im Segment Bioethanol auf der Optimierung und dem Ausbau der bestehenden Biomethananlagen in Schwedt/Oder und Zörbig sowie dem Bau einer Anlage zur Produktion von Phytosterinen (Sterolanlage) am Standort Bitterfeld mit EUR 4,9 Mio.

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Vergleich von tatsächlicher zu prognostizierter Geschäftsentwicklung

Das abgeschlossene Geschäftsjahr 2014/2015 war das erfolgreichste seit Bestehen der VERBIO AG. Die Ertragslage stellt sich vor dem Hintergrund der Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2014/2015 insgesamt als sehr zufriedenstellend dar. Insbesondere die Entwicklung des EBITDA mit EUR 50,7 Mio. und des EBIT mit EUR 28,5 Mio. liegen über den ursprünglich für das Geschäftsjahr 2014/2015 aufgestellten Planungen. Die im Vorjahr veröffentlichten Prognosen sahen Umsatzerlöse in der Bandbreite zwischen EUR 500 Mio. bis 600 Mio., ein EBITDA in der Bandbreite zwischen EUR 25 Mio. und 35 Mio. und ein Betriebsergebnis (EBIT) in einer Bandbreite von EUR 3 Mio. bis 13 Mio. vor. Die ursprüngliche Prognose für das EBITDA und das EBIT wurde im Geschäftsjahresverlauf zwei Mal erhöht. In der zuletzt mit Datum vom 4. Mai 2015 bekannt gemachten Prognose wurde ein EBITDA in einer Bandbreite von EUR 48 Mio. bis EUR 52 Mio. und ein EBIT in einer Bandbreite von EUR 26 Mio. bis EUR 30 Mio. erwartet. Die im Geschäftsjahr 2014/2015 erreichten Umsatzerlöse liegen mit EUR 618,5 Mio. leicht oberhalb der ursprünglich prognostizierten Bandbreite von EUR 500 Mio. bis EUR 600 Mio., wobei die Höhe der Umsatzerlöse sehr stark vom Preisniveau der Rohstoffe und Biokraftstoffe abhängig ist.

Die Vermögens- und Finanzlage hat sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr erneut verbessert und ist geeignet, die zukünftige Geschäftstätigkeit zu finanzieren.

Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO AG werden der Hauptversammlung am 29. Januar 2016 vorschlagen, die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 0,10 je dividendenberechtigter Aktie vorzunehmen und im Übrigen den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Segmentberichterstattung

Biodiesel

Biodiesel	p.a.	Q1 2014/ 2015	Q2 2014/ 2015	Q3 2014/ 2015	Q4 2014/ 2015	2014/ 2015	2013/ 2014
Produktionskapazität (t)	450.000	112.500	112.500	112.500	112.500	450.000	450.000
Produktion (t)		108.896	109.058	109.909	115.004	442.867	420.315
Auslastung Produktionskapazität (%)		96,8%	96,9%	97,7%	102,2%	98,4%	93,4%
Mitarbeiter zum Stichtag		108	105	106	111	111	106

Im Geschäftsjahr 2014/15 konnte die VERBIO eine Rekordproduktion von Biodiesel in ihrer nunmehr neun-jährigen Unternehmensgeschichte verzeichnen. Insgesamt wurden 442.867 Tonnen Biodiesel produziert (2013/2014: 420.315 Tonnen). Auch beim Absatz konnte eine neue Höchstmarke erzielt werden. Insgesamt wurden 469.957 Tonnen Biodiesel verkauft.

Die im Segment Biodiesel im Geschäftsjahr 2014/2015 erzielten Umsatzerlöse belaufen sich auf EUR 397,0 Mio., nach EUR 458,2 Mio. im Geschäftsjahr 2013/2014. Der Rückgang der Umsatzerlöse bei erhöhten Absatzmengen ist vor allem auf die im Durchschnitt deutlich gesunkenen Verkaufspreise für Biodiesel zurückzuführen.

Der Materialaufwand belief sich auf EUR 349,4 Mio. (2013/2014: EUR 417,3 Mio.) und lag damit, entsprechend der Entwicklung bei den Umsatzerlösen, unter dem Materialaufwand des Vorjahres. Unter Berücksichtigung

der Bestandsveränderungen hat sich durch die erhöhten Mengen und den geringeren Margendruck die Rohmarge insgesamt von EUR 38,1 Mio. auf EUR 43,6 Mio. erhöht.

Die Personalkosten im Geschäftsjahr 2014/2015 betragen EUR 8,2 Mio. (2013/2014: EUR 7,3 Mio.). Der Anstieg begründet sich durch höhere variable erfolgsabhängige Gehaltsbestandteile aufgrund des sehr guten Konzernergebnisses.

Sonstige betriebliche Aufwendungen fielen in Höhe von EUR 11,3 Mio. (2013/2014: EUR 11,7 Mio.) an. Das durch Erträge aus Termingeschäften in Höhe von EUR 0,6 Mio. (2013/2014: EUR 1,0 Mio.) beeinflusste Segmentergebnis beträgt EUR 21,7 Mio. (2013/2014: EUR 17,3 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2014/2015 sind im Segment Biodiesel EUR 6,0 Mio. (2013/2014: EUR 2,3 Mio.) in Sachanlagen investiert worden.

Bioethanol

Bioethanol	p.a.	Q1 2014/ 2015	Q2 2014/ 2015	Q3 2014/ 2015	Q4 2014/ 2015	2014/ 2015	2013/ 2014
Produktionskapazität (t)	260.000	65.000	65.000	65.000	65.000	260.000	270.000
Produktion (t)		64.164	61.130	57.065	65.744	248.103	207.570
Auslastung Produktionskapazität (%)		98,7%	94,0%	87,8%	101,1%	95,4%	76,9%
<i>Biomethan</i>							
Produktionskapazität (MWh)	480.000	120.000	120.000	120.000	120.000	480.000	440.000
Produktion (MWh)		125.212	102.329	106.607	135.037	469.185	322.911
Auslastung Produktionskapazität (%)		104,3%	85,3%	88,8%	112,5%	97,7%	73,4%
Mitarbeiter zum Stichtag		239	233	228	226	226	183

Im Geschäftsjahr vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015 konnten mit 248.103 Tonnen (2013/2014: 207.570 Tonnen) Bioethanol-Produktion und 265.376 Tonnen Ab-

satz (2013/2014: 254.549 Tonnen) ebenfalls Rekordwerte erreicht werden. Die Produktion an Biomethan lag im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 469 GWh eben-

falls deutlich über dem Vorjahresniveau (2013/2014: 323 GWh).

In der Entwicklung beim Bioethanol spiegelt sich wider, dass die VERBIO ihren Marktanteil im Beimischungsmarkt von Bioethanol zum Benzin erhöht hat. Vergleichsweise niedrige und über das gesamte Geschäftsjahr stabile Rohstoffpreise sowie die im zweiten Halbjahr wieder anziehenden Absatzpreise haben sich positiv auf die Auslastung und Ertragsituation des Segments ausgewirkt.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 2014/2015 im Segment Bioethanol Umsatzerlöse in Höhe von EUR 212,9 Mio. (2013/2014: EUR 257,8 Mio.) erzielt, welche damit unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Auch im Segment Bioethanol ist der Umsatzrückgang trotz der erhöhten Produktions- und Absatzmengen auf das insgesamt geringere Absatzpreisniveau sowie den verminderten Umfang an Handelsgeschäften mit Benzin und Bioethanol zurückzuführen.

Der Materialaufwand verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 171,2 Mio. (2013/2014: EUR 224,3 Mio.), wodurch sich unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen für das Segment die Rohmarge auf EUR 44,0 Mio. verglichen mit EUR 31,1 Mio. im Vorjahreszeitraum erhöhte. Außerdem gelang es durch weitere gezielte prozesstechnische Maßnahmen, die energie- und rohstofftechnische Effizienz der Anlagen zu verbessern und signifikante Einsparungen zu erzielen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in diesem Segment betragen in der Berichtsperiode EUR 6,2 Mio. (2013/2014: EUR 6,3 Mio.).

Der Personalaufwand wird mit EUR 13,1 Mio. (2013/2014: EUR 10,1 Mio.) ausgewiesen. Dabei haben sich zum einen die variablen erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile aufgrund des guten Konzernergebnisses aufwandserhöhend ausgewirkt. Darüber hinaus ist die Entwicklung darauf zurückzuführen, dass die Zuordnung von Personalkosten auf die Geschäftssegmente für Zwecke der Konzernsteuerung verändert wurde. Für das Segment Bioethanol stellen sich die Personalkosten aufgrund konzerninterner erbrachter Dienstleistungen entsprechend erhöht dar, wobei es sich im Wesentlichen um die nach der Einstellung der Handelstätigkeit der Märkte verbliebenen Personalkosten handelt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen EUR 16,0 Mio., nach EUR 11,7 Mio. im Geschäftsjahr 2013/2014. Diese enthalten vornehmlich Ausgangsfrachten und Instandhaltungsaufwendungen. Das Segment Bioethanol weist Gewinne (Vorjahr: Ver-

luste) aus Termingeschäften in Höhe von EUR 1,3 Mio. (2013/2014: EUR – 1,6 Mio.) aus.

Das Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern des Geschäftsjahres 2014/2015 beträgt EUR 6,3 Mio. nach EUR – 1,2 Mio. im Geschäftsjahr 2013/2014.

Insgesamt wurden in diesem Segment EUR 7,0 Mio. (2013/2014: EUR 3,9 Mio.) investiert. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Investitionen in die Optimierung und Ergänzung der Biomethananlagen an den Standorten Schwedt/Oder und Zöbzig in Höhe von EUR 4,3 Mio. (2013/2014: EUR 2,1 Mio.).

Aufgegebener Geschäftsbereich

Aufgrund der Einstellung der Handelstätigkeit der Märkte und des Verkaufes der Lagerstandorte wurde im Vorjahresabschluss ein Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich ausgewiesen. Die Erträge beliefen sich auf EUR 45,2 Mio. und enthielten im Wesentlichen Umsatzerlöse aus dem Handel mit Getreide, Ölsaaten und Düngemitteln mit Dritten außerhalb des Konzerns. Darüber hinaus waren Erträge aus der Veräußerung der Lagerstandorte in Höhe von EUR 3,5 Mio. enthalten.

Demgegenüber standen insgesamt Aufwendungen in Höhe von EUR 42,8 Mio. und ein Finanzergebnis in Höhe von EUR – 2,1 Mio. Das Ergebnis nach Steuern für den aufgegebenen Geschäftsbereich betrug EUR – 0,4 Mio.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 sind aufgrund der im Vorjahr abgeschlossenen Einstellung der Handelstätigkeit für den aufgegebenen Geschäftsbereich keine Erträge und Aufwendungen mehr angefallen.

Übrige

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden im Segment Übrige insbesondere aus Transport- und Logistikleistungen Umsatzerlöse in Höhe von EUR 15,8 Mio. erzielt. Das Segmentergebnis wird mit EUR 0,5 Mio. (2013/2014: EUR – 0,6 Mio.) ausgewiesen.

Das Segment Übrige beschäftigte zum Stichtag 30. Juni 2015 154 Mitarbeiter (30.06.2014: 184 Mitarbeiter).

Vergütungsbericht

VERBIO berichtet transparent über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat. Dies ist für uns ein Kernelement guter Unternehmensführung. Der nachfolgende Vergütungsbericht fasst die Grundsätze des Vergütungssystems der VERBIO für Vorstand und Aufsichtsrat zusammen und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung.

Vorstandsvergütung

Für die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung ist gemäß dem seit 5. August 2009 gültigen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) sowie einer entsprechenden Regelung in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Gesamtaufsichtsrat zuständig. Die aktuell gültige Struktur des Vergütungssystems entspricht neben den gesetzlichen Vorgaben auch dem Deutschen Corporate Governance Kodex und der Rechtsprechung. Das Vergütungssystem wurde am 25. Oktober 2010 vom Aufsichtsrat verabschiedet und von der Hauptversammlung am 24. Juni 2011 mit einer Mehrheit von 99,99 Prozent des vertretenen Kapitals gebilligt. Die Vergütung des Vorstands enthält neben einer jährlichen Festvergütung Sachbezüge und eine variable Vergütungskomponente, die sich wiederum aus einem Jahresbonus und einem langfristigen Bonus zusammensetzt.

Erfolgsunabhängige fixe Vergütung

Die jährliche Festvergütung wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich anteilig als Gehalt gezahlt. Der Vorstandsvorsitzende Claus Sauter erhält eine jährliche Festvergütung in Höhe von TEUR 400. Für die weiteren Vorstände beläuft sich die Festvergütung auf jeweils TEUR 300.

Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien. Als Vergütungsbestandteil sind diese Nebenleistungen vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Sie stehen allen Vorstandsmitgliedern in gleicher Weise zu. Von der Möglichkeit der Nutzung eines Dienstwagens machten in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2014/2015 lediglich die Vorstandsmitglieder Dr. Oliver Lüdtke und Theodor Niesmann Gebrauch.

Erfolgsabhängige variable Vergütung

Die Höhe des Jahresbonus für das betreffende Geschäftsjahr (Referenzjahr) beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 1 Prozent, für die übrigen Vorstände 0,75 Prozent des in dem Konzernabschluss des Referenzjahres ausgewiesenen positiven Konzern-Jahresüberschusses, wenn dieser einen Betrag von TEUR 6.500 überschreitet, wobei dabei der an sämtliche Vorstandsmitglieder auszubezahlende Jahresbonus unberücksichtigt bleibt.

Der Jahresbonus beträgt höchstens die Hälfte der jährlichen Festvergütung (Jahresbonus-Cap). Der Aufsichtsrat kann den Jahresbonus durch eine zusätzliche

nachträgliche Anerkennungsprämie für besondere Leistungen im Referenzjahr erhöhen, soweit dies angemessen ist. Er beschließt über die Höhe des Jahresbonus jeweils im Zusammenhang mit der Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft. Innerhalb eines Monats ab diesem Beschluss gelangt der Jahresbonus zur Auszahlung an das Vorstandsmitglied. Bei unterjährigem Beginn oder Ende des Dienstvertrags wird der Jahresbonus zeitanteilig gewährt.

Die Basis des langfristigen Bonus beträgt für jedes Referenzjahr für den Vorstandsvorsitzenden Claus Sauter TEUR 200 (Referenzbonus), für die übrigen Vorstände TEUR 150 (Referenzbonus). Der langfristige Bonus wird wie folgt berechnet und ausgezahlt:

Der Referenzbonus wird zum 31. Oktober eines jeden Jahres (Stichtag) für das zurückliegende Referenzjahr umgerechnet in eine Anzahl fiktiver Aktien der Gesellschaft (Fiktive Aktien), indem der Referenzbonus dividiert wird durch den gewichteten Drei-Monats-Durchschnitt der Aktienkurse der Gesellschaftsaktie in der Schlussauktion im Xetra-Handelssystem der Deutschen Börse AG (oder einem an dessen Stelle getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem; Xetra-Kurs). Maßgebend für diese Ermittlung sind die letzten drei Monate des betreffenden Referenzjahres.

Die so umgerechneten Fiktiven Aktien werden für jedes Referenzjahr gesondert als Fiktive Aktien 1, Fiktive Aktien 2, Fiktive Aktien 3 etc. geführt. Drei Jahre nach dem jeweiligen Stichtag, also am 31. Oktober dieses entsprechend nachfolgenden Jahres (Zahlungsjahr), werden die betreffenden Fiktiven Aktien zurückgerechnet in einen Geldbetrag, indem die Anzahl dieser Fiktiven Aktien multipliziert wird mit dem Xetra-Kurs für den Zeitraum der letzten drei Monate vor dieser Zurückrechnung.

Der langfristige Bonus ist für jedes Referenzjahr seiner Höhe nach begrenzt auf den doppelten Betrag der Festvergütung (langfristiger Bonus-Cap).

VERBIO hat die Befugnis, die Auszahlung des Geldbetrags durch die Zuteilung der Anzahl der diesem Geldbetrag entsprechenden Fiktiven Aktien an den Vorstand zu ersetzen. Diese Ersetzungsbefugnis kann von VERBIO für die Fiktiven Aktien 1, 2, 3 etc. für jedes Jahr gesondert ausgeübt werden. Wird sie ausgeübt, kann VERBIO sie jeweils nur einheitlich für alle Fiktiven Aktien des betreffenden Jahres ausüben. Werden dem Vorstand Aktien zugeteilt, so darf er diese erst nach Ablauf einer Haltefrist von einem weiteren Jahr ab Zuteilung veräußern. Über die Berechnung und Rückrechnung des langfristigen Bonus und ebenso über die eventuelle Ersetzung des Geldbetrags durch Aktien beschließt der Aufsichtsrat.

Bei unterjährigem Beginn des Dienstvertrages wird der Umrechnung der jeweilige Referenzbonus zeitanteilig zugrunde gelegt. Für das Jahr der Beendigung des Dienstvertrags wird kein langfristiger Bonus gewährt. Soweit für vergangene Referenzjahre eine Zurückrechnung noch nicht erfolgen konnte, wird diese zum Tag der Beendigung des Dienstvertrags durchgeführt. Maßgebend für diese Zurückrechnung ist der Xetra-Kurs für den Zeitraum der letzten drei Monate vor der Beendigung des Dienstvertrags. Der so ermittelte Geldbetrag gelangt zwei Monate nach der Beendigung des Dienstvertrags zur Auszahlung.

Entsprechendes gilt für eine Ausübung der Ersetzungsbefugnis.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird in voller Höhe von VERBIO getragen. Direktzusagen über Pensionsleistungen der Gesellschaft an die Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Insofern werden bei der Gesellschaft auch keine diesbezüglichen Rückstellungen gebildet.

Sonstige vertragliche Leistungen

Sämtliche Vorstandsanstellungsverträge sehen vor, dass im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds dessen Witwe und Kinder, soweit Letztere noch nicht das 25. Lebensjahr vollendet haben, noch für den Sterbemonat sowie die drei darauffolgenden Monate Anspruch auf das unverminderte monatliche Festgehalt haben, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit des jeweiligen Anstellungsvertrags.

Die Vorstandsverträge sehen darüber hinaus für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen

Grund vorzeitig endet, für Abfindungszahlungen eine Begrenzung auf maximal zwei Jahresvergütungen vor (Abfindungs-Cap), jedoch nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels („Change of Control“-Regelung) hat der Vorstand ein einmaliges Sonderkündigungsrecht und bei Ausübung einen Anspruch auf Auszahlung einer Abfindung, die sich aus einer Kapitalisierung der voraussichtlichen Gesamtbezüge für die Restvertragslaufzeit errechnet, jedoch den Wert von drei Jahresvergütungen, bestehend aus fixen und variablen Vergütungskomponenten, nicht überschreiten darf.

Wird während der Laufzeit der Anstellungsverträge eine dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt, so endet der Vertrag mit dem Tage, an dem die dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt wird.

Weitere die Vergütung betreffende Regelungen für den Fall der Beendigung des Anstellungsverhältnisses sehen die Vorstandsanstellungsverträge nicht vor.

Gesamtvergütung

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr 2014/2015 Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 2.632 (2013/2014: TEUR 1.604). Davon entfielen TEUR 1.319 (2013/2014: TEUR 1.057) auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive sonstiger Vergütungsbestandteile und TEUR 1.313 (2013/2014: TEUR 547) auf die variablen Gehaltsbestandteile.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden den Vorstandsmitgliedern folgende Zuwendungen gewährt:

	Claus Sauter		Dr. Oliver Lüdtke		Theodor Niesmann		Bernd Sauter	
	2014/ 2015	2013/ 2014	2014/ 2015	2013/ 2014	2014/ 2015	2013/ 2014	2014/ 2015	2013/ 2014
Fixe Bezüge	400	274	300	255	300	255	300	255
Sonstige Vergütungsbestandteile	0	0	9	10	10	8	0	0
Variable Bezüge (Jahresbonus)	200	0	150	0	150	0	150	0
Variable Bezüge (langfristiger Bonus)	204	169	153	126	153	126	153	126
Planbezeichnung/ Planlaufzeit	*	**	*	**	*	**	*	**
Gesamtbezüge	804	443	612	391	613	389	603	381

* Fiktive Aktien 5 07/2014 – 10/2018

** Fiktive Aktien 4 07/2013 – 10/2017

Die im Berichtszeitraum an die Vorstandsmitglieder tatsächlich ausgezahlte Vergütung (Auszahlungsbetrag) stellt sich wie folgt dar:

	Claus Sauter		Dr. Oliver Lüttke		Theodor Niesmann		Bernd Sauter	
	2014/ 2015	2013/ 2014	2014/ 2015	2013/ 2014	2014/ 2015	2013/ 2014	2014/ 2015	2013/ 2014
Fixe Bezüge	400	274	300	255	300	255	300	255
Sonstige Vergütungsbestandteile	0	0	9	10	10	8	0	0
Variable Bezüge (Jahresbonus)	0	0	0	0	0	0	0	0
Variable Bezüge (langfristiger Bonus)	82	0	61	0	61	0	99	0
Planbezeichnung/ Planlaufzeit	*	–	*	–	*	–	**	–
Gesamtbezüge	482	274	370	265	371	263	399	255

* Fiktive Aktien 1 05/2011 – 05/2015

** Fiktive Aktien 1 01/2011 – 05/2015

Die vorstehende Tabelle bildet den tatsächlichen Wert aus gewährten und im Berichtszeitraum zugeflossenen Vergütungen ab.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden weder im Geschäftsjahr 2014/2015 noch im Geschäftsjahr 2013/2014 Kredite gewährt. Es wurden weder Vorschüsse eingeräumt noch an die Mitglieder des Vorstands für persönlich erbrachte Leistungen und weitere Beratungs- und Vermittlungsleistungen Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats regelt § 14 der Satzung der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten demnach nach Ablauf des Geschäftsjahres eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 30 p. a. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte dieses Betrages. Im Gegensatz zum funktionsbedingt deutlich höheren Arbeitsaufwand des Aufsichtsratsvorsitzenden weicht der Arbeitsaufwand des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden nicht maßgeblich vom Arbeitsaufwand der übrigen Aufsichtsratsmitglieder ab. Daher findet der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitz im Rahmen der Aufsichtsratsvergütung auch keine gesonderte Berücksichtigung.

Fixe Bezüge TEUR	2014/2015	2013/2014
Alexander von Witzleben	60	60
Ulrike Krämer	30	30
Dr.-Ing. Georg Pollert	30	30
Gesamtbezüge	120	120

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit Bezüge in Höhe von TEUR 120 (2013/2014: TEUR 120) gewährt. Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Beträge.

Ferner erstattet die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern deren bare Auslagen sowie die Umsatzsteuer, sofern sie berechtigt sind, die Steuer gesondert in Rechnung zu stellen und dieses Recht ausüben. Den im Geschäftsjahr 2014/2015 amtierenden Aufsichtsratsmitgliedern wurden insgesamt TEUR 8 (2013/2014: TEUR 2) an baren Auslagen erstattet.

Die Gesellschaft gewährte der Aufsichtsrätin Ulrike Krämer im Geschäftsjahr 2014/2015 für im Rahmen einer bestehenden Beratungsvereinbarung persönlich erbrachte Leistungen TEUR 5 (2013/2014: TEUR 4). Darüber hinaus wurden weder im Geschäftsjahr

2014/2015 noch im Geschäftsjahr 2013/2014 sonstige Vergütungen bzw. Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, gezahlt oder Vorteile gewährt.

Sonstiges

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschadenhaftpflicht-Gruppenversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) für ihre Organe und leitenden Angestellten abgeschlossen. Die Versicherung deckt das Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. Der Versicherungsschutz erstreckt sich folglich auch auf die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die D&O-Versicherung sieht für Vorstände einen Selbstbehalt in Höhe von mindestens 10 Prozent des Schadens bis mindestens dem Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vor und entspricht damit den Anforderungen des § 93 Absatz 2 Satz 3 AktG.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben sich gegenüber der VERBIO mit Erklärungen vom 22. März 2010, 13. Juli 2010 und 24. Oktober 2011 verpflichtet, Vermögensschäden in Höhe von bis zu 10 Prozent des Schadens, maximal jedoch bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung auch dann zu ersetzen, wenn die D&O-Versicherung für den Schaden einzustehen hat (sogenannter interner Selbstbehalt).

Die gesetzlichen Regelungen über die Haftung von Aufsichtsratsmitgliedern einer Aktiengesellschaft werden durch diese abgeschlossene Verpflichtungserklärung weder eingeschränkt noch erweitert. Den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex wird damit vollumfänglich entsprochen.

Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahrs nicht eingetreten.

Prognose-, Chancen-, Risikobericht

Prognosebericht

Der folgende Bericht gibt die Prognosen des VERBIO-Vorstands hinsichtlich des künftigen Geschäftsverlaufs wieder und beschreibt die erwartete Entwicklung der maßgeblichen volkswirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen. Er entspricht dem Kenntnisstand des Vorstands zum Zeitpunkt der Berichterstellung, wohl wissend, dass die tatsächliche

Entwicklung aufgrund des Eintretens von Risiken und Chancen, wie im Risiko- und Chancenbericht beschrieben, positiv wie negativ wesentlich von diesen Prognosen abweichen kann.

Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt VERBIO außerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Publikationsvorschriften eine gesonderte Verpflichtung, in diesem Bericht enthaltene zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Konzernlageberichts anzupassen.

Markt- und Branchenentwicklung

Der Vorstand sieht den Biokraftstoffmarkt, insbesondere den Markt für Biokraftstoffe der 2. Generation, als Wachstumsmarkt. Hierzu zählt das von VERBIO produzierte Biomethan.

Ohne den Einsatz von Biokraftstoffen aus erneuerbaren Energien ist die Energiewende auf der Straße und sind die in der EU bis zum Jahr 2020 verbindlich festgelegten Klimaziele nicht zu erreichen.

Eine stabile Geschäfts- und nachhaltige Unternehmensentwicklung in der Biokraftstoffbranche setzt jedoch voraus, dass verlässliche Rahmenbedingungen vorliegen. Durch die Novellierung des Bundesimmissionsschutzgesetzes im November 2014 und der darin neu festgelegten THG-Quotenhöhe ist immerhin ein Rahmen fixiert worden, an welchem sich die weitere Unternehmensplanung orientieren kann.

Auch wenn die VERBIO-Produktionskapazitäten in beiden Segmenten Biodiesel und Bioethanol im abgelaufenen Geschäftsjahr entgegen dem allgemeinen Markttrend gut ausgelastet waren, bedeutet dies aber keine Gewissheit für die Zukunft. Hier sind unverändert in allen Unternehmensteilen Anstrengungen nötig, um das erreichte Auslastungs- und Margenniveau in dem aktuellen Marktumfeld zu halten und hinsichtlich der Margen möglichst weiter zu verbessern.

Was die Entwicklung der einzelnen Märkte anbelangt, so gehen wir davon aus, dass der Hauptabsatzmarkt für Biodiesel weiterhin der Beimischungsmarkt sein wird. Aufgrund des Wegfalls des Steuervorteils hat der reine Biodieselmarkt (B100) keine Bedeutung mehr.

Bioethanol ist ebenfalls überwiegend ein Produkt für den Beimischungsmarkt, wobei die Akzeptanz der Verbraucher in Deutschland, den Kraftstoff E10 zu tanken, nach wie vor nicht steigt. Im Gegenteil, durch den reduzierten Preisabstand von aktuell nur noch 2 Cent/Liter zu Super E5 ist der Absatz hier sogar rückläufig. Um eine signifikante Erhöhung des E10-Anteils am Benzinmarkt zu erreichen, bedürfte es entweder einer massiven Aufklärungskampagne seitens der Automobil- und

Mineralölindustrie oder eines deutlichen Preisabstandes zugunsten von E10 an der Zapfsäule. Da die Mineralölindustrie gegenwärtig kein Interesse an einem gesteigerten E10-Absatz zu haben scheint, ist von einem längeren Verharren des E10-Anteils auf einem Niveau von ca. 15 Prozent am Ottokraftstoffabsatz auszugehen.

Das weitaus größte Potential bietet demzufolge der Kraftstoff Biomethan.

Aktuell ist die Nachfrage nach Biomethan stabil mit leicht steigender Tendenz. Dabei hat insbesondere die Nutzung von Biomethan anstelle von Erdgas, vor allem im öffentlichen Nahverkehr, zugenommen und auch das Tankstellennetz ist dichter geworden.

VERBIO wird auch zukünftig darauf hinwirken, dass die Markteinführung von Erdgas und Biomethan als Kraftstoff in Deutschland beschleunigt wird. Das von VERBIO erzeugte Biomethan reduziert den CO₂-Ausstoß um ca. 80 Prozent je gefahrenen Kilometer und ist heute bereits an mehr als 100 Erdgastankstellen in Deutschland erhältlich.

Rohstoffpreisentwicklung

Laut einer Veröffentlichung des United States Department of Agriculture (USDA) vom 10. Juli 2015 wird die weltweite Getreideernte inklusive Reis im Wirtschaftsjahr 2015/2016 voraussichtlich ca. 2.480 Mio. Tonnen betragen und damit auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

Gemäß USDA-Prognose wird die Produktion von Weizen im Erntejahr 2015/2016 mit 722 Mio. Tonnen den Wert der Rekordernte 2014/2015 von 726 Mio. Tonnen nur knapp verfehlen. Der Verbrauch von Weizen liegt mit 719 Mio. Tonnen knapp über dem Vorjahreswert von 707 Mio. Tonnen.

Insgesamt gilt das Verhältnis von Angebot und Nachfrage weiterhin als ausgeglichen.

Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass die Preise für Weizen und Roggen sich mit Beginn des Erntejahres 2015/2016 im Hinblick auf eine leicht niedrigere Ernte festigen werden.

Gemäß USDA wird die weltweite Produktion von Ölsaaten mit ca. 536 Mio. Tonnen im Erntejahr 2015/2016 einen erneuten Rekordwert erreichen, nach 532 Mio. Tonnen im Vorjahr. Wesentlicher Treiber für die Produktionssteigerung ist neben der Ausweitung der Anbauflächen und höheren Erträgen für Soja auch die rekordhohe südamerikanische Ernte im Frühjahr des Jahres 2015.

Bei der weltweiten Raps-/Canolaproduktion für 2015/2016 geht Oil World jedoch davon aus, dass ein 3-Jahrestief mit 65,8 Mio. Tonnen erreicht wird. Hierbei müssen auch die niedrigen Endbestände zum Ende

des Geschäftsjahres 2014/2015 von 6,58 Mio. Tonnen (Vorjahr: 7,08 Mio. Tonnen) beachtet werden.

Die aktuellen Prognosen von dem USDA, dem Analysehaus Oil World und der EU-Kommission für die EU-Rapserte liegen zwischen 21,4 Mio. und 21,7 Mio. Tonnen. Deutschland hat einen hohen Anteil an dem erwarteten Produktionsrückgang. Zum einen wurde weniger Raps angebaut – nach Angaben des Deutschen Raiffeisenverbands DRV ca. 6 Prozent, zum anderen muss mit deutlich niedrigeren Erträgen gerechnet werden. Neben der langen Trockenheit spielt hierbei auch das Verbot einer wichtigen Insektizidgruppe für Raps eine große Rolle.

Allerdings ist zu erwarten, dass es einen weiteren leichten Preisrückgang konkurrierender Pflanzenöle, insbesondere Palmöl, geben wird, bedingt durch eine Vielzahl neuer Plantagen in Indonesien und das resultierende Überangebot an Palmöl. Im Zuge dessen sind die Preise für Rapssaat weiterhin unter Druck. Dies zeigt, wie wichtig die Biokraftstoffindustrie auch für eine stabile Einkommenssituation und Planungssicherheit bei den Bauern ist. Es ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass sich die Preise für Pflanzenöle bis Ende des Geschäftsjahres 2015/2016 im Durchschnitt auf dem aktuellen Niveau stabilisieren werden.

Absatzpreisentwicklung

Die weltweiten Energiemärkte sind von einem umfassenden Wandel gekennzeichnet. Getrieben durch neue Fördermethoden, wie das Fracking zur Erschließung schwer zugänglicher Quellen, ist die Produktion von Erdöl und Erdgas in den USA, als weltweit größtem Verbraucher, deutlich gestiegen. Im Jahr 2018 werden die USA, laut einer Studie der Internationalen Energie Agentur, Saudi Arabien als größten Öl-Produzenten der Welt ablösen und im Hinblick auf den Angebotsüberschuss zukünftig vermehrt Öl exportieren. Die Folgen für die weitere Entwicklung des Ölpreises sind im Hinblick auf das zusätzliche Angebot schwer absehbar. Marktanalysten erwarten derzeit eine sehr große Bandbreite zwischen 45 USD/bbl und 70 USD/bbl für das zweite Halbjahr 2015.

Die kurz- und mittelfristige Entwicklung des Rohölpreises hängt wesentlich von der politischen Stabilität der Förderländer ab, den zusätzlichen Rohölmengen aus dem Iran und der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung und der daraus resultierenden Nachfrage. Letzteres hat einen direkten Einfluss auf die Entwicklung der Absatzpreise für die Biokraftstoffe.

Durch die derzeit niedrigen Preise für fossile Kraftstoffe ist der Preisabstand zwischen fossilen Kraftstoffen und Biokraftstoffen so weit angewachsen, dass

sich die Verwendung von Biokraftstoffen auf die Beimischungsmärkte reduziert, in denen es eine entsprechende Förderung von Biokraftstoffen gibt.

Welche Auswirkungen die Einführung der THG-Quote seit 1. Januar 2015 in Deutschland auf die weitere Entwicklung der Absatzpreise haben wird, ist derzeit schwer abschätzbar. Die Treibhausgasreduktion ist zum preisbildenden Faktor geworden und die Mineralölindustrie wird denjenigen Biokraftstoff nutzen, der einen hohen Reduktionswert aufweist, um möglichst wenig Biokraftstoff zur Treibhausgasreduktion einsetzen zu müssen. Die THG-Einsparung der Biokraftstoffe ist deutlich besser, als dies bei Einführung der THG-Quote erwartet wurde. Daraus resultieren bereits heute eine geringere Beimischung von Biokraftstoffen und ein erhöhter Druck auf die Margen. Es ist zu erwarten, dass die THG-Werte von Biokraftstoffen weiter verbessert werden und damit das Marktvolumen für Biokraftstoffe sinkt.

Politische Rahmenbedingungen

Neben der künftigen Rohstoff- und Absatzpreisentwicklung haben die politischen Rahmenbedingungen wesentlichen Einfluss auf die künftige Unternehmensentwicklung.

Für die Zukunft der gesamten Biokraftstoffwertungskette ist es entscheidend, wie sich die politischen Vorgaben der Europäischen Union und der Bundesregierung bis 2020 und darüber hinaus entwickeln werden. Hier bedarf es verlässlicher, klarer und ambitionierter Ziele für den Verkehrssektor, die mit Biokraftstoffen erfüllt werden können und müssen.

Klimaschutz nach 2020

Die künftigen Änderungen bestehender Klimaschutzziele sowie der zugrunde liegenden regulatorischen Umsetzung können einen erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse der VERBIO haben.

Darüber hinaus bedarf es bestimmter rechtlicher Modifikationen in Zusammenhang mit der RED-Novelle sowie dem Erreichen der THG-Quote von 6 Prozent bis 2020, die aus VERBIO-Sicht ohne die Einführung einer verbindlichen Quote für fortschrittliche Biokraftstoffe nicht erreichbar sein wird.

Gegenüber dem Bundesministerium der Finanzen wurde auf die positiven klimapolitischen Aspekte von Biomethan hingewiesen, allerdings auch deutlich gemacht, dass sich seit Jahren die ökonomischen und administrativen Bedingungen für Biomethan verschlechtern. Wir fordern, dass die Problematik Brennwert/Heizwert geklärt wird (Rückkehr zum Brennwert). Auch die Einführung einer de facto fiktiven Quote ist eine deutliche wirtschaftliche Verschlechterung

für Biomethan. Wichtig aus unserer Sicht bleibt die alte Forderung, zumindest innerhalb der EU den freien Warenverkehr für Biomethan über das Erdgasnetz herzustellen. Auch hier versucht VERBIO, in direkten Gesprächen mit dem Wirtschaftsministerium voranzukommen.

Künftige Entwicklung der Unternehmensgruppe

Die VERBIO wird im laufenden Geschäftsjahr im Wesentlichen kontinuierlich an der Optimierung und Erweiterung der bestehenden Produktionsanlagen arbeiten und die dazu notwendigen Investitionen tätigen.

Darüber hinaus ist geplant, auch im nächsten Geschäftsjahr in die am Standort Schwedt errichtete Strohanlage zu investieren, um die planmäßige Optimierung und Erhöhung der Produktion zu erreichen.

Die Investition in die am Standort Bitterfeld errichtete Anlage zur Produktion von Phytosterinen ist nahezu abgeschlossen. Diese Anlage wird die Wertschöpfung aus dem Rohstoff Rapsöl erhöhen und VERBIO den Einstieg in die Produktion von Fettbegleitstoffen, die in der Pharma- und Lebensmittelindustrie eingesetzt werden, ermöglichen.

VERBIO beabsichtigt im Geschäftsjahr 2015/2016, seine im abgelaufenen Geschäftsjahr erreichte Marktposition bei Biodiesel und Bioethanol weiter zu festigen. Für den Bereich Biomethan sind die Mengen größtenteils verkauft. Hier gilt es, sich vertriebsseitig auf die Jahre ab 2017 zu fokussieren. Die hohe Exportrate soll ebenfalls gehalten werden.

Die Ausrichtung auf den Einsatz von Abfällen und Reststoffen für die Produktion von Biokraftstoffen hat für uns unverändert höchste Priorität. Daher und um dem Anspruch als Innovationsführer in unserer Branche auch in Zukunft gerecht zu werden, ist vorgesehen, im Geschäftsjahr 2015/2016 weitere Mittel für die systematische und kontinuierliche Identifizierung neuer Verfahrenstechniken und deren Bewertung und Überführung in neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Optimierungen der bestehenden Anlagen aufzuwenden.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Die zum 1. Januar 2015 in Deutschland in Kraft getretene Einführung der THG-Quote hat die Biokraftstoffbranche und damit auch VERBIO vor neue Herausforderungen gestellt. VERBIO war auf die Einführung der THG-Quote sehr gut vorbereitet. Dies zeigt die nahezu Vollausslastung unserer Werke im ersten Halbjahr 2015 und auch aktuell. Durch unsere effizienten Produktionsanlagen, optimierten Einkauf und das umfassende Produktportfolio mit Biodiesel, Bioethanol und Bio-

methan sind wir in der Lage, der Mineralölindustrie maßgeschneiderte Lösungen zur Erreichung ihrer THG-Ziele anzubieten.

VERBIO hat die Jahre 2013 und 2014 erfolgreich genutzt, um seine Organisation zu optimieren und sich auf die neuen Anforderungen des Marktes durch Einführung der THG-Quote einzustellen, und ist gut in das Geschäftsjahr 2015/2016 gestartet.

Der Vorstand erwartet, dass sich die Auslastung der Produktionsanlagen im Geschäftsjahr 2015/2016 zumindest in den ersten beiden Quartalen auf dem derzeitigen hohen Niveau von über 90 Prozent bewegen wird. Die Höhe der Umsatzerlöse ist sehr stark abhängig vom Preisniveau der Rohstoffe und Biokraftstoffe auf den Märkten sowie vom Umfang der im Einzelfall abgeschlossenen Handelsgeschäfte mit biogenen Kraftstoffen. Unter Zugrundelegung des aktuellen Absatz- und Rohstoffpreisniveaus sowie der angestrebten Produktionsauslastung geht der Vorstand davon aus, im Geschäftsjahr 2015/2016 ein EBITDA in der Größenordnung von EUR 50 Mio. beziehungsweise ein EBIT in der Größenordnung von EUR 27 Mio. zu erzielen. Das Net-Cash soll bis zum Ende des Geschäftsjahres auf eine Größenordnung von EUR 38 Mio. gesteigert werden.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Der Geschäftserfolg der VERBIO wird beeinflusst durch den reibungslosen, kontinuierlichen Betrieb der Produktionsanlagen, eine optimale Logistik in Bezug auf die Rohstoffbeschaffung sowie den Vertrieb und die Qualität der hergestellten Produkte. Weitere entscheidende Einflussfaktoren auf die Geschäftsentwicklung sind die Entwicklung der Rohstoff- und Absatzpreise im Hinblick auf die erzielbaren Produktionsmargen sowie die quotenrechtlichen, regulatorischen und energiesteuerlichen Rahmenbedingungen. All diese Prozesse beziehungsweise Einflüsse unterliegen Chancen und Risiken, die geeignet sind, den Bestand, das Wachstum und den Unternehmenserfolg der VERBIO zu beeinflussen. Die Abwägung von Risiken und Nutzung von Chancen dient somit der Sicherung des Unternehmens und dem Ausbau seiner Wettbewerbsfähigkeit.

Risikostrategie und Risikopolitik

Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Diese Vorschrift wird für börsennotierte Aktiengesellschaften durch § 317 Abs. 4 des Handelsgesetz-

buches („HGB“) ergänzt. Um geschäftsspezifische Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und zu steuern, hat der Vorstand der VERBIO daher ein konzernweites Risikomanagementsystem implementiert.

Der Abschlussprüfer prüft im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gemäß § 317 Abs. 4 HGB, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, unternehmensgefährdende Risiken und Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Das Risikofrüherkennungssystem der VERBIO entspricht den gesetzlichen Anforderungen und steht im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der VERBIO stellt sicher, dass bestehende Risiken frühzeitig und systematisch erfasst, analysiert, bewertet und berichtet werden. Das Risikomanagement gewährleistet, dass sämtliche Organisationseinheiten bzw. Prozesse in den Risikomanagementprozess einbezogen werden und dadurch eine vollumfängliche Risikoidentifizierung, -bewertung und -kommunikation gewährleistet ist.

Der gesamte Risikomanagementprozess wird durch einen Risikomanager, dessen Aufgabe die kontinuierliche Umsetzung, die Koordination und laufende Verbesserung des Prozesses ist, evaluiert und durchgeführt.

Jedem Risikobereich sind verantwortliche Personen zugeordnet, die für die Überwachung und die Mitteilung von Risiken einschließlich der Meldung von Überschreitungen der Schwellenwerte des Frühwarnsystems in ihrem Bereich zuständig sind. Hierfür hat jede Gesellschaft der VERBIO-Gruppe einen Risikobeauftragten benannt, der als „Meldestation“ bekannt ist und die Einhaltung der periodischen und/oder Ad-hoc-Meldungen gewährleistet.

Die Risikoberichterstattung (Ad-hoc- und/oder periodische Meldung) erfolgt anhand von Risikofassungsbögen quartalsweise zu den festgelegten Stichtagen über die Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften und die weiteren innerhalb des Meldeprozesses definierten verantwortlichen Mitarbeiter an den Risikomanager des Konzerns. Das Reporting umfasst alle Risiken, sofern die spezifizierten Wesentlichkeitsgrenzen überschritten und damit Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zu erwarten sind. Diese Wesentlichkeitsgrenzen wurden vom Vorstand der VERBIO festgelegt und vom Aufsichtsrat genehmigt, wobei sie gegebenenfalls bei Veränderung der Bezugsgrößen im Zeitablauf eine Anpassung erfahren.

Diese Informationen bilden die Basis für den Konzernrisikobericht, der dem Vorstand durch den Risikomanager in aggregierter Form quartalsweise zur Verfügung gestellt wird. Treten neben dem turnusmäßigen Reporting der wesentlichen Risiken solche mit umgehender Handlungserfordernis auf, werden diese unverzüglich und formlos an den Risikomanager adressiert und der Vorstand unverzüglich informiert.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an die sich ändernden externen Rahmenbedingungen und die daraus abgeleiteten internen Organisationsstrukturen angepasst. So wurden zum 4. Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres 2014/2015 die Risikoklassen, die Risikokategorien und die Eintrittswahrscheinlichkeiten auf eine marktgerechtere und mehr die aktuelle Situation der VERBIO reflektierende Formulierungen und Größen geändert, siehe nächstes Kapitel. Im 4. Quartal 2014/2015 wurde parallel eine ausführliche Risikoinventur in einem persönlichen Gespräch des Risikomanagers mit den Risikomeldenden durchgeführt, um Änderungen oder mögliche Risikoeeliminierungen zu identifizieren und die weiter bestehenden Risiken an die neuen Klassen und Größen anzupassen. Bestimmte Organisationseinheiten wurden im Risikomeldesystem zusammengefasst.

Daneben setzt VERBIO weitere Instrumente zur Risikoidentifikation und -vermeidung ein. Dies sind unter anderem ein einheitliches und prozessorientiertes Qualitätsmanagementsystem (QMS), die systematische Umsetzung von Arbeitsschutzanforderungen und ein systematisches Beschwerdemanagement.

Risiken

Risikobewertung

Für die Bewertung der Risiken werden die Ausprägungen „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Risikokategorie“ herangezogen. Bezogen auf die Unternehmensziele werden die Risiken dann entsprechend ihrer potentiellen Schadenshöhe als gering, mittel, hoch oder sehr hoch kategorisiert. Dabei gelten nachfolgende, erstmals im 4. Quartal 2014/2015 angewandte Beurteilungsmaßstäbe:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
$x \leq 5\%$	Sehr gering
$5\% < x \leq 25\%$	Gering
$25\% < x \leq 50\%$	Mittel
$x > 50\%$	Hoch

Risikokategorie	Beschreibung
Gering	$x \leq 1$ Mio. EUR
Mittel	1 Mio. EUR $< x \leq 5$ Mio. EUR
Hoch	5 Mio. EUR $< x \leq 15$ Mio. EUR
Sehr hoch	$x > 15$ Mio. EUR

In Anlehnung an die Empfehlung des Deutschen Standardisierungsrats im Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) zur Chancen- & Risikoberichterstattung wurde für die VERBIO-Gruppe eine Kategorisierung nach folgenden Chancen- & Risikofeldern vorgenommen: Markt und Absatz, Beschaffung, Umwelt, Steuern und Handelsrecht, Produktion und Technologie, Finanzwirtschaft, Personalwirtschaft, Organisation, Recht und Gesetz und andere Ereignisse.

Im Folgenden werden alle für den VERBIO-Konzern identifizierten (wesentlichen) Unternehmensrisiken und -chancen, die aus heutiger Sicht die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen könnten, dargestellt und beschrieben.

Für die VERBIO und ihre Tochtergesellschaften bestehen weder zum Bilanzstichtag noch zum Zeitpunkt der Aufstellung bestandsgefährdende Risiken.

Markt und Absatz

Risiken auf der Vertriebsseite

Ein nennenswertes Absatz- und Margenrisiko resultiert für die VERBIO aus dem möglichen Zustrom von Biodiesel und Bioethanol, die zu Dumpingpreisen am Markt angeboten werden und damit zu massiven Wettbewerbsverzerrungen respektive Wettbewerbsnachteilen führen können.

Dieses Risiko wurde durch den Erlass von Antidumpingzöllen für Importe von Biodiesel aus Argentinien und Indonesien beziehungsweise Bioethanol aus den USA durch die Europäische Union deutlich reduziert.

Die EU-Kommission hat die Verlängerung der dieses Jahr auslaufenden Antidumping- und Antisubventionszölle auf Biodiesel aus den USA geprüft und diese Zölle verlängert.

Es kann allerdings auch künftig nicht ausgeschlossen werden, dass Biodiesel nach Europa importiert wird, der aufgrund von Steuervorteilen in den produzierenden Ländern wesentlich günstiger am Markt angeboten wird.

Hinzu kommt für den deutschen Markt ein hoher Anreiz zum Betrug bei der Ermittlung von Treibhausgas-Einsparungen für Biokraftstoffe und das damit verbundene Absatzrisiko in Deutschland.

Unternehmensrisiken	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoausmaß
Markt und Absatz		
Risiken auf der Vertriebsseite	Gering	Hoch
Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung und Bundes-Immissionsschutzgesetz	Gering	Mittel
Beschaffung		
Risiken der Rohstoffbeschaffung	Gering	Gering
Umwelt		
Risiken auf Grund von Altlasten und anderer Gebäude-, Boden- und Umweltrisiken	Sehr gering	Gering
Steuern und Handelsrecht		
Risiken aus der Nichterfüllung laufender steuerlicher Verpflichtungen	Sehr gering	Gering
Risiken aus Betriebsprüfungen	Gering	Gering
Produktion und Technologie		
Produktions- und technologische Risiken	Sehr gering	Sehr hoch
Finanzwirtschaft		
Finanz- und Liquiditätsrisiken	Sehr gering	Mittel
Zins- und Währungsrisiken	Sehr gering	Mittel
Risiken aus Derivaten	Gering	Mittel
Bonitäts- und Ausfallrisiken	Sehr gering	Mittel
Risiken aus Wertminderung von Vermögenswerten	Gering	Gering
Recht und Gesetz		
Regulatorische Risiken	Mittel	Hoch
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	Gering	Gering
Andere Risiken		
IT-Risiken	Sehr gering	Gering

Absatzrisiken aus der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung und dem Bundes-Immissionsschutzgesetz
Biokraftstoffe können ab dem 1. Januar 2011 nur auf die Biokraftstoffquote angerechnet werden bzw. können als Reinkraftstoff eine Energiesteuervergünstigung beanspruchen, wenn diese nach den Regeln der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung produziert und in den Verkehr gebracht worden sind.

VERBIO stellt kontinuierlich Rohstoff- und Absatzmengen gegenüber und hat im Rahmen der regelmäßigen Kontraktkontrollen jederzeit den Abgleich der Mengenbilanzierung im Blick. Darüber hinaus nimmt das Konzerncontrolling stichprobenartige Überprüfungen der Biomengenbilanz der VERBIO vor.

Das Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) fordert ab dem Jahr 2015 nicht mehr die Beimischung von definierten Biokraftstoffmengen, sondern die Reduktion von Treibhausgasemissionen um 3,5 Prozent, ab dem Jahr 2017 um 4,0 Prozent und ab dem Jahr 2020 um 6,0 Prozent durch die Beimischung von Biokraftstoffen (Dekarbonisierungsquote).

Sollte in 2015 respektive in den Folgejahren das durchschnittliche CO₂-Einsparpotenzial von in Deutschland beigemischten Biokraftstoffen deutlich mehr als 60 Prozent betragen, z. B. durch Importe aus Drittländern in Ermangelung von international einheitlichen Regelungen für die Berechnung des CO₂-Einsparpotenzials, hätte dies erhebliche negative Auswirkungen auf die beizumischenden Biokraftstoffmengen.

Beschaffung

Risiken der Rohstoffbeschaffung

Die Ergebnisse der VERBIO hängen in erheblichem Maße von den Preisen und der Verfügbarkeit der eingesetzten Rohstoffe ab. Bei Biodiesel ist es überwiegend Pflanzenöl, bei Bioethanol Getreide.

Der starken Volatilität der Preise in den letzten Jahren ist die VERBIO durch den Abschluss geeigneter Derivate an den Papier- und Devisenmärkten begegnet. Dies wird auch zukünftig die Strategie zur Risikominimierung bei den Ein- und Verkaufspositionen sein.

In der Regel werden die zur Produktion der verkauften Mengen erforderlichen Rohstoffe direkt im Anschluss an den Abschluss eines Verkaufskontraktes beschafft. Dadurch reduzieren sich das Preisänderungsrisiko und das damit notwendige Absicherungsvolumen.

Die Rohstoffbeschaffung mit kurzfristigen Kontrakten birgt das Risiko einer gegebenenfalls eingeschränkten physischen Rohstoffversorgung.

Aktuelle Marktentwicklungen werden intensiv beobachtet. Auffällige Marktentwicklungen werden unverzüglich kommuniziert und eine Risikobegrenzung vorgenommen.

Umwelt

Risiken aufgrund von Altlasten und andere Gebäude-, Boden- und Umweltrisiken

Die VERBIO trägt das Risiko, dass die in ihrem Besitz befindlichen Grundstücke und Gebäude mit Altlasten, Bodenverunreinigungen oder anderen schädlichen Substanzen belastet sein können. Aktuell bestehen weder Sanierungs- noch Überwachungspflichten, denen nicht durch die Bildung einer Rückstellung begegnet wurde.

Steuern und Handelsrecht

Risiken aus der Nichterfüllung laufender steuerlicher Verpflichtungen

Aufgrund der vielfältigen und komplexen steuerlichen Vorschriften ist die VERBIO insbesondere in den Bereichen Energiesteuer, Umsatzsteuer und Ertragsteuern dem Risiko ausgesetzt, dass laufende steuerliche Verpflichtungen nicht vollständig oder nicht gesetzeskonform erfüllt werden. Zusätzliche Risiken ergeben sich dabei aus Transaktionen mit ausländischen Unternehmen und der Tätigkeit selbst im Ausland.

Die VERBIO begegnet diesem Risiko durch entsprechende interne Tax-Compliance-Maßnahmen und die Inanspruchnahme externer Beratung in entspre-

chend komplexen Fällen und bei speziellen Sachverhalten im Ausland.

Risiken aus Betriebsprüfungen

Die VERBIO ist dem Risiko ausgesetzt, dass sich im Ergebnis steuerlicher Betriebsprüfungen nachträgliche Steuerzahlungen ergeben. Aktuell sind über bereits im Konzernabschluss als Verbindlichkeiten beziehungsweise Rückstellungen berücksichtigte Beträge keine Sachverhalte bekannt, aus denen sich wesentliche Steuernachzahlungen ergeben können.

Produktion und Technologie

Produktions- und technologische Risiken

Die hohe Konkurrenzfähigkeit der Technologien der VERBIO-Gruppe ist ausschlaggebend für eine weitere erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Die VERBIO-Gruppe ist auf Basis des heute bereits erreichten technologischen Standards bei der großindustriellen Produktion von Biokraftstoffen (Biodiesel, Bioethanol und Biomethan) gut positioniert und besitzt auch das Verfahrens-Know-how, die bestehenden Produktionsprozesse weiterzuentwickeln bzw. weiter zu optimieren. Risiken bestehen bezüglich der Biokraftstoffe, sofern sich plötzlich völlig andere und effizientere Produktions- und Verfahrenstechniken ergeben würden, die einen kostendeckenden Betrieb der bestehenden Anlagen nicht mehr ermöglichen.

Die Produktionsanlagen sind auf dem neuesten Stand der Technik und unterliegen einer ständigen Wartung. Umweltrisiken werden insofern aus Sicht der Unternehmensleitung weitestgehend minimiert. Dennoch sind mögliche Umweltschäden durch eine Umwelthaftpflichtversicherung versichert. Alle Werke sind mit einer Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherung gegen Elementarschäden versichert.

Finanzwirtschaft

Finanz- und Liquiditätsrisiken

Damit die Zahlungsfähigkeit sowie finanzielle Flexibilität des Konzerns jederzeit sichergestellt werden kann, hält die VERBIO eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und freien Kreditlinien vor.

Risiken aus Finanzierungen sind derzeit nicht erkennbar. Die wesentliche kurzfristige Fremdfinanzierung beinhaltet kreditvertragliche Kennzahlen, sogenannte Covenants, welche einzuhalten sind und bislang problemlos eingehalten werden. Darüber hinaus werden kreditvertragliche Covenants laufend überwacht.

Zins- und Währungsrisiken

Hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Forderungen und Verbindlichkeiten unterliegt die VERBIO in geringem Maße Risiken, die aus der Veränderung von Zinssätzen und Wechselkursen resultieren. Zins- und Währungsrisiken werden mithilfe eines systematischen Risiko-Managements gesteuert und durch den Einsatz derivativer und originärer Finanzinstrumente abgesichert.

Risiken aus Derivaten

Die Risiken aus Derivaten sind abhängig von der dem jeweiligen Derivat eigenen Risikostruktur. Die von der VERBIO-Gruppe eingesetzten Derivate gehören unterschiedlichen Risikoklassen an und werden sowohl zur Absicherung der Rohstoffeinkäufe und Verkaufskontrakte als auch zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken genutzt. Absicherungsgeschäfte werden dabei zu einzelnen Grundgeschäften abgeschlossen und zugeordnet. Es besteht das Risiko der unzureichenden Effektivität zum entsprechenden Grundgeschäft und bei bestimmten Preisentwicklungen das Risiko, dass liquiditätswirksame Nachschusspflichten trotz vorgehaltener Handelslinien nicht erfüllt werden können.

Die Preisänderungsrisiken auf der Ein- und Verkaufseite in den Segmenten Biodiesel und Bioethanol werden, in Abhängigkeit der Markteinschätzung des Vorstands und innerhalb vom Vorstand definierter Bandbreiten, durch entsprechende effektive und ineffektive Derivate an den relevanten Börsen, wie z.B. NYMEX, ICE, CBOT, sowie OTC-Geschäfte abgesichert. Durch den Abschluss von Derivaten wird, soweit möglich, eine Produktionsmarge in dem jeweiligen Segment auf Termin fixiert. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass ungünstige Marktentwicklungen trotz des Einsatzes von Absicherungsinstrumenten zu negativen Ergebniseinflüssen führen können. Auch kann die zeitliche Abfolge der Abschlüsse der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte zu Abweichungen führen.

Das implementierte konzernweite Risikomanagement gewährleistet jedoch eine Minimierung dieser Risiken auf einen überschaubaren Umfang.

Bonitäts- und Ausfallrisiken

Bonitäts- und Ausfallrisiken liegen im Wesentlichen in einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Lieferanten, Kunden und sonstigen Kontrahenten des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen oder Leistungen, zum anderen bonitätsbe-

dingte Wertminderungen. Zur Minimierung der Ausfallrisiken wird einerseits das Zahlungsverhalten der Schuldner fortlaufend überwacht, andererseits werden kundenspezifisch Warenkreditversicherungen abgeschlossen und interne Bonitätsbewertungen durchgeführt. Das implementierte Risikomanagement gewährleistet eine Minimierung dieser Risiken.

Risiken aus Wertminderungen von Vermögenswerten

Die Wertansätze einzelner langfristiger Vermögenswerte sind der Veränderung von Markt- und Geschäftsverhältnissen und damit auch Änderungen der Nutzungswerte ausgesetzt. Dies betrifft nach Abschreibung des Goodwill, der im Rahmen der mit der Sacheinlage der Tochtergesellschaften verbundenen Kaufpreisallokation ermittelt wurde, die Sachanlagen. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird jeweils ein sogenannter Impairment-Test nach IAS 36 vorgenommen.

Insbesondere dann, wenn die den Planungen zugrunde liegenden Annahmen sich als nicht zutreffend erweisen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass zukünftig weitere ergebniswirksame Wertminderungen der bestehenden langfristigen Vermögenswerte bis hin zu deren Vollabschreibung vorzunehmen sein werden, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der VERBIO hätten. Die zusätzlichen finanziellen Auswirkungen einer solchen Abschreibung sind jedoch eher als gering einzuschätzen.

*Recht und Gesetz**Regulatorische Risiken*

Die VERBIO unterliegt auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene vielfältigen politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen. So könnte zum Beispiel der erfolgreiche Abschluss der TTIP-Verhandlungen (Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft) zu einem Wegfall der Schutzzölle gegen amerikanische Biokraftstoffe führen. Europäische Produzenten sind wegen deutlich höherer Energiekosten (u.a. Fracking, strengere Umweltauflagen in Deutschland) sowie des Verbotes des Imports und Anbaus von genmanipulierten Rohstoffen (u.a. Mais und Soja) in Europa derzeit gegenüber den US-amerikanischen Wettbewerbern nicht konkurrenzfähig. Weiterhin können sich Veränderungen von politischen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen insbesondere in Ländern wie den USA, China, Indien, Brasilien, Malaysia oder Indonesien unmittelbar auf die Aktivitäten der VERBIO auswirken.

Regulatorischen Risiken begegnet die VERBIO durch Mitgliedschaften in verschiedenen Branchenverbänden, welche die Interessen der Biokraftstoffindustrie auf nationaler, aber auch europäischer Ebene vertreten. Darüber hinaus bildet der regelmäßige intensive und direkte Dialog mit politischen Entscheidungsgremien und -trägern das Kernstück der politischen Tätigkeit der VERBIO.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Nennenswerte Risiken aus Rechtsstreitigkeiten bestehen derzeit nicht. Diese Risiken versucht VERBIO durch eine geeignete Verfahrensbetreuung und entsprechende Vertragsgestaltung im Vorfeld zu minimieren.

Andere Risiken

IT-Risiken

IT-Risiken mit Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis entstehen, wenn Informationen nicht verfügbar oder fehlerhaft sind. Die Auswirkungen eines Ausfalls von IT-Anwendungen, die für die operative und strategische Steuerung des Unternehmens eingesetzt werden, und deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden wegen der getroffenen migrierenden Maßnahmen, einer funktionsfähigen Kontinuitätsplanung und ihrer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit insgesamt als gering eingeschätzt.

Chancen

Chancen der Rohstoffbeschaffung

VERBIO verfolgt eine „Multi-Feedstock-Strategie“, die es ermöglicht, den bei der Herstellung von Biodiesel und Bioethanol in Abhängigkeit vom Angebot auf dem Agrarmarkt günstigsten Rohstoff einzusetzen. Hierdurch können sich Preis- und damit Wettbewerbsvorteile ergeben. VERBIO ist in der Lage, ihre Anlagen rohstoffseitig kurzfristig umzustellen.

Agrarrohstoffe werden international gehandelt und sind in der Regel jederzeit ausreichend verfügbar.

Chancen auf der Vertriebsseite

Der erfolgte Wechsel der Quotenerfüllung auf Basis von Energiegehalten auf eine zu erreichende Treibhausgasminderungsquote birgt neben den geschilderten Risiken auf der Vertriebsseite auch Chancen. So kann der mit diesem Wechsel verbundene Wegfall der doppelten Anrechnung unter Umständen dazu führen, dass deutlich weniger UCOME in Deutschland zum Einsatz kommt, da dieser Biokraftstoff vermehrt in

Länder mit einer unverändert geltenden Mehrfachanrechnung fließt und somit Raum für höhere Pflanzenölbasierte Biodieselmengen in Deutschland gibt, was die Auslastung der heimischen Anlagen erhöhen würde.

Darüber hinaus erhöht ein signifikanter Preisabstand zwischen fossilen Kraftstoffen und Biokraftstoffen die Kosten des Blendings für den Inverkehrbringer von Kraftstoffen und damit den Wert einer kompletären Quotenerfüllung durch Biomethan.

Produktions- und technologische Chancen

Die Produktionsanlagen der VERBIO sind technisch auf dem neuesten Stand und überwiegend mit eigenem Verfahrens-Know-how konzipiert und gebaut worden. Die Anlagen zu optimieren oder an weitere Rohstoffe anzupassen, ist daher durch eigene Ressourcen möglich.

Die Anlagen sind in Bezug auf ihre Energiebilanz gut aufgestellt. Alle Anlagen bzw. Produktionsprozesse werden laufend weiter optimiert, was einerseits zu einer signifikanten Reduktion der Energieverbräuche und andererseits höheren bzw. optimierten Ausbeuten führt.

Finanzielle Chancen

Die Börsennotierung der VERBIO eröffnet der Gesellschaft die Möglichkeit, Finanzmittel zu generieren, um die Verschuldung zurückzuführen oder Wachstum über den Kapitalmarkt zu finanzieren, so dass (Erweiterungs-) Investitionen vorgenommen werden können.

Gesamtbeurteilung der Risiken und Chancen durch die Unternehmensleitung

Die VERBIO konsolidiert und aggregiert alle von den verschiedenen Unternehmensbereichen und -funktionen gemeldeten Risiken gemäß ihres Risikomanagement-Handbuchs.

Die Gesamtbewertung aller vorstehend beschriebenen Risiken hat ergeben, dass sich die Gesamtrisikosituation im Wesentlichen aufgrund des Strategiewechsels hinsichtlich der Rohstoffversorgung und damit verbunden des Abgangs der Mehrheit der Standorte der Märkte und geplanten weiteren Standortabgängen deutlich reduziert hat. Dadurch wurden die eingegangenen Rohstoffpositionen signifikant reduziert, ebenso die Derivatepositionen und die Finanz- und Liquiditätsrisiken. Durch die derzeit vorhandenen Cash-Reserven wird eine zusätzliche Risikominimierung erreicht – eventuelle Schäden könnten wesentlich leichter verkraftet werden. Ein Ausdruck dessen ist auch die vorgenannte deutliche Erhöhung der Risikokategorien. Die bestehenden Risiken weisen in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Aus-

wirkung weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf.

Die Unternehmensleitung ist unverändert zuversichtlich, dass die Ertragskraft eine solide Basis für die künftige Geschäftsentwicklung der VERBIO bildet und für die nötigen Ressourcen sorgt, um die sich dem Konzern bietenden Chancen zu verfolgen und den sich aus den genannten Risiken ergebenden Herausforderungen im Geschäftsjahr 2015/2016 erfolgreich zu begegnen.

Sonstige Berichtspflichten

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Im Hinblick auf rechnungslegungsbezogene Prozesse ist es das Ziel, Risiken zu identifizieren, die einer regelkonformen Erstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des (Konzern-) Lageberichts entgegenstehen. Das interne Kontrollsystem soll durch Implementierung entsprechender Kontrollen mit hinreichender Sicherheit gewährleisten, dass trotz identifizierter Risiken ein regelkonformer Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird. Sämtliche Tochtergesellschaften sind organisatorisch in diesen Prozess einbezogen.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für Umfang und Ausrichtung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems auch im Bereich Rechnungslegung.

Die zentrale Organisation, die Einheitlichkeit der verwendeten EDV-Programme, die eindeutige Zuordnung der Verantwortlichkeiten innerhalb des Rechnungswesens, der Konzernfinanzierung und des Controllings sowie geeignete Kontrollen sollen die Risikosteuerung, Kontrolle und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen bzw. erleichtern. Auch für den Konzernabschluss sind sämtliche Aufgaben wie Konsolidierungsmaßnahmen, die Abstimmung konzerninterner Salden, Berichtspflichten etc. eindeutig zugeordnet und die Prozesse im internen Kontroll- und Risikomanagementsystem definiert.

Umfang und Effektivität des internen Kontroll- und Risikofrüherkennungssystems werden im Hinblick auf die Rechnungslegung im Rahmen der jährlichen Jahresabschlusserstellung beurteilt. Die interne Überwachung wird vom Konzerncontrolling durchgeführt, das direkt an den Vorstand berichtet.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung der VERBIO gemäß § 289 a HGB wird auf der Internetseite der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG unter: www.verbio.de unter der Rubrik Investor Relations veröffentlicht.

Diese Erklärung beinhaltet neben der Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat den Corporate-Governance-Bericht, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie relevante Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken.

Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG ist zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG verpflichtet. Die VERBIO und ihre Tochterunternehmen als abhängige Gesellschaften haben einen solchen Abhängigkeitsbericht erstellt. Nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, erhielten die VERBIO sowie ihre Tochterunternehmen bei jedem in diesem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung des herrschenden Unternehmens oder der mit ihm verbundenen Unternehmen sind nicht getroffen und auch nicht unterlassen worden.

Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 315 Absatz 4 HGB

Die nachfolgenden Angaben betreffen gesellschaftsrechtliche Strukturen und sonstige Rechtsverhältnisse. Sie sollen einen besseren Überblick über das Unternehmen und etwaige Übernahmehindernisse ermöglichen.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG besteht unverändert aus 63.000.000 Stück nennwertloser Inhaberaktien. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme.

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71 b AktG). Die Alt-/ Gründungsaktionäre haben durch den Abschluss eines Poolvertrags

eine Stimmbindung vereinbart; weitere Beschränkungen bezüglich Stimmrechten oder der Übertragung von Aktien bestehen nicht. Sonderrechte oder Kontrollbefugnisse sind nicht mit der Poolbindung verbunden. Die Poolvereinbarung verlängert sich automatisch um jeweils sechs Monate, wenn sie nicht mit einer Frist von drei Monaten vor Ablauf ihrer Dauer gekündigt wird.

Direkt beteiligt an der VERBIO mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent sind die Vorstandsmitglieder Claus Sauter und Bernd Sauter sowie das Aufsichtsratsmitglied Dr.-Ing. Georg Pollert. Sie halten über direkte und indirekte Beteiligungen insgesamt 60,27 Prozent der ausgegebenen Aktien. Insgesamt halten alle Altaktionäre der VERBIO Anteile am Grundkapital in Höhe von 67,43 Prozent; für 66,89 Prozent besteht eine Stimmbindung im Rahmen eines Poolvertrags.

Die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie über die Änderung der Satzung entsprechen den gesetzlichen Bestimmungen (§§ 84, 95, 179 AktG) in Verbindung mit §§ 6, 13 und 18 der Satzung.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Januar 2015 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Januar 2020 durch Ausgabe neuer, auf den

Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu EUR 31,5 Mio. zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Hauptversammlung vom 24. Januar 2014 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 23. Januar 2019 ganz oder in Teilen, ein- oder mehrmalig eigene Aktien bis zu 10 Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, sind umfassend in der von der Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigung dargestellt und geregelt.

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels hat der Vorstand ein einmaliges Sonderkündigungsrecht und bei Ausübung einen Anspruch auf Auszahlung einer Abfindung, die sich aus einer Kapitalisierung der voraussichtlichen Gesamtbezüge für die Restvertragslaufzeit errechnet, jedoch den Wert von drei Jahresvergütungen, bestehend aus fixen und variablen Vertragskomponenten, nicht überschreiten darf. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Arbeitnehmern bestehen nicht.

Zöribg, 21. September 2015



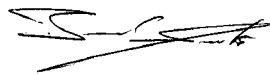
Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender



Dr. Oliver Lüdtke
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Theodor Niesmann
Vorstand



Bernd Sauter
Vorstand

Konzernabschluss (nach IFRS)

Konzerngesamtergebnisrechnung	49
Konzernbilanz	50
Konzernkapitalflussrechnung	51
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	52
Konzernanhang	54

Als Koppelprodukte der Bioethanolproduktion gewinnen wir aus der dealkoholisierten Maische Dickschlempe, Pressschlempe und Schlempekonzentrat als **eiweißreiche Futtermittel** zur Vermarktung an die Landwirtschaft.



Konzerngesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015

TEUR	01.07.2014 – 30.06.2015	01.07.2013 – 30.06.2014	Anhang
Fortzuführende Geschäftsbereiche			
1. Umsatzerlöse einschließlich enthaltener Energiesteuer	629.173	738.500	
Abzüglich Energiesteuer	-10.681	-4.734	
Umsatzerlöse	618.492	733.766	3.15/5.1
2. Bestandsveränderungen	-1.760	-5.219	
3. Aktivierte Eigenleistungen	344	383	5.2
4. Sonstige betriebliche Erträge	8.940	9.769	5.3
5. Materialaufwand	-527.312	-656.323	5.4
6. Personalaufwand	-25.050	-23.047	5.5
7. Abschreibungen	-22.207	-25.311	3.2/3.3/3.4/5.6
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24.865	-22.571	5.7
9. Ergebnis aus Warentermingeschäften	1.906	-570	5.8
10. Betriebsergebnis	28.488	10.877	
11. Zinsertrag	671	230	5.9
12. Zinsaufwendungen	-4.449	-4.227	5.9
13. Finanzergebnis	-3.778	-3.997	3.16/5.9
14. Ergebnis vor Steuern	24.710	6.880	
15. Ertragsteuern	2.149	-1.445	3.17/5.10
16. Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	26.859	5.435	
Aufgegebener Geschäftsbereich			
Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	0	-437	4/5.11
17. Periodenergebnis	26.859	4.998	
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Periodenergebnis	26.780	5.262	
Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteilseigner	79	-264	
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge:			
Posten, die nachfolgend in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden können:			
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	-3	50	
Fair Value-Änderungen von Cashflow-Hedges	-1.296	181	9.3
Im Eigenkapital erfasste latente Steuern	560	7	
18. Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	-739	238	
19. Gesamtergebnis	26.120	5.236	
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Gesamtergebnis	26.041	5.499	
Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteilseigner	79	-263	
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert und verwässert)	0,43	0,08	3.18/6.3.6
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert und verwässert) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0,43	0,09	

Konzernbilanz

zum 30. Juni 2015

TEUR	30.06.2015	30.06.2014	Anhang
Aktiva			
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	148	191	3.3/3.5/6.1.1
II. Sachanlagen	180.044	189.643	3.4/3.5/6.1.2
III. Finanzielle Vermögenswerte	57	53	3.8/9.2
IV. Latente Steuern	4.472	90	3.6
Summe langfristige Vermögenswerte	184.721	189.977	
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorratsvermögen	22.190	30.231	3.7/6.2.1
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.429	33.882	3.8/6.2.2/9.2
III. Derivate	2.062	579	3.9/6.2.3/9.3
IV. Andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	8.878	4.840	3.8/6.2.4/9.2
V. Steuererstattungsansprüche	1.153	5.979	3.6/6.2.5
VI. Sonstige Vermögenswerte	9.253	10.561	3.8/6.2.6
VII. Zahlungsmittel	26.657	24.288	3.10/6.2.7/9.2
VIII. Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte	0	2.321	3.11/6.2.8
Summe kurzfristige Vermögenswerte	111.622	112.681	
Bilanzsumme	296.343	302.658	

TEUR	30.06.2015	30.06.2014	Anhang
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	63.000	63.000	6.3.1
II. Kapitalrücklage	487.680	487.680	6.3.2
III. Andere Rücklagen	-2.279	-1.543	6.3.3
IV. Gewinnrücklagen	-339.261	-366.041	6.3.4
V. Rücklage aus Währungsumrechnung	-9	-6	6.3.5
Summe Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile	209.131	183.090	
VI. Nicht beherrschende Anteile	533	454	
Summe Eigenkapital	209.664	183.544	
B. Langfristige Schulden			
I. Bankdarlehen und sonstige Darlehen	11.554	22.345	3.14/6.4.1/9.2
II. Rückstellungen	152	151	3.13/6.4.2
III. Investitionszuwendungen	9.012	10.111	3.12/6.4.3
IV. Andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.588	2.784	3.14/6.4.4/9.2
V. Latente Steuern	337	0	
Summe langfristige Schulden	24.643	35.391	
C. Kurzfristige Schulden			
I. Bankdarlehen und sonstige Darlehen	7.283	30.043	3.14/6.5.1/9.2
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.250	30.693	3.14/6.5.2/9.2
III. Derivate	5.346	4.009	3.9/6.5.3/9.3
IV. Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	6.170	6.713	3.14/6.5.4/9.2
V. Steuerschulden	3.899	8.063	3.6/3.14/6.5.5
VI. Rückstellungen	1.745	1.546	3.13/6.5.6
VII. Investitionszuwendungen	1.025	1.079	3.12/6.4.3
VIII. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.318	1.577	3.14/6.5.7
Summe kurzfristige Schulden	62.036	83.723	
Bilanzsumme	296.343	302.658	

Konzernkapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015

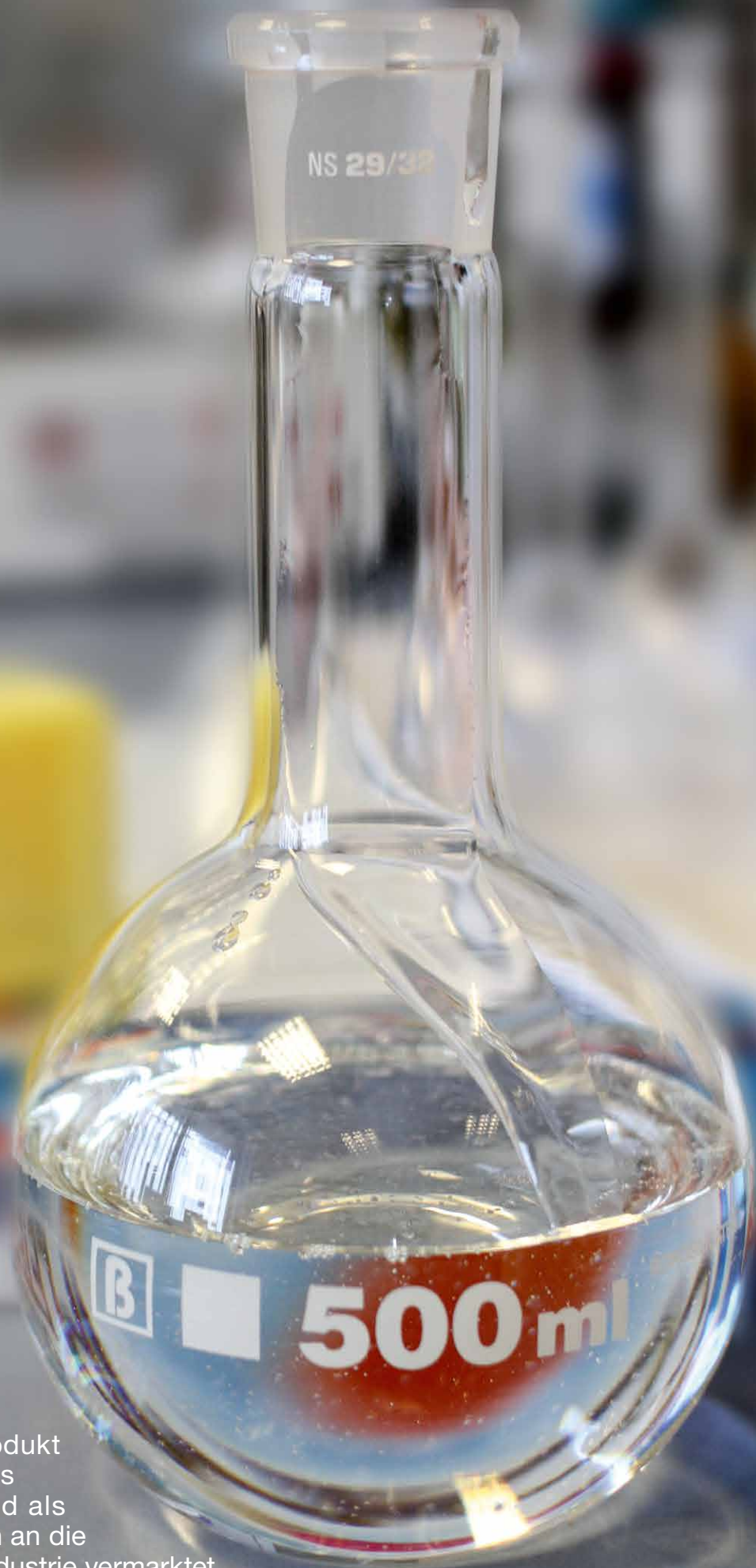
TEUR	01.07.2014 – 30.06.2015	01.07.2013 – 30.06.2014	Anhang
Periodenergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	26.859	5.435	
Periodenergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	0	-437	
Periodenergebnis	26.859	4.998	
Ertragsteuern	-2.149	2.142	5.10
Zinsergebnis	3.778	6.101	5.9
Abschreibungen	22.207	25.675	5.6/6.1.1/6.1.2
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	1.452	1.287	6.1.1/6.1.2
Nicht zahlungswirksame Erträge	0	-23	6.1.1/6.1.2
Gewinn aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens sowie dem Abgang von Investitionszuwendungen	-604	-4.704	
Auflösung abgegrenzter Investitionszuwendungen	-1.133	-1.546	6.4.3
Nicht zahlungswirksame Veränderung der Derivate	-1.442	2.919	9.3
Abnahme des Vorratsvermögens	8.041	33.019	6.2.1
Zunahme (Vj. Abnahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-7.577	32.167	6.2.2
Zunahme (Vj. Abnahme) der sonstigen Vermögenswerte und der anderen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte	-2.969	2.623	6.2.4/6.2.5/6.2.6
Abnahme der Rückstellungen	-387	-12.157	6.4.2/6.5.6
Zunahme (Vj. Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	881	-7.857	6.5.2
Zunahme (Vj. Abnahme) der übrigen finanziellen und nicht-finanziellen Verbindlichkeiten	4.002	-245	6.4.4/6.5.4/ 6.5.5/6.5.7
Gezahlte Zinsen	-4.454	-6.833	
Erhaltene Zinsen	134	535	
Gezahlte Ertragsteuern	-27	-1.694	
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	46.612	76.407	

TEUR	01.07.2014 – 30.06.2015	01.07.2013 – 30.06.2014	Anhang
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	652	1.397	
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	– 133	– 87	
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	– 13.518	– 7.423	
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	2.314	27.322	
Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	– 4	2	
Auszahlungen aus dem Zugang für Finanzanlagen	0	– 1	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 10.689	21.210	
Auszahlungen für besicherte Kreditgeschäfte	0	– 47.989	
Einzahlungen aus besicherten Kreditgeschäften	0	25.674	
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	– 51.892	– 68.793	
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	18.341	52	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 33.551	– 91.056	
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	2.372	6.561	
Wechselkursbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	– 3	16	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	24.288	17.711	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	26.657	24.288	7.
Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode setzt sich wie folgt zusammen:			
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	100	3.192	
Zahlungsmittel	26.557	21.096	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	26.657	24.288	

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Rücklagen	Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung	Summe Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
01.07.2013	63.000	487.680	-1.731	-371.296	-55	177.598	710	178.308
Währungsänderungen	0	0	0	0	49	49	1	50
Fair-Value-Änderungen von Cashflow-Hedges (nach Steuern)	0	0	188	0	0	188	0	188
Unmittelbar im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	188	0	49	237	1	238
Periodenüberschuss	0	0	0	5.262	0	5.262	-264	4.998
Gesamtergebnis für die Periode	0	0	188	5.262	49	5.499	-263	5.236
Sonstige Veränderungen	0	0	0	-7	0	-7	7	0
30.06.2014	63.000	487.680	-1.543	-366.041	-6	183.090	454	183.544
01.07.2014	63.000	487.680	-1.543	-366.041	-6	183.090	454	183.544
Währungsänderungen	0	0	0	0	-3	-3	0	-3
Fair-Value-Änderungen von Cashflow-Hedges (nach Steuern)	0	0	-736	0	0	-736	0	-736
Unmittelbar im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	-736	0	-3	-739	0	-739
Periodenüberschuss	0	0	0	26.780	0	26.780	79	26.859
Gesamtergebnis für die Periode	0	0	-736	26.780	-3	26.041	79	26.120
30.06.2015	63.000	487.680	-2.279	-339.261	-9	209.131	533	209.664



Glycerin entsteht als Nebenprodukt unserer Biodieselproduktion. Es wird gereinigt und veredelt und als **hochwertiges Pharmaglycerin** an die Nahrungsmittel- und Kosmetikindustrie vermarktet.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015

1 Informationen zum Unternehmen

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG (nachfolgend auch „VERBIO AG“ oder „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft. Der VERBIO-Konzern (nachfolgend auch „VERBIO“ oder „VERBIO-Gruppe“) mit dem Mutterunternehmen VERBIO AG und den im Konzern zusammengefassten Tochterunternehmen (vgl. Abschnitt 2.2 „Konsolidierungskreis“) ist im Bereich der Herstellung und des Vertriebs von Kraftstoffen und Veredelungsprodukten auf der Basis organischer Grundstoffe tätig.

Die VERBIO AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stendal unter der Nummer HRB 6435 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in 06780 Zörbig, Thura Mark 18. Die Gesellschaft unterhält eine Betriebsstätte in 04109 Leipzig, Ritterstraße 23 (Oelßner's Hof). Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft und deren Betriebsstätte erhältlich bzw. wird im Bundesanzeiger und auf der Unternehmenswebseite unter www.verbio.de veröffentlicht.

2 Konzernabschluss

2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS/IAS) des International Accounting Standards Board sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee / Standing Interpretations Committee (IFRIC/SIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwenden sind, erstellt. Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) dargestellt. Soweit nicht anders angegeben, sind alle Beträge in tausend Euro (TEUR) angegeben. Es wird kaufmännisch gerundet; hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Entsprechend IAS 1 erfolgte die Erstellung der Gesamtergebnisrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren, die Bilanzgliederung nach Fristigkeiten. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden Posten der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz teilweise zusammengefasst und im Anhang erläutert.

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage fortgeführter Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. der Nettoveräußerungswerte aufgestellt, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Konzernabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

2.2 Konsolidierungskreis

Neben der Konzern-Muttergesellschaft VERBIO AG werden die folgenden Unternehmen, die den Anteilsbesitz zum 30. Juni 2015 darstellen, in den Konzernabschluss einbezogen:

Firmenbezeichnung	Sitz	Kapitalanteil	Konsolidierungskreis
VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG (VDB)	Bitterfeld-Wolfen OT Greppin	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Diesel Bitterfeld Verwaltung GmbH	Bitterfeld-Wolfen OT Greppin	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG (VDS)	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Diesel Schwedt Verwaltung GmbH	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG (VEZ)	Zörbig	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Zörbig Verwaltung GmbH	Zörbig	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG (VES)	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Schwedt Verwaltung GmbH	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO STS AG (STS)	St. Gallen/Schweiz	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Gas Seitschen GmbH	Zörbig	100,00 %	vollkonsolidiert
Lüneburger Lager- und Agrarhandelsgesellschaft mbH*	Lüneburg	94,67 %	vollkonsolidiert
Märka GmbH	Zörbig	89,35 %	vollkonsolidiert
Trans Märka GmbH**	Zörbig	89,35 %	vollkonsolidiert
VERBIO Polska Sp. z o.o.	Stettin/Polen	100,00 %	vollkonsolidiert
Getreide- und Agrarhandel Halle GmbH**	Halle	89,35 %	vollkonsolidiert
Wriezener Kraftfutter GmbH**	Wriezen	67,10 %	vollkonsolidiert
VERBIO Gas Pápa Kft. ****	Pápa/Ungarn	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Gaz Polska Sp. z o.o.	Stettin/Polen	100,00 %	vollkonsolidiert
BBE Bulgarien BioEnergy EOOD (BBE) *****	Sofia/Bulgarien	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Hungary Trading Kft.	Budapest/Ungarn	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Gáz Tisza-tó Kft.***	Budapest/Ungarn	100,00 %	vollkonsolidiert

* Davon wird ein Anteil von 44,67 % mittelbar über die Märka GmbH gehalten.
 ** Anteile werden indirekt über die Märka GmbH gehalten. Angabe des Kapitalanteils aus Sicht der VERBIO AG
 *** Anteile werden indirekt über die VERBIO Hungary Trading Kft., Budapest/Ungarn, gehalten.
 **** in Liquidation
 ***** wurde am 21.05.2015 liquidiert

Die zum 30. Juni 2015 zum Konsolidierungskreis gehörende Märka Polska Sp. z o.o. wurde im Berichtszeitraum in VERBIO Polska Sp. z o.o. umfirmiert.

Die VERBIO Gas Seitschen GmbH, die Getreide- und Agrarhandel Halle GmbH, die Wriezener Kraftfutter GmbH, die VERBIO STS AG, die VERBIO Gaz Polska Sp. z o.o., die VERBIO Hungary Trading Kft. sowie die VERBIO Gáz Tisza-tó Kft. haben kein operatives Geschäft; es handelt sich hierbei um Vorratsgesellschaften beziehungsweise ehemals operativ tätige Gesellschaften. Die VERBIO Gas Pápa Kft. befindet sich in Liquidation. Die im Vorjahr noch vollkonsolidierte BBE Bulgarian BioEnergy EOOD wurde im Geschäftsjahr 2014/2015 liquidiert. Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Folgenden als „VERBIO“ oder „VERBIO-Gruppe“ bezeichnet.

2.3 Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode, bei der zum Zeitpunkt des Erwerbs die Anschaffungskosten der Beteiligung dem beizulegenden Zeitwert der (anteilig) erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden gegenübergestellt werden. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse werden herausgerechnet. Latente Ertragsteuern werden nach dem bilanzorientierten Ansatz in Einklang mit den Bestimmungen des IAS 12 ermittelt.

2.4 Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, da der Hauptteil der Konzerntransaktionen in dieser Währung realisiert wird und diese Währung die funktionale Währung der VERBIO AG darstellt.

Fremdwährungstransaktionen werden von den Unternehmen zu dem Zeitpunkt, zu dem der Geschäftsvorfall erstmalig ansetzbar ist, mit dem jeweiligen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag gegebenenfalls erneut unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung des Unternehmens umgerechnet. Alle Differenzen aus der Umrechnung monetärer Posten werden erfolgswirksam erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Unternehmen mit einer anderen funktionalen Währung als dem Euro werden im Rahmen der Konsolidierung zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Eigenkapitaltransaktionen erfolgt mit den historischen Kursen zum Zeitpunkt der Transaktion. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zu Periodendurchschnittskursen. Die im Rahmen der Konsolidierung hieraus resultierenden Erträge und Aufwendungen aus Umrechnungsdifferenzen werden unmittelbar im Eigenkapital in der Rücklage aus Währungsumrechnung erfasst.

3 Zusammenfassung der Rechnungslegungsmethoden

3.1 Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2014 waren für den Konzern die folgenden neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen erstmalig anzuwenden:

- IFRS 10 „Konzernabschlüsse“
- IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“
- IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“
- IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ (ergänzt)
- IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ (ergänzt)
- IAS 32 „Finanzinstrumente“ (klarstellend)
- IAS 36 „Angaben zum erzielbaren Wert nicht finanzieller Vermögenswerte“ (ergänzt)
- IAS 39 „Novation von Derivaten und Fortführung von Sicherungsbeziehungen“ (ergänzt)
- IFRIC 21 „Abgaben“

Die Änderungen der genannten neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen blieben für die VERBIO ohne wesentliche Auswirkungen.

3.2 Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert, wenn VERBIO Beherrschung erlangt hat. Die beim Erwerb übertragene Gegenleistung sowie das erworbene identifizierte Nettovermögen werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Jeder entstandene Geschäfts- oder Firmenwert wird jährlich auf Wertminderung überprüft. Jeglicher Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem Marktwert wird unmittelbar im Gewinn erfasst. Transaktionskosten werden sofort als Aufwand erfasst.

3.3 Immaterielle Vermögenswerte

Die übrigen von der VERBIO-Gruppe erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und eventueller kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibungen“ erfasst. Die erwarteten Nutzungsdauern für sonstige immaterielle Vermögenswerte belaufen sich auf drei bis fünf Jahre.

3.4 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen sowie eventuelle kumulierte Wertminderungsaufwendungen, bewertet. Selbsterstellte Sachanlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zuzurechnenden Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Als produktionsbezogene Gemeinkosten werden fertigungsbedingte Abschreibungen sowie anteilig zurechenbare Verwaltungskosten in die Bewertung mit einbezogen. Darüber hinaus sind in den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten die geschätzten zukünftigen Kosten aus gegebenenfalls bestehenden Rückbauverpflichtungen enthalten.

Fremdkapitalkosten waren bei der Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gemäß IAS 23 nicht zu berücksichtigen, da eine direkte Zurechenbarkeit zur Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes nicht gegeben war.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die erwarteten Nutzungsdauern sind wie folgt festgelegt worden:

Abschreibungsdauer der Sachanlagen	
Gebäude	33 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 18 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 12 Jahre

Sofern Anhaltspunkte bestehen, dass in Vorperioden vorgenommene Wertminderungen auf einen Vermögenswert nicht länger bestehen oder sich vermindert haben, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

3.5 Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte

Die langfristigen immateriellen Vermögenswerte sowie die Sachanlagen werden auf Wertminderungsbedarf untersucht, wenn Anhaltspunkte, wie wesentliche Planabweichungen, für eine Wertminderung der betreffenden Vermögenswerte vorliegen.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit den erzielbaren Betrag am Bilanzstichtag übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht hierbei dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Nutzungswert, wobei der Nutzungswert dem Barwert der künftigen Cashflows entspricht, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert bzw. aus der Zahlungsmittel generierenden Einheit abgeleitet werden kann.

3.6 Steuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten.

Latente Steuern werden auf Basis der bilanzorientierten Methode ermittelt. Hierbei ergeben sich latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den IFRS-Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden sowie deren Steuerwerten. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Auf die aus Unternehmenszusammenschlüssen resultierenden Goodwills werden in Übereinstimmung mit IAS 12 keine latenten Steuern angesetzt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit demjenigen Steuersatz, der zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der temporären Differenzen bzw. Nutzung steuerlicher Verlustvorträge anwendbar ist. Hierbei werden die Steuersätze verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt worden sind.

Aktive latente Steuern werden nur insoweit angesetzt, wie verrechenbare passive latente Steuern zur Verfügung stehen beziehungsweise es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, das zur Realisierung des latenten Steueranspruchs verwendet werden kann.

Aktive und passive latente Steuern werden miteinander verrechnet, wenn Anspruch auf Aufrechnung der Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

3.7 Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen ist mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten, im normalen Geschäftsbetrieb erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Im Falle von Wertminderungen der Bestände wird eine Abschreibung auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen und der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt.

Die Anschaffungskosten entsprechen dem Anschaffungspreis abzüglich Anschaffungspreisminderungen zuzüglich der Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Anschaffungskosten werden nach der Methode des gewichteten Durchschnitts berechnet. Herstellungskosten

ten umfassen Materialeinzelkosten und Fertigungseinzelkosten sowie diejenigen Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Ermittlung der Herstellungskosten erfolgt unter Eliminierung von Leerkosten. Soweit in einem Produktionsprozess mehrere Produkte als Kopielprodukte entstehen, erfolgt die Aufteilung von Herstellungskosten auf die einzelnen Produkte nach einem Verteilungsschlüssel, der sich aus dem Verhältnis der Verkaufspreise der jeweiligen Endprodukte ergibt.

3.8 Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte werden nach ihrer erstmaligen Erfassung mit den fortgeführten Anschaffungskosten, jeweils abzüglich eventueller Wertminderungen, bewertet. Wertminderungen werden individuell oder für eine Gruppe von Forderungen mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen gemeinsam vorgenommen. Konkrete Informationen über deren Uneinbringlichkeit führen zu einer Ausbuchung der betreffenden Forderungen und Vermögenswerte.

3.9 Derivate

Die VERBIO-Gruppe verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Rohstoffterminkontrakte, Zinsswaps und Devisenterminkontrakte, um sich gegen Rohstoffpreis-, Zins- und Wechselkursrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Zu ausführlichen Erläuterungen der Derivate, insbesondere auch zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Abschnitt 9 „Angaben zu Finanzinstrumenten“.

Die VERBIO hat preisfixierte Einkaufsverträge für Rohstoffe auf Termin, die für die Produktion vorgesehen sind und die grundsätzlich die Definition eines Derivates (IAS 39.9) erfüllen, in Übereinstimmung mit der „Own use exemption“ (IAS 39.5 f.) bilanziert. Diese Verträge fallen nicht in den Anwendungsbereich des IAS 39, sondern werden als schwebendes Geschäft behandelt.

3.10 Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel beinhalten Bargeldbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten und werden zum Nominalbetrag bewertet. Unter den Zahlungsmitteln werden Bargeldbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei und weniger Monaten zusammengefasst. Zahlungsmittel, die als Sicherheitsleistungen für in Anspruch genommene Avalkredite und gewährte Bankdarlehen verfügbungsbeschränkt sind, werden ebenfalls unter den Zahlungsmitteln ausgewiesen.

3.11 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist nur der Fall, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Die Veräußerung muss durch das Management beschlossen sein und muss erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung für eine Erfassung als abgeschlossener Verkauf in Betracht kommen. Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Für Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wurden und die Kriterien für diese Einstufung nicht mehr erfüllen, erfolgt wieder eine Umgliederung in die Sachanlagen. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und erzielbarem Betrag, wobei der Buchwert um alle planmäßigen Abschreibungen bereinigt wird, die ohne eine Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfasst worden wären.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Erträge und Aufwendungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen separat von den Erträgen und Aufwendungen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen erfasst und als Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich gesondert ausgewiesen.

3.12 Investitionszuwendungen

Investitionszuwendungen werden in Ausübung des Wahlrechts von IAS 20 passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte ergebniswirksam aufgelöst. Die Zuwendungen werden bilanziell erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass das jeweilige Konzernunternehmen die mit der Gewährung der Zuwendungen verbundenen Bedingungen erfüllen wird und die Zuwendungen gewährt werden.

3.13 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Bewertung erfolgt mit dem Betrag, der nach bestmöglicher Schätzung zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich ist. Rückstellungen für Verpflichtungen, die nicht bereits im Folgejahr zu einem Abfluss von Ressourcen führen, werden zum Bilanzstichtag mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung erwarteter Kostensteigerungen angesetzt. Der Abzinsung auf den Erfüllungsbetrag werden risikoäquivalente Marktzinssätze zugrunde gelegt. Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurde bei der Ermittlung der Abzinsung ein Zinssatz von 1,31 Prozent (2013/2014: 1,85 Prozent) zugrunde gelegt.

3.14 Finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die finanziellen Verbindlichkeiten der VERBIO-Gruppe umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen und derivative Finanzinstrumente.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente jeweils zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wird auf Abschnitt 3.9 verwiesen. Bei den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ermitteln sich die fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

3.15 Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Erzeugnissen der VERBIO-Gruppe sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt im Zeitpunkt der Erbringung der jeweiligen Leistung, sofern die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird. Die Umsatzerlöse werden um Erlösschmälerungen gemindert.

Bei der Veräußerung von Erzeugnissen und Handelswaren des Konzerns an Kunden liegt die Leistungserbringung grundsätzlich zu dem Zeitpunkt vor, an dem die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Kunden übergegangen sind.

3.16 Finanzergebnis

Zinserträge und Finanzierungsaufwendungen werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode periodengerecht erfasst. Neben den Zinserträgen und den Finanzierungsaufwendungen werden im Finanzergebnis auch Abschreibungen auf langfristige finanzielle Vermögenswerte und Erträge aus dem Abgang dieser ausgewiesen.

3.17 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern auf das Periodenergebnis beinhalten sowohl tatsächliche als auch latente Ertragsteuern. Tatsächliche Steuern werden entsprechend den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften ermittelt. Latente Steuern werden entsprechend den Erläuterungen unter Abschnitt 3.6 „Steuern“ ermittelt.

3.18 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33 ermittelt. Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Periodenergebnis ins Verhältnis zum gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien gestellt.

3.19 Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Bis zum Datum der Veröffentlichung des Konzernabschlusses wurden vom IASB weitere IFRS und IFRIC veröffentlicht, die das Endorsement der EU teilweise noch nicht durchlaufen haben und erst zu einem späteren Zeitpunkt als dem Bilanzstichtag verpflichtend anzuwenden sind. Nachfolgend werden nur Standards/Interpretationen explizit aufgeführt, bei denen die VERBIO nach vernünftigem Ermessen von einer künftigen Anwendbarkeit ausgeht. Die VERBIO beabsichtigt, diese Standards dann anzuwenden, wenn deren Anwendung verpflichtend wird. Der Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung sind die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, soweit nichts anderes angegeben ist.

- Änderungen zu IAS 1 „Anhangangaben“ (nicht endorsed)
- Änderungen zu IAS 19 „Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge“ (1. Februar 2015)
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ – Klassifizierung und Bewertung (nicht endorsed, 1. Januar 2018)
- IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“ (nicht endorsed)
- IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden“ (nicht endorsed, 1. Januar 2018)
- „Verbesserungen zu IFRS Zyklus 2010 – 2012“ (1. Februar 2015)
- „Verbesserungen zu IFRS Zyklus 2011 – 2013“ (1. Januar 2015)
- „Verbesserungen zu IFRS Zyklus 2012 – 2014“ (nicht endorsed)
- Änderungen zu IFRS 11: „Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten“ (nicht endorsed)
- Änderungen zu IAS 16 und IAS 38: „Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden“ (nicht endorsed)
- Änderungen zu IAS 16 und IAS 41: „Landwirtschaft: fruchttragende Gewächse“ (nicht endorsed)

Aus der erstmaligen Anwendung der aufgeführten Änderungen erwarten wir keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung des Abschlusses. Allerdings könnten sich Änderungen bezüglich des Umfangs von Anhangangaben ergeben.

4 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS macht es erforderlich, Ermessensentscheidungen und Annahmen zu treffen sowie Schätzungen vorzunehmen, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten und sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen beeinflussen.

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Steuern

Die getroffenen Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Bezüglich der latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sind die Schätzungen in hohem Maße von der Ertragsentwicklung abhängig. Die Schätzungen können demnach von den sich in späteren Perioden tatsächlich einstellenden Beträgen abweichen. Änderungen der zu treffenden Annahmen oder Schätzungen werden zum Zeitpunkt des Bekanntwerdens berücksichtigt. Die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände werden ebenso wie die zukünftige Entwicklung des branchenbezogenen Umfeldes bezüglich der erwarteten zukünftigen Geschäftsentwicklung der VERBIO-Gruppe zugrunde gelegt.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, wie verrechenbare passive latente Steuern zur Verfügung stehen beziehungsweise es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, das zur Realisierung des latenten Steueranspruchs verwendet werden kann.

5 Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Konzerngesamtergebnisrechnung

5.1 Umsatzerlöse

Für eine Erläuterung der Umsatzerlöse (einschließlich des Abzugs der Energiesteuer) verweisen wir auf die Segmentberichterstattung (vgl. Abschnitt 8 „Segmentberichterstattung“).

5.2 Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von TEUR 344 (2013/2014: TEUR 383) betreffen eigene im Geschäftsjahr 2014/2015 angefallene Herstellungskosten für die selbsterstellten technischen Anlagen. Zum Umfang der einbezogenen Kosten verweisen wir auf die Erläuterungen in Abschnitt 3.4 „Sachanlagen“.

5.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich aus nachfolgend aufgeführten Posten zusammen:

TEUR	2014/2015	2013/2014
Erstattung von Strom- und Energiesteuer	2.093	2.088
Auflösung von Investitionszuwendungen	1.133	1.546
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen	848	1.763
Sonstige periodenfremde Erträge	768	1.033
Zuschüsse	671	0
Kursgewinne (realisiert)	611	11
Übrige sonstige betriebliche Erträge	2.816	3.328
Sonstige betriebliche Erträge	8.940	9.769

5.4 Materialaufwand

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

TEUR	2014/2015	2013/2014
Rohstoffe und Handelswaren Biodiesel	322.014	379.397
Rohstoffe und Handelswaren Bioethanol und Biomethan	142.431	196.156
Zusatzstoffe	19.863	21.636
Verbrauch Rückstellung für schwebende Verlustkontrakte	-827	0
Zuführung Rückstellung für schwebende Verlustkontrakte	377	827
Übrige	1.453	10.997
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	485.311	609.013
Energiekosten	24.815	25.720
Aufwand Windkraft	20	10
Übrige	17.166	21.580
Aufwendungen für bezogene Leistungen	42.001	47.310
Materialaufwand	527.312	656.323

5.5 Personalaufwand

TEUR	2014/2015	2013/2014
Löhne und Gehälter	17.617	17.547
Sondervergütungen	4.025	2.309
Löhne und Gehälter	21.642	19.856
Gesetzliche soziale Aufwendungen	2.912	2.796
Berufsgenossenschaft	196	231
Altersversorgung	300	164
Soziale Aufwendungen	3.408	3.191
Personalaufwand	25.050	23.047

In den gesetzlichen sozialen Aufwendungen sind Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von TEUR 1.435 (2013/2014: TEUR 1.463) enthalten. Weiterhin haben die Gesellschaften im Rahmen eines beitragsorientierten Versorgungsplans TEUR 300 (2013/2014: TEUR 164) unter anderem in Pensionskassen einbezahlt.

Zum 30. Juni 2015 beschäftigte der Konzern 491 Mitarbeiter (30.06.2014: 516 Mitarbeiter), davon 204 Angestellte (30.06.2014: 209 Angestellte), 275 gewerbliche Arbeitnehmer (30.06.2014: 290 gewerbliche Arbeitnehmer) und 12 Auszubildende (30.06.2014: 17 Auszubildende).

Durchschnittlich beschäftigte der Konzern im Geschäftsjahr 2014/2015 498 Mitarbeiter (2013/2014: 588 Mitarbeiter), davon 204 Angestellte (2013/2014: 230 Angestellte), 277 gewerbliche Arbeitnehmer (2013/2014: 337 gewerbliche Arbeitnehmer) und 17 Auszubildende (2013/2014: 21 Auszubildende).

5.6 Abschreibungen

Für eine Darstellung der Abschreibungen wird auf die Abschnitte 3.4 „Sachanlagen“ und 3.5 „Wertminderung langfristiger Vermögenswerte“ sowie die Abschnitte 6.1.1 „Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte“ und 6.1.2 „Sachanlagen“ verwiesen.

5.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2014/2015	2013/2014
Reparaturen und Instandhaltung	6.249	5.532
Ausgangsfrachten und andere Vertriebskosten	5.554	5.815
Kraftfahrzeugkosten	2.682	2.146
Versicherungen und Beiträge	1.649	1.705
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	8.731	7.373
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24.865	22.571

5.8 Ergebnis aus Warentermingeschäften

Das Ergebnis aus der Bewertung und Glattstellung der Termingeschäfte, für die kein Hedge-Accounting angewendet werden konnte, sowie das Ergebnis aus Warentermingeschäften unter Anwendung des Fair-Value-Hedge-Accounting betragen insgesamt TEUR 1.906 (2013/2014: TEUR –570).

5.9 Finanzergebnis

TEUR	2014/2015	2013/2014
Zinserträge	671	230
Zinsaufwendungen	–4.449	–4.227
Finanzergebnis	–3.778	–3.997

Bezüglich weiterer Erläuterungen zur Zusammensetzung der Zinserträge und Zinsaufwendungen wird auf die Angaben zu Finanzinstrumenten unter Abschnitt 9.4 „Sonstige Angaben gemäß IFRS 7“ verwiesen.

5.10 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2014/2015	2013/2014
Tatsächlicher Steueraufwand	–1.336	–1.436
Latenter Steuerertrag (Vorjahr: latenter Steueraufwand)	3.485	–9
Ertragsteuern	2.149	–1.445

In den Ertragsteuern ist ein Ertrag in Höhe von TEUR 1.294 (2013/2014: Aufwand TEUR 152) für tatsächliche Ertragsteuern früherer Perioden enthalten. Darüber hinaus sind die tatsächlichen Ertragsteuern des Geschäftsjahres 2014/2015 in Höhe von TEUR 3.643 (2013/2014: TEUR 2.351) aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter Verluste gemindert. Die latenten Steuern beinhalten in Höhe von TEUR 3.938 Erträge aus der Aktivierung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge, da es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, welches zur Realisierung des latenten Steueranspruchs verwendet werden kann. Andererseits ist in den latenten Steuern periodenfremder Aufwand in Höhe von TEUR 39 (2013/2014: TEUR 0) enthalten.

Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wurde ein Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent (2013/2014: 15,0 Prozent) zuzüglich eines Solidaritätszuschlages von 5,5 Prozent (2013/2014: 5,5 Prozent) sowie der für das Mutterunternehmen anzuwendende Gewerbesteuersatz von 15,17 Prozent (2013/2014: 15,17 Prozent) verwendet. Unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlages sowie der effektiven Gewerbeertragsteuer ergibt sich somit ein anzuwendender Steuersatz von 31,0 Prozent (2013/2014: 31,0 Prozent). Der für die Inlandsgesellschaften relevante Gewerbesteuersatz bewegte sich je nach Standort in einer Bandbreite von 11,20 Prozent bis 15,17 Prozent (2013/2014: 11,20 Prozent bis 15,17 Prozent).

Nachfolgend werden die wesentlichen Unterschiede zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Ertragsteueraufwand im Berichtszeitraum und im Vergleichszeitraum erläutert:

TEUR	2014/2015	2013/2014
Ergebnis vor Ertragsteuern	24.710	6.880
Ertragsteuersatz	31,0%	31,0%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-7.660	-2.133

Folgende Effekte führten zu einer Abweichung der ausgewiesenen von den tatsächlichen Ertragsteuern:

TEUR	2014/2015	2013/2014
Veränderung der nicht angesetzten latenten Steuern	7.495	-193
Nicht abzugsfähige Ausgaben und permanente Effekte	540	942
Abweichung Steuersätze	343	12
Aperiodische Effekte	1.255	-152
Sonstige Differenzen	176	79
Ausgewiesene Ertragsteuern	2.149	-1.445

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern sind auf temporäre Differenzen zwischen dem Buchwert im Konzernabschluss (IFRS) und den steuerlichen Buchwerten in den folgenden Vermögenswerten und Schulden sowie auf steuerliche Verlustvorträge zurückzuführen:

TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern		Summe	
	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014
Sachanlagen	2.337	2.954	2.392	2.915	-55	39
Warenvorräte	101	143	19	245	82	-102
Forderungen	0	86	113	105	-113	-19
Derivate	1.656	1.049	639	0	1.017	1.049
Investitionszuwendungen (Investitionszuschüsse)	65	118	1.852	2.272	-1.787	-2.154
Sonstige Rückstellungen	232	732	45	628	187	104
Andere Verbindlichkeiten	34	10	0	30	34	-20
Ausschüttungsbelastung thesaurierter Gewinne	0	0	10	10	-10	-10
Verlustvortrag	4.780	1.203	0	0	4.780	1.203
	9.205	6.295	5.070	6.205	4.135	90
Saldiert	-4.733	-6.205	-4.733	-6.205	0	0
Saldo latente Steuern	4.472	90	337	0	4.135	90

Die Entwicklung der bilanzierten latenten Steuern resultiert aus ergebniswirksamen Veränderungen in Höhe von insgesamt TEUR 3.485 (2013/2014: TEUR –9) sowie aus ergebnisneutralen Veränderungen in Höhe von TEUR 560 (2013/2014: TEUR 7). Die ergebnisneutralen Veränderungen betreffen dabei Wertveränderungen der Derivate, welche sich lediglich im Eigenkapital niederschlagen, in Höhe von TEUR 560 (2013/2014: TEUR 7). Zum 30. Juni 2015 wurden latente Steuerschulden in Höhe von TEUR 19 (2013/2014: TEUR 16) für temporäre Differenzen von TEUR 1.240 (2013/2014: TEUR 1.001) im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen nicht angesetzt, weil die VERBIO AG deren Auflösung steuern kann und auf absehbare Zeit keine Auflösungen stattfinden werden.

Für vortragsfähige Gewerbeverluste in Höhe von TEUR 81.127 (2013/2014: angepasst TEUR 106.328) sowie Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 64.327 (2013/2014: angepasst TEUR 91.755) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da deren Verwertbarkeit derzeit nicht hinreichend sicher ist.

5.11 Aufgegebener Geschäftsbereich

Im Geschäftsjahr 2012/2013 war die Entscheidung getroffen worden, die seinerzeit bei der Tochtergesellschaft Märka GmbH angesiedelte Handelstätigkeit einzustellen und die Lagerstandorte der Märka GmbH zu veräußern. Aufgrund der Einstellung der Handelstätigkeit mit Veräußerung der Lagerstandorte der Märka GmbH erfolgte für die Konzerngesamtergebnisrechnung die Klassifizierung dieses Geschäftsbereichs als aufgegebenen Geschäftsbereich. Im Geschäftsjahr 2014/2015 sind aufgrund der im Vorjahr abgeschlossenen Einstellung der Handelstätigkeit für den aufgegebenen Geschäftsbereich keine Erträge und Aufwendungen mehr angefallen.

Das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs stellte sich für das Geschäftsjahr 2013/2014 wie folgt dar:

TEUR	2013/2014
Erträge	45.166
Aufwendungen	–42.802
Betriebsergebnis	2.364
Finanzergebnis	–2.104
Ergebnis vor Steuern	260
Ertragsteuern	–697
Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	–437

6 Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Konzernbilanz

6.1 Langfristige Vermögenswerte

6.1.1 Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte

Ein Goodwill wird aufgrund der in den Vorjahren vollständigen Abschreibung nicht mehr in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2014/2015 über Zugänge in Höhe von TEUR 133 (2013/2014: TEUR 87) sowie Abschreibungen in Höhe von TEUR 176 (2013/2014: TEUR 175) und betragen damit zum 30.06.2015 TEUR 148 (30.06.2014: TEUR 191).

Forschung und Entwicklung

In der Gesamtergebnisrechnung sind Aufwendungen für den Bereich Forschung und Entwicklung in Höhe von TEUR 796 (2013/2014: TEUR 858) enthalten.

6.1.2 Sachanlagen

Die Sachanlagen beinhalten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, Gebäude, technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Anlagen im Bau.

Sachanlagen mit einem Buchwert von TEUR 6.591 (2013/2014: TEUR 153.902) dienen der Besicherung von Finanzverbindlichkeiten.

Im Zeitraum vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015 haben sich die Sachanlagen wie folgt entwickelt:

TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere An- lagen, Be- triebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungskosten zum 01.07.2014	39.929	285.906	18.926	14.183	358.944
Zugänge	383	1.889	415	10.548	13.235
Umbuchungen	-8	2.936	49	-2.977	0
Umklassifizierung aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	3.895	370	154	0	4.419
Abgänge	31	2.039	4.548	207	6.825
Währungseffekte	0	0	0	0	0
Anschaffungskosten zum 30.06.2015	44.168	289.062	14.996	21.547	369.773
Abschreibungen zum 01.07.2014	11.237	145.633	12.431	0	169.301
Zugänge	1.487	18.868	1.651	26	22.032
Wertminderungen	0	0	0	0	0
Wertaufholung	0	0	0	0	0
Umklassifizierung aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	2.713	362	97	0	3.172
Abgänge	8	538	4.204	26	4.776
Währungseffekte	0	0	0	0	0
Abschreibungen zum 30.06.2015	15.429	164.325	9.975	0	189.729
Buchwert zum 01.07.2014	28.692	140.273	6.495	14.183	189.643
Buchwert zum 30.06.2015	28.739	124.737	5.021	21.547	180.044

Die im Vorjahr als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerte sind im Geschäftsjahr in das Sachanlagevermögen zurückgegliedert worden.

Im Zeitraum vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014 haben sich die Sachanlagen wie folgt entwickelt:

TEUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere An- lagen, Be- triebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungskosten zum 01.07.2013	29.737	279.229	19.971	11.610	340.547
Zugänge	4	1.413	116	4.817	6.350
Umbuchungen	0	2.202	-60	-2.142	0
Umklassifizierung aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	10.190	3.953	427	0	14.570
Abgänge	2	892	1.536	102	2.532
Währungseffekte	0	1	8	0	9
Anschaffungskosten zum 30.06.2014	39.929	285.906	18.926	14.183	358.944
Abschreibungen zum 01.07.2013	7.735	124.646	11.514	0	143.895
Zugänge	1.162	18.437	2.138	0	21.737
Wertminderungen	0	0	0	0	0
Wertaufholung	0	0	0	0	0
Umklassifizierung aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	2.339	2.550	85	0	4.974
Abgänge	0	0	1.308	0	1.308
Währungseffekte	1	0	2	0	3
Abschreibungen zum 30.06.2014	11.237	145.633	12.431	0	169.301
Buchwert zum 01.07.2013	22.002	154.583	8.457	11.610	196.652
Buchwert zum 30.06.2014	28.692	140.273	6.495	14.183	189.643

In den Zugängen zu den Abschreibungen im Geschäftsjahr 2013/2014 waren Nachholungen von Abschreibungen und außerplanmäßige Abschreibungen für die zum 30. Juni 2013 als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerte in Höhe von TEUR 3.402 enthalten.

6.2 Kurzfristige Vermögenswerte

6.2.1 Vorratsvermögen

TEUR	30.06.2015	30.06.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe brutto	11.423	14.286
Abzüglich Wertberichtigung	0	-380
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.423	13.906
Unfertige Erzeugnisse	857	1.526
Fertigerzeugnisse brutto	8.871	9.949
Abzüglich Wertberichtigung	-18	-6
Fertigerzeugnisse	8.853	9.943
Handelswaren brutto	1.057	5.266
Abzüglich Wertberichtigung	0	-410
Handelswaren	1.057	4.856
Vorratsvermögen	22.190	30.231

Die Vorratsbestände sind in Höhe von TEUR 21.837 (30.06.2014: TEUR 17.768) zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Daneben sind Vorratsbestände in Höhe von TEUR 353 (30.06.2014: TEUR 12.463) zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet.

Die Überprüfung der Vorratsbestände hinsichtlich der Werthaltigkeit ergab Wertminderungen von insgesamt TEUR 18 (30.06.2014: TEUR 796) zur Anpassung an die niedrigeren Markt- bzw. Nettoveräußerungspreise. Die Wertminderungen werden in der Gesamtergebnisrechnung für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren in dem Posten „Materialaufwand“ in Höhe von TEUR 0 (2013/2014: TEUR 791) und für Fertigerzeugnisse in dem Posten „Bestandsveränderungen“ in Höhe von TEUR 18 (2013/2014: TEUR 5) ausgewiesen.

Es sind Vorräte mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 20.578 (30.06.2014: TEUR 313) sicherungsübereignet.

6.2.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 41.429 (30.06.2014: TEUR 33.882) und sind netto nach Berücksichtigung von Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.537 (30.06.2014: TEUR 1.659) dargestellt.

Von den im Vorjahr gebildeten Wertberichtigungen wurden im Berichtsjahr TEUR 144 (2013/2014: TEUR 605) ertragswirksam aufgelöst; der Auflösungsbetrag wurde unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 155 (2013/2014: TEUR 239) gebildet und unter dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Abtretungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zur Absicherung von Krediten lagen zum 30. Juni 2015 nicht vor (30.06.2014: TEUR 9.577). Von den abgetretenen Forderungen betrafen zum 30.06.2014 TEUR 9.373 Forderungen, welche im Rahmen eines ABS-Programms an eine Zweckgesellschaft veräußert worden waren.

Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

6.2.3 Derivate

Die zum 30. Juni 2015 bestehenden aktiven Derivate in Höhe von TEUR 2.062 (30.06.2014: TEUR 579) werden unter Abschnitt 9.3 „Derivate“ dargestellt.

6.2.4 Andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Die anderen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.06.2015	30.06.2014
Abgrenzung unrealisierter Ergebnisse aus Termingeschäften	5.763	27
Sicherheitsleistungen aus Kautionsicherungsverträgen und Haftungserklärungen	2.462	4.296
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	653	517
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	8.878	4.840

6.2.5 Steuererstattungsansprüche

TEUR	30.06.2015	30.06.2014
Erstattungsansprüche Gewerbesteuer	253	61
Erstattungsansprüche Körperschaftsteuer	900	0
Bauabzugsteuer STS	0	5.918
Steuererstattungsansprüche	1.153	5.979

6.2.6 Sonstige Vermögenswerte

Die anderen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.06.2015	30.06.2014
Zuschüsse und Investitionszulagen	4.422	4.421
Erstattung Strom- und Energiesteuer	3.425	2.588
Abzugrenzende Aufwendungen	781	479
Umsatzsteuerforderungen	546	2.932
Übrige sonstige Vermögenswerte	79	141
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	9.253	10.561

6.2.7 Zahlungsmittel

Der Posten enthält frei verfügbare Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 26.557 (30.06.2014: TEUR 21.096) und Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen in Höhe von TEUR 100 (30.06.2014: TEUR 3.192).

Die frei verfügbaren Zahlungsmittel enthalten im Wesentlichen Bankguthaben in Höhe von TEUR 26.543 (30.06.2014: TEUR 21.068).

Die Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen dienen als Sicherheit für gewährte Avalkredite und entsprechen zusammen mit den frei verfügbaren Zahlungsmitteln dem in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Finanzmittelfonds.

6.2.8 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Die zum 30.06.2014 unter dieser Position ausgewiesenen Vermögenswerte sind im Geschäftsjahr 2014/2015 teilweise veräußert worden (TEUR 1.074). Soweit eine Veräußerung nicht realisiert werden konnte, sind die betreffenden Vermögenswerte wieder in die Sachanlagen umgegliedert (TEUR 1.247) und Abschreibungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 133 nachgeholt worden.

6.3 Eigenkapital

6.3.1 Gezeichnetes Kapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2015 beträgt das gezeichnete Kapital unverändert TEUR 63.000 und ist eingeteilt in 63.000.000 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien. Mit der Inhaberschaft an den Aktien verbunden sind das Stimmrecht in der Hauptversammlung sowie das Gewinnbezugsrecht bei beschlossenen Ausschüttungen.

Die Hauptversammlung vom 29. Januar 2015 hat unter gleichzeitiger Aufhebung des bestehenden genehmigten Kapitals den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 28. Januar 2020 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt TEUR 31.500 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Bei Aktienaushändigungen gegen Sacheinlagen wird der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zu einem Betrag von TEUR 9.450 auszuschließen. Hiervon umfasst ist auch die Nutzung des genehmigten Kapitals zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Aktien der Gesellschaft, die mit Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft im Rahmen der Regelungen zur Vorstandsvergütung vereinbart wurden oder werden. Wird das Kapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.

Der Vorstand ist auch ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates auszuschließen, um bis zu einem anteiligen Betrag von EUR 500.000,00 neue Aktien an Mitarbeiter der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG oder verbundener Unternehmen auszugeben.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingung der Aktienaushändigung festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 28. Januar 2020 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf der Ermächtigung anzupassen.

Die Eintragung in das Handelsregister der Gesellschaft erfolgte am 3. März 2015.

6.3.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert im Wesentlichen aus den Anschaffungskosten der VDB für den Erwerb der VES, VEZ, VDS und STS im Rahmen des 2006 erfolgten Unternehmenszusammenschlusses, soweit sie nicht im gezeichneten Kapital abgebildet wurden. Sie ist in voller Höhe nach deutschen gesellschaftsrechtlichen Regelungen hinsichtlich ihrer Verwendungsfähigkeit beschränkt. Sie wurde 2006 durch die Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln um TEUR 49.900 gemindert. Die den Betrag der 2006 durchgeführten Barkapitalerhöhung übersteigenden Emissionserlöse aus dem Börsengang wurden der Kapitalrücklage zugeführt (TEUR 175.500). Die Kosten des Börsengangs haben dagegen die Kapitalrücklage gemäß IAS 32.37 entsprechend vermindert.

Der Kapitalrücklage wurde in 2010 ein Betrag von TEUR 4.021 zugeführt. Der Betrag entspricht der Differenz zwischen Buchwert und Zeitwert der eigenen Anteile, welche ein Bestandteil des Kaufpreises für den Erwerb der Märka-Beteiligung in 2010 waren.

6.3.3 Andere Rücklagen

Die anderen Rücklagen umfassen den effektiven Teil der kumulierten Änderungen in der Bewertung von als Cash-flow-Hedge qualifizierten Warentermingeschäften, die bis zum 30. Juni 2015 noch nicht realisiert wurden.

6.3.4 Rücklage aus Währungsumrechnung

Bezüglich dieses Postens verweisen wir auf die Erläuterungen unter Abschnitt 2.4 „Fremdwährungsumrechnung“.

6.3.5 Gewinnrücklage und Gewinnverwendung

Ausschüttungen an die Anteilseigner der VERBIO AG werden auf der Grundlage des nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlusses der VERBIO AG beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO AG werden der Hauptversammlung am 29. Januar 2016 vorschlagen, die Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,10 je dividendenberechtigter Aktie vorzunehmen und im Übrigen den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Der negative Betrag der Gewinnrücklagen im Konzernabschluss hat sich um das den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnende positive Konzernergebnis in Höhe von TEUR 26.780 verringert.

6.3.6 Ergebnis je Aktie

Die VERBIO AG hat 63.000.000 nennwertlose Stückaktien zum rechnerischen Nennwert von je EUR 1. Das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2014/2015 beträgt TEUR 26.780 (2013/2014: TEUR 5.262).

Die Anzahl der Aktien im Geschäftsjahr 2014/2015 betrug unverändert 63.000.000 Stück. Daraus ermittelt sich unter Berücksichtigung der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an im Umlauf befindlichen Aktien während der Berichtsperiode eine Stückzahl in Höhe von 63.000.000 Stück.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wie auch bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren ergaben sich keine Verwässerungseffekte auf das Ergebnis je Aktie. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen beträgt EUR 0,43 (2013/2014: EUR 0,09). Das verwässerte Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen entspricht jeweils dem unverwässerten Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen.

	2014/2015	2013/2014
Im Umlauf befindliche Aktien am 30. Juni 2014 bzw. 2015	63.000.000	63.000.000
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Anzahl Aktien zum Bilanzstichtag	63.000.000	63.000.000
Periodenergebnis in TEUR	26.780	5.262
Ergebnis je Aktie in EUR	0,43	0,08

Der für das Geschäftsjahr 2013/2014 vorzunehmenden Berechnung des Ergebnisses je Aktie für den aufgegebenen Geschäftsbereich wurde die oben angegebene gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zugrunde gelegt. Das den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie betrug TEUR –173. Damit betrug sowohl das verwässerte als auch das unverwässerte Ergebnis je Aktie aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich EUR –0,01.

6.3.7 Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile bestehen an der Märka mit deren Tochtergesellschaften. Die nachstehende Tabelle zeigt Informationen zu den nicht beherrschenden Anteilen vor konzerninternen Eliminierungen.

TEUR	2014/2015	2013/2014
Umsatzerlöse (ohne Konzerneliminierungen)	25.316	143.753
Periodenergebnis	743	-2.485
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteilseigner	79	-264

TEUR	2014/2015	2013/2014
Kurzfristige Vermögenswerte	7.920	10.980
Langfristige Vermögenswerte	10.847	12.987
Kurzfristige Schulden	6.600	16.552
Langfristige Schulden	7.853	3.847
Eigenkapital	4.314	3.568
Nicht beherrschende Anteile	533	454

TEUR	2014/2015	2013/2014
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	7.779	37.069
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1.561	23.636
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-7.659	-59.723
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.681	982

6.4 Langfristige Schulden

6.4.1 Bankdarlehen und sonstige Darlehen

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2015 beliefen sich die Bankdarlehen und sonstigen Darlehen auf TEUR 18.837 (30.06.2014: TEUR 52.388). Diese gliedern sich wie folgt (kurz- und langfristige Komponenten):

TEUR	30.06.2015	bis 1 Jahr	langfristig	Laufzeit	Zinsen p. a. in %	Tilgungs- Modalität
Bank 1	3.030	1.000	2.030	30.11.2021	4,60	monatlich (1)
Bank 2	5.000	5.000	0	b.a.w.	Euribor +1,8%	b.a.w. (2)
Sonstige Darlehen	10.770	1.270	9.500	31.12.2017	7,50	halbjährlich/ jährlich (1)
Sonstige Darlehen	37	13	24	b.a.w.	2,00	monatlich (1)
Gesamt	18.837	7.283	11.554			

(1) fester Zinssatz

(2) variabler Zinssatz

Die Bankdarlehen und sonstigen Darlehen zum 30. Juni 2014 sind wie nachfolgend dargestellt in ihre kurz- und langfristigen Komponenten gegliedert:

TEUR	30.06.2014	bis 1 Jahr	langfristig	Laufzeit	Zinsen p. a. in %	Tilgungs- Modalität
Bank 1	4.031	500	3.531	30.11.2021	4,60	monatlich (1)
Bank 2	23.711	5.007	18.704	2014/2020	2,22-2,31	halbjährlich (2)
Bank 3	32	32	0	2014/2015	4,85-5,00	monatlich (2)
Sonstige Darlehen	81	81	0	20.04.2015	0,99	vierteljährlich (2)
Sonstige Darlehen	102	81	21	20.12.2015	0,99	vierteljährlich (2)
Sonstige Darlehen	75	67	8	31.07.2015	2,90	monatlich (1)
Sonstige Darlehen	75	75	0	15.05.2015	2,90	monatlich (1)
Sonstige Darlehen	144	144	0	30.06.2015	3,50	monatlich (1)
Sonstige Darlehen	451	427	24	31.07.2015	3,50	monatlich (1)
Sonstige Darlehen	29	7	22	22.11.2017	1,89	monatlich (1)
Sonstige Darlehen	4.759	4.759	0	2014	3,50	täglich (1)
Sonstige Darlehen	18.850	18.850	0	b.a.w.	3,00-7,50	endfällig (2)
Sonstige Darlehen	48	13	35	b.a.w.	2,00	monatlich (2)
Gesamt	52.388	30.043	22.345			

(1) fester Zinssatz

(2) variabler Zinssatz

Zum 30.06.2014 betrafen die sonstigen Darlehen in Höhe von TEUR 4.759 als Darlehen behandelte Verbindlichkeiten aus einem ABS-Programm, welche als kurzfristig fällig eingestuft waren.

Hinsichtlich der Buchwerte der bestellten Sicherheiten verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Abschnitten 6.1.2 „Sachanlagen“, 6.2.1 „Vorratsvermögen“, 6.2.2 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sowie 6.2.7 „Zahlungsmittel“.

Ein Zinsänderungsrisiko besteht im Wesentlichen nur bezüglich der Kontokorrentkredite, für die variable Zinsvereinbarungen bestehen. Zu den Zinsänderungsrisiken verweisen wir auch auf unsere Erläuterungen unter Abschnitt 10.2.3 „Marktrisiken“.

6.4.2 Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 152 (30.06.2014: TEUR 151) bestehen in Höhe von TEUR 23 (30.06.2014: TEUR 22) für Rückbauverpflichtungen von Windkraftanlagen. Die Verpflichtung ist gemäß IAS 16.16 c Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen. Die Bewertung erfolgte zum Barwert, wobei der zugrunde liegende Zinssatz 1,31 Prozent p. a. (30.06.2014: 1,85 Prozent p. a.) beträgt. Darüber hinaus sind Rückstellungen in Höhe von TEUR 129 (30.06.2014: TEUR 129) für Archivierungsaufwendungen enthalten.

6.4.3 Investitionszuwendungen

Die passivierten Investitionszuwendungen entwickelten sich im Zeitraum vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015 wie nachfolgend dargestellt:

TEUR	Investitions- zulage	Investitions- zuschuss	Summe
01.07.2014	10.269	921	11.190
Zugang	0	0	0
Auflösung laufende Periode	-962	-129	-1.091
Abgang	-62	0	-62
30.06.2015	9.245	792	10.037
Davon kurzfristig	899	126	1.025
Davon langfristig	8.346	666	9.012

Für den Zeitraum vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014 stellten sich die passivierten Investitionszuwendungen wie folgt dar:

TEUR	Investitions- zulage	Investitions- zuschuss	Summe
01.07.2013	12.029	1.047	13.076
Zugang	0	0	0
Auflösung laufende Periode	-1.420	-126	-1.546
Abgang	-340	0	-340
30.06.2014	10.269	921	11.190
Davon kurzfristig	953	126	1.079
Davon langfristig	9.316	795	10.111

Für weitere Erläuterungen über die Art der bisher erhaltenen Zuwendungen und die jeweiligen Bedingungen wird auf Abschnitt 11.1 „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ verwiesen. Die Auflösung der passivierten Investitionszuwendungen erfolgt ergebniswirksam. Wir verweisen auf Abschnitt 5.3 „Sonstige betriebliche Erträge“.

6.4.4 Andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die anderen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere den langfristigen Teil der Bonuszusagen an Vorstände.

6.4.5 Latente Steuerschulden

Zu den latenten Steuern verweisen wir auf die Ausführungen in Abschnitt 5.10 „Ertragsteuern“.

6.5 Kurzfristige Schulden

6.5.1 Bankdarlehen und sonstige Darlehen

Unter den kurzfristigen Schulden werden zum einen Bankdarlehen in Höhe von TEUR 6.000 (30.06.2014: TEUR 5.539) ausgewiesen, die den kurzfristig fälligen Teil der unter Abschnitt 6.4.1 „Bankdarlehen und sonstige Darlehen“ erläuterten Bankdarlehen darstellen. Zum anderen sind sonstige Darlehen in Höhe von TEUR 1.283 (30.06.2014: TEUR 24.504) enthalten.

6.5.2 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 31.250 (30.06.2014: TEUR 30.693).

6.5.3 Derivate

Die zum 30. Juni 2015 bestehenden passiven Derivate in Höhe von TEUR 5.346 (30.06.2014: TEUR 4.009) werden unter Abschnitt 9.3 „Derivate“ dargestellt.

6.5.4 Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die anderen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere kurzfristig fällige Zahlungen an Mitarbeiter sowie realisierte Verluste aus Termingeschäften.

6.5.5 Steuerschulden

In den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2013/2014 stellten sich die Steuerschulden wie folgt dar:

TEUR	01.07.2014	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umbuchung	30.06.2015
Bauabzugsteuer (VDS)	5.918	0	5.918	0	0	0
Gewerbesteuer	1.269	468	9	1.126	-111	1.807
Körperschaftsteuer	719	131	0	1.393	111	2.092
Staats- und Gemeinde- sowie Bundessteuer 2009 (STS)	157	157	0	0	0	0
Steuerschulden	8.063	756	5.927	2.519	0	3.899

TEUR	01.07.2013	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umbuchung	30.06.2014
Bauabzugsteuer (VDS)	5.918	0	0	0	0	5.918
Gewerbesteuer	1.321	1.085	9	1.042	0	1.269
Körperschaftsteuer	619	581	29	710	0	719
Staats- und Gemeinde- sowie Bundessteuer 2009 (STS)	157	0	0	0	0	157
Steuerschulden	8.015	1.666	38	1.752	0	8.063

6.5.6 Rückstellungen

Die zu den Abschlussstichtagen 30. Juni 2015 bzw. 30. Juni 2014 gebildeten kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	01.07.2014	Umgliederung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	30.06.2015
Drohende Verluste aus schwebenden Verkaufskontrakten	827	0	827	0	377	377
Prozessrisiken	130	0	0	0	17	147
Übrige Rückstellungen	589	0	0	0	632	1.221
Rückstellungen	1.546	0	827	0	1.026	1.745

TEUR	01.07.2013	Umgliederung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	30.06.2014
Drohende Verluste aus schwebenden Verkaufskontrakten	7.516	0	7.516	0	827	827
Prozessrisiken	5.250	-5.007	82	74	43	130
Übrige Rückstellungen	674	0	502	8	425	589
Rückstellungen	13.440	-5.007	8.100	82	1.295	1.546

Übrige Rückstellungen

Unter den übrigen Rückstellungen werden zum 30. Juni 2015 in Höhe von TEUR 425 (30.06.2014: TEUR 425) Rückstellungen für die Rückzahlung von Investitionszuwendungen und TEUR 632 Rückstellungen für zurückzahlende Energiesteuererstattungen (30.06.2014: TEUR 0) erfasst.

6.5.7 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.06.2015	30.06.2014
Umsatzsteuer	4.445	954
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	218	68
Energiesteuer	83	78
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	572	477
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	5.318	1.577

7 Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds enthält die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel von TEUR 26.657 (2013/2014: TEUR 24.288) einschließlich Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung in Höhe von TEUR 100 (2013/2014: TEUR 3.192). Die Verfügungsbeschränkung resultiert aus Vereinbarungen mit Banken.

Positiv auf den operativen Cashflow im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014/2015 haben sich die Zunahme der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.002 (2013/2014: Abnahme TEUR 245) sowie die Abnahme der Vorräte in Höhe von TEUR 8.041 (2013/2014: TEUR 33.019) ausgewirkt.

Zahlungsmittel mindernd machte sich andererseits insbesondere die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 7.577 (2013/2014: Abnahme TEUR 32.167) bemerkbar.

Die gezahlten Zinsen in Höhe von TEUR 4.454 (2013/2014: TEUR 6.833) übersteigen die erhaltenen Zinsen in Höhe von TEUR 134 (2013/2014: TEUR 535) um TEUR 4.320 und haben den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit negativ beeinflusst.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR –10.869 (2013/2014: TEUR 21.210) ist insbesondere durch Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen in Höhe von TEUR 2.314 (2013/2014: TEUR 27.322) und Auszahlungen für Investitionen von Sachanlagen in Höhe von TEUR 13.518 (2013/2014: TEUR 7.423) bestimmt. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR –33.551 (2013/2014: TEUR –91.056). Für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten wurden Nettoauszahlungen in Höhe von TEUR 33.551 (2013/2014: TEUR 68.741) verwendet.

Die Netto-Cashflows für den aufgegebenen Geschäftsbereich stellten sich im Vorjahr wie folgt dar:

TEUR	30.06.2014
Betriebliche Tätigkeit	30.240
Investitionstätigkeit	23.422
Finanzierungstätigkeit	–59.607
Netto-Cashflow des aufgegebenen Geschäftsbereiches	–5.945

8 Segmentberichterstattung

Die Risiken und Erträge des Konzerns werden maßgeblich durch die Geschäftssegmente bestimmt. Die VERBIO-Gruppe ist entsprechend der internen Organisations- und Führungsstruktur in die Geschäftsbereiche Biodiesel, Bioethanol und Übrige unterteilt. Das Segment Übrige enthält als Sammelsegment das Geschäftsfeld Transport und Logistik sowie den Bereich Energie.

Eine Segmentierung nach geografischen Gesichtspunkten wird nicht vorgenommen, da eine solche für die interne Steuerung der VERBIO-Gruppe nicht herangezogen wird.

8.1 Segmente entsprechend der internen Unternehmenssteuerung

Die Umsatzerlöse wurden mit der Energiesteuer in Höhe von TEUR 10.681 (2013/2014: TEUR 4.734) saldiert. Die Segmente Biodiesel und Bioethanol erzielen Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern. Im Segment Übrige werden die Umsatzerlöse durch das Erbringen von Dienstleistungen erzielt. Für die Segmentberichterstattung sowie für die Geschäftsvorfälle zwischen den berichtspflichtigen Segmenten werden die gleichen Rechnungslegungsgrundsätze wie für den Konzernabschluss verwendet. Im Geschäftsjahr 2014/2015 sind Personalaufwendungen für Mitarbeiter, welche ausschließlich konzerninterne Dienstleistungen für das Segment Bioethanol erbringen, im Unterschied zu den vorangegangenen Berichtsperioden, entsprechend dem internen Reporting für Zwecke der Konzernsteuerung direkt im Segment Bioethanol ausgewiesen. Darüber hinaus sind im Vorjahr als intersegmentär ausgewiesene Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2014/2015 aufgrund dieser geänderten Zuordnung nunmehr innerhalb des Segments Bioethanol erfasst. Dies gilt ebenfalls für die diesem Bereich zugeordneten Vermögenswerte. Bei gleicher Zuordnung im Vorjahr hätten sich im Segment Übrige die Umsatzerlöse um TEUR 28.865 niedriger und im Segment Bioethanol um TEUR 3.664 höher dargestellt. Das Ergebnis vor Steuern hätte im Segment Übrige TEUR –636 und im Segment Bioethanol TEUR –4.027 betragen.

Die sonstigen Korrekturen des Vergleichszeitraumes beinhalteten insbesondere nachgeholte und außerplanmäßige Abschreibungen auf die zum 30. Juni 2014 aus der Veräußerungsgruppe wieder in die Sachanlagen umgegliederten langfristigen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 3.402.

8.2 Sonstige Angaben zu den Segmenten

Das operative Vermögen ist nahezu ausschließlich im Inland belegen. Sämtliche Investitionen in Produktionsstätten wurden ausschließlich im Inland getätigt.

Die Anschaffungskosten im Geschäftsjahr 2014/2015 für den Erwerb von Segmentvermögen, von dem erwartet wird, dass es über mehr als eine Berichtsperiode genutzt wird, betragen TEUR 13.369 (2013/2014: TEUR 6.539).

Die VERBIO-Gruppe hat in der Berichtsperiode Umsätze mit Lieferungen ins Ausland beziehungsweise Leistungen im Ausland (überwiegend Europa) in Höhe von TEUR 120.792 (2013/2014: TEUR 206.040) erzielt.

Für den Berichtszeitraum lagen Umsatzerlöse mit drei externen Kunden, die 10 Prozent der gesamten Umsatzerlöse übersteigen, in Höhe von insgesamt TEUR 244.744 vor (2013/2014: ein Kunde mit TEUR 153.377). Die Umsatzerlöse sind in Höhe von TEUR 171.217 (2013/2014: TEUR 147.368) dem Segment Biodiesel und in Höhe von TEUR 73.527 (2013/2014: TEUR 6.009) dem Segment Bioethanol zuzurechnen.

Segmentberichterstattung vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015

Segmentumsätze und Segmentergebnisse

TEUR	Biodiesel		Bioethanol		Übrige		Summe Segmente	
	2014/ 2015	2013/ 2014	2014/ 2015	2013/ 2014	2014/ 2015	2013/ 2014	2014/ 2015	2013/ 2014
Umsatzerlöse	396.980	458.240	212.861	257.776	15.750	48.354	625.591	764.370
Bestandsveränderungen	-4.016	-2.838	2.256	-2.382	0	1	-1.760	-5.219
Aktivierte Eigenleistungen	172	192	172	192	0	0	344	384
Sonstige betriebliche Erträge	2.028	2.170	6.224	6.300	937	2.812	9.189	11.282
Materialaufwand	-349.424	-417.323	-171.170	-224.338	-8.696	-42.587	-529.290	-684.248
Personalaufwand	-8.233	-7.346	-13.135	-10.110	-3.682	-5.591	-25.050	-23.047
Abschreibungen	-5.170	-5.095	-16.137	-15.295	-900	-1.519	-22.207	-21.909
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.258	-11.709	-16.020	-11.710	-2.957	-2.087	-30.235	-25.506
Ergebnis aus Termingeschäften	633	1.046	1.273	-1.616	0	0	1.906	-570
Segmentergebnis	21.712	17.337	6.324	-1.183	452	-617	28.488	15.537
Finanzergebnis	0	-1.134	-3.714	-2.963	-64	100	-3.778	-3.997
Ergebnis vor Steuern	21.712	16.203	2.610	-4.146	388	-517	24.710	11.540

Überleitung Segmentumsätze und Segmentergebnis

TEUR	Summe Segmente		Intersegmentäre Umsätze und Aufwendungen und sonstige Korrekturen		Konzern	
	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014
Umsatzerlöse	625.591	764.370	-7.099	-30.605	618.492	733.765
Bestandsveränderungen	-1.760	-5.219	0	0	-1.760	-5.219
Aktivierte Eigenleistungen	344	384	0	0	344	384
Sonstige betriebliche Erträge	9.189	11.282	-249	-1.513	8.940	9.769
Materialaufwand	-529.290	-684.248	1.978	27.925	-527.312	-656.323
Personalaufwand	-25.050	-23.047	0	0	-25.050	-23.047
Abschreibungen	-22.207	-21.909	0	-3.402	-22.207	-25.311
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-30.235	-25.506	5.370	2.935	-24.865	-22.571
Ergebnis aus Termingeschäften	1.906	-570	0	0	1.906	-570
Segmentergebnis	28.488	15.537	0	-4.660	28.488	10.877
Finanzergebnis	-3.778	-3.997	0	0	-3.778	-3.997
Ergebnis vor Steuern	24.710	11.540	0	-4.660	24.710	6.880

Segmentvermögen

TEUR	Biodiesel		Bioethanol		Übrige		Konzern	
	2014/ 2015	2013/ 2014	2014/ 2015	2013/ 2014	2014/ 2015	2013/ 2014	2014/ 2015	2013/ 2014
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	83	106	65	69	0	16	148	191
Sachanlagen	35.847	34.980	142.136	142.007	2.061	12.656	180.044	189.643
Vorratsvermögen	6.912	12.237	15.140	13.309	138	4.685	22.190	30.231
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.862	20.204	14.275	11.371	1.292	2.307	41.429	33.882
Sonstige Vermögenswerte und übrige finanzielle Vermögenswerte	3.211	5.215	14.612	9.651	365	588	18.188	15.454
Zahlungsmittel	11.317	8.840	14.969	12.615	371	2.833	26.657	24.288
Segmentvermögen	83.232	81.582	201.197	189.022	4.227	23.085	288.656	293.689

Segmentsschulden

TEUR	Biodiesel		Bioethanol		Übrige		Konzern	
	2014/ 2015	2013/ 2014	2014/ 2015	2013/ 2014	2014/ 2015	2013/ 2014	2014/ 2015	2013/ 2014
Investitionszuwendungen	1.340	1.536	8.442	9.337	255	317	10.037	11.190
Langfristige Rückstellungen	46	46	78	35	28	70	152	151
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Rückstellungen	15.777	15.661	16.215	13.983	1.003	2.595	32.995	32.239
Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.011	3.835	6.753	3.202	724	1.253	11.488	8.290
Segmentsschulden	21.174	21.078	31.488	26.557	2.010	4.235	54.672	51.870

Überleitung Segmentvermögen und -schulden

TEUR	Konzern	
	2014/2015	2013/2014
Segmentvermögen	288.656	293.689
Derivate	2.062	579
Latente Steuern	4.472	90
Ertragsteueransprüche	1.153	5.979
Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte	0	2.321
Gesamt Aktiva	296.343	302.658

TEUR	Konzern	
	2014/2015	2013/2014
Segmentschulden	54.672	51.870
Bankdarlehen und sonstige Darlehen	18.837	52.388
Sonstige Steuerschulden	3.899	8.063
Andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.588	2.784
Latente Steuern	337	0
Derivate	5.346	4.009
Gesamt Passiva (ohne Eigenkapital)	86.679	119.114

Investitionen

TEUR	Biodiesel		Bioethanol		Übrige		Konzern	
	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014
Investitionen	5.999	2.342	6.955	3.890	415	307	13.369	6.539

9 Angaben zu Finanzinstrumenten

9.1 Allgemeine Angaben

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des Konzerns lassen sich in originäre und derivative Finanzinstrumente differenzieren.

Die originären Finanzinstrumente beinhalten auf der Aktivseite im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die anderen finanziellen Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel.

Auf der Passivseite bestehen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen aus den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten, aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus anderen finanziellen Verbindlichkeiten.

In den derivativen Finanzinstrumenten enthalten sind Instrumente zur Absicherung von Preisrisiken aus Beschaffungs- und Absatzgeschäften. Darüber hinaus waren im Vorjahr Instrumente zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehensverträgen enthalten. Derivative Finanzinstrumente werden nach dem Erwerb im Rahmen des erstmaligen Ansatzes mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Finanzinstrumente im Rahmen von Warentermingeschäften zur Sicherung von Einkaufspreisen am Beschaffungsmarkt (vgl. Abschnitt 9.3.1 A) sowie bestimmte Swap-Geschäfte (vgl. Abschnitt 9.3.1 C) zur Absicherung des an den mineralischen Diesel-/Benzinpreis oder den Preis von Biodiesel/Bioethanol gebundenen Verkaufspreises von Biodiesel und Bioethanol erfüllen die Voraussetzungen eines Cashflow-Hedge und sind somit als Derivate in einer Sicherungsbeziehung eingestuft.

Die jeweiligen Bewertungsanpassungen der Derivate in einer Sicherungsbeziehung, welche der Absicherung von Cashflows dienen (Cashflow-Hedges), werden erfolgsneutral im Eigenkapital (andere Rücklagen) erfasst. Die Auflösung dieser Rücklage erfolgt, sobald die abgesicherten Rohstoffbezüge bzw. die abgesicherten Umsatzerlöse erfolgswirksam werden bzw. die Zahlungsströme des Grundgeschäfts nicht mehr hochwahrscheinlich sind.

Derivate, die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen bzw. standen (vgl. Abschnitt 9.3.2 D und E), sind freistehende Derivate und werden somit zwingend in die Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird bzw. wurde erfolgswirksam in der Konzerngesamtergebnisrechnung unter der Position „Ergebnis aus Warentermingeschäften“ erfasst.

Die Bewertungskategorien „Fair-Value-Option“, „Zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ und „Zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente“ sind bezogen auf die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nicht relevant.

9.2 Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die folgende Darstellung zeigt die Fair-Values und Buchwerte gemäß den nach IFRS 7 gebildeten Klassen für Finanzinstrumente. Der Buchwert entspricht dem Fair-Value.

Aktiva

Bewertung	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair-Value				Summe	
	Kredite und Forderungen		Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente		In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate		Buchwert	Fair-Value
Bewertungskategorie	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value
TEUR								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.429	41.429	0	0	0	0	41.429	41.429
Andere lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	8.935	8.935	0	0	0	0	8.935	8.935
Derivate	0	0	25	25	2.037	2.037	2.062	2.062
Zahlungsmittel	26.657	26.657	0	0	0	0	26.657	26.657
Summe zum 30.06.2015	77.021	77.021	25	25	2.037	2.037	79.083	79.083
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.882	33.882	0	0	0	0	33.882	33.882
Andere lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	4.893	4.893	0	0	0	0	4.893	4.893
Derivate	0	0	97	97	482	482	579	579
Zahlungsmittel	24.288	24.288	0	0	0	0	24.288	24.288
Summe zum 30.06.2014	63.063	63.063	97	97	482	482	63.642	63.642

Passiva

Bewertung	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair-Value				Summe	
	Andere finanzielle Verbindlichkeiten		Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente		In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate		Buchwert	Fair-Value
Bewertungskategorie	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value		
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Darlehen	18.837	18.837	0	0	0	0	18.837	18.837
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.250	31.250	0	0	0	0	31.250	31.250
Andere lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten								
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.758	9.758	0	0	0	0	9.758	9.758
Derivate			7	7	5.339	5.339	5.346	5.346
Summe zum 30.06.2015	59.845	59.845	7	7	5.339	5.339	65.191	65.191
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Darlehen	52.388	52.388	0	0	0	0	52.388	52.388
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.693	30.693	0	0	0	0	30.693	30.693
Andere lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten								
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.497	9.497	0	0	0	0	9.497	9.497
Derivate	0	0	2.029	2.029	1.980	1.980	4.009	4.009
Summe zum 30.06.2014	92.578	92.578	2.029	2.029	1.980	1.980	96.587	96.587

9.2.1 Bewertung in den einzelnen Bewertungskategorien

- a. Für Derivate wurden die Fair-Values sowohl in der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ als auch „In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate“ nach der Methode „Mark-to-Market“ unter Zugrundelegung der Börsen- oder Marktpreise ermittelt.
- b. Die Fair-Values der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten „Kredite und Forderungen“ und „Anderen finanziellen Verbindlichkeiten“ stellen sich wie folgt dar:
 - ba. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den anderen kurz- und langfristigen finanziellen Vermögenswerten entspricht der Fair-Value den jeweiligen Nominalwerten abzüglich vorgenommener erforderlicher Wertberichtigungen; Un- oder Niedrigverzinslichkeiten bei Krediten und Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr waren nicht zu berücksichtigen;
 - bb. bei den Zahlungsmitteln ergeben sich die Fair-Values aus den Nominalwerten;

bc. als Fair-Value sämtlicher Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie „Andere finanzielle Verbindlichkeiten“ wurden die jeweiligen Rückzahlungsbeträge angesetzt; Un- oder Niedrigverzinslichkeiten bei Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr waren nicht zu berücksichtigen.

9.2.2 Überleitung auf Bilanzposten

Die nach IFRS 7 gebildeten Klassen für Finanzinstrumente entsprechen den Positionen der Konzernbilanz.

9.3 Derivate

Die ausgewiesenen aktiven und passiven Derivate stellen sich mit ihren beizulegenden Zeitwerten sowie den zugrunde liegenden Nominalvolumen für die Stichtage 30. Juni 2015 bzw. 30. Juni 2014 wie folgt dar:

TEUR	Nominalvolumen	Aktive Derivate = Positive Marktwerte	Passive Derivate = Negative Marktwerte
Freistehende Derivate			
Zinsswap	0	0	0
Verkaufsgeschäfte	9.000 t	25	7
Derivate in Sicherungsbeziehungen			
Cashflow-Hedge			
Waretermingeschäfte Rapsöl	4.200 t	2.037	1.481
Verkaufsgeschäfte	51.000 t	0	3.858
Derivate zum 30.06.2015		2.062	5.346

TEUR	Nominalvolumen	Aktive Derivate = Positive Marktwerte	Passive Derivate = Negative Marktwerte
Freistehende Derivate			
Zinsswap	15.390	0	504
Verkaufsgeschäfte	64.000 t	98	1.525
Derivate in Sicherungsbeziehungen			
Cashflow-Hedge			
Waretermingeschäfte Rapsöl	4.500 t	481	1.216
Zinsswap	9.132	0	764
Derivate zum 30.06.2014		579	4.009

TEUR	30.06.2015			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Aktive Derivate	0	2.062	0	2.062
Passive Derivate	0	5.346	0	5.346

TEUR	30.06.2014			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Aktive Derivate	0	579	0	579
Passive Derivate	0	4.009	0	4.009

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate erfolgte nach der „Mark-to-Market“-Methode. Die vorstehende Tabelle analysiert die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente entsprechend der „Fair-Value-Hierarchiestufen“. Die verschiedenen Hierarchiestufen sind wie folgt definiert:

- Stufe 1: Auf aktiven Märkten notierte (nicht angepasste) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.
- Stufe 3: Für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).

9.3.1 Beschreibung der wesentlichen zum Stichtag bestehenden Derivate in Sicherungsbeziehungen

A. Warentermingeschäfte Rapsöl (aktiv TEUR 2.037, passiv TEUR 1.481)

Mittels Einsatz von Derivaten werden unter Verantwortung des Risikomanagements die Preise des Rohstoffbezugs von Rapsöl in Form des Erwerbs von Terminkontrakten (Forwards) gesichert. Abzusicherndes Grundgeschäft ist der mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eintretende Bezug von Pflanzenöl, Sicherungsinstrument der Erwerb von Terminkontrakten und das abzusichernde Risiko die Gefahr von Preissteigerungen, die nachteilige Effekte auf die Gewinnmarge hervorrufen können. Die Absicherung beginnt circa ein Jahr vor Bedarf und es wird angestrebt, die Absicherung der notwendigen Mengen bis maximal vier Monate vor Lieferung zu mindestens 80 Prozent sicherzustellen. Es handelt sich um Standard-Terminkontrakte mit einer Effektivität von 100 Prozent, so dass keine Ineffektivitäten erfolgswirksam zu erfassen sind.

Die Effektivität der Cashflow-Hedges aus Warentermingeschäften Rapsöl wird prospektiv mittels des Critical Terms Matches und retrospektiv durch eine Dollar-Offset-Methode (hypothetische Derivate-Methode) ermittelt. Solange die Sicherung in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent effektiv ist, wird das Hedge-Accounting fortgeführt, andernfalls wird die gesamte Sicherungsbeziehung erfolgswirksam erfasst. Im Monat des Bezugs, also der planmäßigen oder unplanmäßigen Realisierung des Grundgeschäfts, werden die im Eigenkapital erfassten Ergebnisse aus den Sicherungsgeschäften erfolgswirksam im Materialaufwand verrechnet. Der Betrag, der während der Berichtsperiode aus dem Eigenkapital in die Gesamtergebnisrechnung im Rahmen von Cashflow-Hedge-Accounting überführt wurde, beträgt TEUR 1.289 (2013/2014: TEUR 611) und schlägt sich in dem Gesamtergebnisrechnungsposten „Materialaufwand“ nieder. Zum Bilanzstichtag waren keine ineffektiven Teile zu erfassen.

B. Derivate aus Zinsswaps (in Sicherungsbeziehungen)

Zur Absicherung von variablen Zinszahlungsverpflichtungen waren Zinsswaps abgeschlossen. Die Marktwerte der Zinssicherungsgeschäfte wurden unter den Derivaten dargestellt. Der sich in Sicherungsbeziehung befindliche Zinsswap wurde im Geschäftsjahr aufgelöst (30.06.2014: negativer Marktwert TEUR 764).

C. Derivate aus Verkaufsgeschäften (in Sicherungsbeziehungen)

Zur Absicherung von Erlösen bei an den Marktpreis von Bioethanol gebundenen Verkaufskontrakten wurden Verkaufs-Swaps abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2015 bestanden Geschäfte mit einem negativen Marktwert in Höhe von TEUR 3.858 (30.06.2014: TEUR 0).

9.3.2 Beschreibung der wesentlichen freistehenden Derivate

D. Derivate aus Zinsswaps (freistehend)

Zur Absicherung von variablen Zinszahlungsverpflichtungen wurden Zinsswaps abgeschlossen. Die Marktwerte der Zinsswaps wurden unter den Derivaten dargestellt. Soweit Sicherungsbeziehungen nicht designiert worden sind, wurden Wertänderungen im Finanzergebnis dargestellt. Zum 30. Juni 2015 bestanden keine Zinssicherungsgeschäfte (30.06.2014: negativer Marktwert TEUR 504).

E. Freistehende Derivate aus Verkaufsgeschäften

Über die in Sicherungsbeziehungen designierten Derivate hinaus werden zur Absicherung von Erlösen bei an den mineralischen Diesel gebundenen Verkaufskontrakten Diesel-Swaps abgeschlossen, um eine gewisse Flexibilität bezüglich der Absicherungspolitik zu erreichen. Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2015 bestanden Geschäfte mit einem positiven Marktwert in Höhe von TEUR 25 (30.06.2014: TEUR 98) sowie mit negativen Marktwerten in Höhe von TEUR 7 (30.06.2014: TEUR 1.525).

9.3.3 Eigenkapitalveränderung

Die Auswirkungen der im Vorjahr und im Geschäftsjahr 2014/2015 vorgenommenen Sicherungsgeschäfte auf das Eigenkapital stellen sich wie folgt dar:

TEUR	Rapsöl- bezug	Bioetha- nol-/Die- sel-/Ben- zin-Swaps	Zinsswaps	Gesamt
01.07.2014	-734	0	-764	-1.498
Ergebniswirksame Erfassung (Materialaufwand)	1.289	0	0	1.289
Ergebniswirksame Erfassung (Zinsaufwand)	0	0	918	918
Ergebniswirksame Erfassung (Umsatzerlöse)	0	778	0	778
Veränderung aus Fair-Value-Bewertung	1	-4.637	-154	-4.790
Endbestand zum 30.06.2015	556	-3.859	0	-3.303
Zuzüglich latenter Steuern				1.024
Vorab aufgelöste Derivate (Zinsswap)				0
				-2.279

TEUR	Rapsöl- bezug	Diesel-/ Benzin- Swaps	Zinsswaps	Gesamt
01.07.2013	-697	0	-778	-1.475
Ergebniswirksame Erfassung (Materialaufwand)	611	0	0	611
Ergebniswirksame Erfassung (Zinsaufwand)	0	0	283	283
Ergebniswirksame Erfassung (Umsatzerlöse)	0	0	0	0
Veränderung aus Fair-Value-Bewertung	-648	0	-269	-917
Endbestand zum 30.06.2014	-734	0	-764	-1.498
Zuzüglich latenter Steuern				464
Vorab aufgelöste Derivate (Zinsswap)				-509
				-1.543

9.3.4 Realisierung der Grund- und Sicherungsgeschäfte

Die folgende Tabelle zeigt, wann die Zahlungsströme aus bestehenden Cashflow-Hedges eintreten und wann sie die Gesamtergebnisrechnung beeinflussen.

TEUR	Buchwert	Erwartete Zahlungsströme	bis 6 Monate	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	Mehr als 2 Jahre
30.06.2015						
Realisierung der Grund- und Sicherungsgeschäfte						
Warendermingsgeschäfte						
Vermögenswert	2.037	27.920	25.028	2.892	0	0
Verbindlichkeit	1.481	29.564	29.564	0	0	0
Verkaufsgeschäfte						
Verbindlichkeit	3.858	24.099	24.099	0	0	0
Gesamtergebniswirkung						
Warendermingsgeschäfte						
Vermögenswert	2.037	2.037	1.997	40	0	0
Verbindlichkeit	1.481	1.481	1.481	0	0	0
Verkaufsgeschäfte						
Verbindlichkeit	3.858	3.858	3.858	0	0	0
30.06.2014						
Realisierung der Grund- und Sicherungsgeschäfte						
Warendermingsgeschäfte						
Vermögenswert	481	30.146	29.247	899	0	0
Verbindlichkeit	1.216	38.720	37.182	1.538	0	0
Zinsswap						
Verbindlichkeit	764	9.132	702	702	1.404	6.324
Gesamtergebniswirkung						
Warendermingsgeschäfte						
Vermögenswert	481	481	481	0	0	0
Verbindlichkeit	1.216	1.216	1.183	33	0	0
Zinsswap						
Verbindlichkeit	764	764	50	50	100	564

9.4 Sonstige Angaben gemäß IFRS 7

9.4.1 Angaben zu Ertrags- und Aufwandsposten

Folgende Darstellung zeigt die Nettoergebnisse finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien:

TEUR	Zinsergebnis		Folgebewertung				Gesamt
	Zinsertrag	Zinsaufwand	Wertaufholung (Sonstige betriebliche Erträge)	Wertberichtigung (Sonstige betriebliche Aufwendungen)	Einsatz von Derivaten (Ergebnis aus Termingeschäften)	Abschreibung (Abschreibung Finanzanlagen bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen)	
2014/2015							
Kredite und Forderungen	671	0	195	-155	0	-37	674
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Vermögenswerte:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0	0
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	0	0	0
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	1.906	0	1.906
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	-778	0	-778
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	0	-3.531	0	0	0	0	-3.531
Zinsswaps	0	-918	0	0	0	0	-918
Gesamt	671	-4.449	195	-155	1.128	-37	-2.647
davon aus dem fortgeführten Geschäftsbereich	671	-4.449	195	-155	1.128	-37	-2.647

TEUR	Zinsergebnis		Folgebewertung				Gesamt
	Zinsertrag	Zinsaufwand	Wertaufholung (Sonstige betriebliche Erträge)	Wertberichtigung (Sonstige betriebliche Aufwendungen)	Einsatz von Derivaten (Ergebnis aus Termingeschäften)	Abschreibung (Abschreibung Finanzanlagen bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen)	
2013/2014							
Kredite und Forderungen	390	0	870	-239	0	-317	704
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Vermögenswerte:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0	0
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	0	0	0
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	-1.251	0	-1.251
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	876	0	876
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	0	-6.865	0	0	0	0	-6.865
Zinsswaps	0	375	0	0	0	0	375
Gesamt	390	-6.490	870	-239	-375	-317	-6.161
davon aus dem fortgeführten Geschäftsbereich	230	-4.227	330	-61	-570	-2	-4.300

Die Wertaufholungen auf Kredite und Forderungen in Höhe von TEUR 195 (30.06.2014: TEUR 870) betreffen hauptsächlich die Auflösungen wertberichtigter Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsbereich.

Die Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Kredite und Forderungen in Höhe von TEUR 155 (30.06.2014: TEUR 239) betreffen nicht werthaltige Ansprüche aus dem Liefer- und Leistungsbereich.

9.4.2 Angaben zu Sicherheiten

Finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheiten gestellt wurden, umfassen die folgenden Positionen und Buchwertangaben:

TEUR	30.06.2015	30.06.2014
Sonstige Vermögenswerte	2.001	4.277
Zahlungsmittel	100	3.192
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	9.577
Gesamt	2.101	17.046

Zum 30.06.2014 bestanden Sicherheiten betreffend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (Bankdarlehen und sonstige Darlehen) in Höhe von TEUR 33.458. Zum 30.06.2015 bestanden keine solchen Sicherheiten.

In den sonstigen Vermögenswerten sind Sicherheitsleistungen ausgewiesen, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit Avalen der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG für Zollbürgschaften (TEUR 2.001; 30.06.2014: TEUR 3.203) stehen.

Von den als Sicherheiten gestellten Zahlungsmitteln sind TEUR 100 (30.06.2014: TEUR 3.192) verfügungsbeschränkt. Davon dienen TEUR 0 (30.06.2014: TEUR 3.092) für gewährte Bankdarlehen und TEUR 100 (30.06.2014: TEUR 100) für Avalkredite.

Erhaltene finanzielle Vermögenswerte als Sicherheit, bei denen die VERBIO-Gruppe berechtigt ist, sie ohne Eintritt eines Schadenfalls weiterzuveräußern oder zu verpfänden, lagen nicht vor.

9.4.3 Angaben zu Wertberichtigungen für Kreditausfälle finanzieller Vermögenswerte

Die Risikovorsorge betrifft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte und stellt sich in der Entwicklung im Geschäftsjahr 2014/2015 wie folgt dar:

TEUR	01.07.2014	Zuführung	Auflösung	Inanspruchnahme	30.06.2015
Wertberichtigungen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.659	155	144	133	1.537
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.405	0	0	0	1.405
Wertberichtigungen	3.064	155	144	133	2.942
TEUR	01.07.2013	Zuführung	Auflösung	Inanspruchnahme	30.06.2014
Wertberichtigungen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.025	239	605	0	1.659
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.485	0	0	80	1.405
Wertberichtigungen	3.510	239	605	80	3.064

Alle zweifelhaften Forderungen werden auf ihr Kreditrisiko hin einzeln beurteilt und bewertet. Insbesondere werden Forderungen, die überfällig sind, die gegenüber Kunden mit bekannten Zahlungsschwierigkeiten bestehen oder Forderungen, denen widersprochen wurde, in diese Betrachtung einbezogen. Notwendige Einzelwertberichtigungen werden angemessen geschätzt.

Die Ausbuchung von Forderungen erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Uneinbringlichkeit überwiegend wahrscheinlich ist.

10 Finanzielle Risiken und Risikomanagement, Kapitalmanagement

10.1 Organisation

Die VERBIO-Gruppe sieht sich im Rahmen ihres Geschäftsbetriebs neben den operativen Geschäftsrisiken den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken. Das Unternehmen hat eine klare funktionale Organisation des Risikosteuerungsprozesses vorgenommen.

Die VERBIO AG hat daher im Rahmen eines risikoorientierten und zukunftsgerichteten Managementansatzes ein Risikomanagementsystem für die Gruppe aufgebaut und implementiert. Die Implementierung eines funktionalen Risikomanagementsystems wird dabei als Teil der allgemeinen Führungsverantwortung des Managements verstanden. Im Voraus definierte Einzelrisiken werden durch Frühwarnindikatoren ständig überwacht und im Rahmen eines quartalsweisen Reportings durch die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften an den Risikomanager berichtet. Die 2006 durchgeführte und in den Jahren 2008, 2009 und 2015 vollumfänglich wiederholte Risikoinventur wird laufend auf neue oder veränderte Risiken überprüft. Ein detailliertes Risikohandbuch liegt vor.

Den einzelnen am Risikosteuerungsprozess beteiligten Organisationseinheiten sind eindeutige Aufgaben zugeordnet:

Vorstand

Der Risikosteuerungsprozess beginnt im Vorstand, indem dieser im Zuge der Gesamtsteuerung auf Basis der Risikotragfähigkeit eine klare Definition der Strategie, der Geschäftsarten sowie der akzeptierbaren und nicht akzeptierbaren Risiken sowie das vertretbare Gesamtrisiko vorgibt.

Risikomanagement

Das Risikomanagement ist für die aktive Steuerung und Überwachung der Risiken verantwortlich. Das Risiko wird durch getroffene Risikominimierungsmaßnahmen reduziert und durch die Einhaltung von Limiten überwacht.

Risikocontrolling

Durch das Risikocontrolling erfolgt die konzernweite, einheitliche Identifizierung, Messung und Bewertung aller Risiken. Das Risikocontrolling überwacht durch die Messung der Risiken und der Limitausnutzung die Einhaltung interner Limite.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat übt eine Kontrollfunktion in Bezug auf sämtliche Maßnahmen zur Risikobegrenzung und Risikosteuerung im Unternehmen aus.

10.2 Risikogruppen

Die VERBIO-Gruppe unterliegt im Rahmen ihres Geschäftsbetriebs neben den operativen Geschäftsrisiken einer Vielzahl von finanziellen Risiken wie Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken, die nachstehend erläutert werden.

10.2.1 Kreditrisiken

Das Kreditrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kunden oder sonstigen Kontrahenten des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen oder Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten.

Ausfallrisiken bestehen bezüglich sämtlicher aktivierter Finanzinstrumente, wobei die Höhe der finanziellen Vermögenswerte das maximale Ausfallrisiko bestimmt. Soweit bei einzelnen Finanzinstrumenten Einzelrisiken ersichtlich werden, wird diesen Risiken durch erfasste Wertminderungen Rechnung getragen.

Maximales Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko für finanzielle Vermögenswerte stellt sich ohne Berücksichtigung etwaiger gehaltener Sicherheiten oder sonstiger Kreditverbesserungen (zum Beispiel Aufrechnungsvereinbarungen) wie folgt dar:

TEUR	30.06.2015	30.06.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.429	33.882
Sonstige lang- und kurzfristige Vermögenswerte	8.935	4.893
Derivate	2.062	579
Zahlungsmittel	26.657	24.288
	79.083	63.642

Zur Minimierung der Ausfallrisiken werden teilweise Warenkreditversicherungen abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag lagen Warenkreditversicherungen vor, bei denen der Versicherer eine Höchsthaftung von mindestens EUR 6,0 Mio. (30.06.2014: EUR 6,0 Mio.) bezogen auf alle Schäden im Versicherungsjahr garantiert. Von der Vereinbarung sind Großkunden ausgenommen.

Darüber hinaus bestehen auf der Grundlage der allgemeinen Geschäftsbedingungen Eigentumsvorbehaltsklauseln bezüglich sämtlicher verkaufter Erzeugnisse.

Kreditrisikokonzentration

Die Kreditrisiken verteilen sich hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen auf folgende Kundengruppen und Regionen (jeweils unter Angabe der Buchwerte als Äquivalent für das bestehende jeweilige Kreditrisiko):

Konzentration nach Kundengruppen

TEUR	30.06.2015	30.06.2014
Mineralölgesellschaften	27.409	18.919
Weiterverarbeitende Industrie (insbesondere Ölmühlen, Pharmaunternehmen) sowie Handelsgesellschaften	9.612	10.496
Energieversorger	1.877	1.745
Transportunternehmen	1.185	96
Landwirte	534	476
Übrige	812	2.150
	41.429	33.882

Konzentration nach Regionen

TEUR	30.06.2015	30.06.2014
Inland	22.205	17.975
Europa	18.683	14.525
Übriges Ausland	541	1.382
	41.429	33.882

Die anderen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen den Bardeckungsbetrag aus dem Kautionsversicherungsvertrag mit der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG in Höhe von TEUR 2.001 (30.06.2014: TEUR 3.203).

Das Unternehmen überwacht seine Risikokonzentrationen nach Unternehmensbereichen sowie nach Regionen.

Laufzeitanalyse

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die zu den Bilanzstichtagen 30. Juni 2015 und 30. Juni 2014 nicht wertgeminderten Kredite und Forderungen, strukturiert nach Fälligkeiten:

TEUR	Buchwert	Weder wertgemindert noch überfällig	Davon zum Abschlussstichtag					
			Nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitabständen überfällig (in Tagen)					
			Bis 30	Zwischen 30 und 60	Zwischen 61 und 90	Zwischen 91 und 180	Zwischen 181 und 360	Mehr als 360
30.06.2015								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.429	38.942	2.204	39	123	64	9	48
Andere lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	8.935	8.935	0	0	0	0	0	0
	50.364	47.877	2.204	39	123	64	9	48
30.06.2014								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.882	31.496	1.782	421	9	34	79	61
Andere lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	4.893	4.893	0	0	0	0	0	0
	38.775	36.389	1.782	421	9	34	79	61

10.2.2 Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei im Wesentlichen aus dem Investitionsbereich, Liefer- und Leistungsverkehr, aus Zins- und Tilgungsleistungen, Margin-Calls im Rahmen von Futures-Kontrakten sowie aus Steuerschulden.

Das Unternehmen steuert seine Liquidität mittels wöchentlicher, monatlicher und mittelfristiger Planungen in der Weise, dass zu jeder Zeit genügend Mittel zur Verfügung stehen, um seinen Verbindlichkeiten fristgerecht nachzukommen und frühzeitig mögliche Risiken aufgezeigt zu bekommen.

Für das Liquiditätsmanagement ist die zentrale Treasury-Abteilung (drei Mitarbeiter) zuständig.

Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der VERBIO-Gruppe sicherzustellen und den Zinsertrag zu optimieren.

Die zentrale Treasury-Abteilung erhält über das wöchentliche Reporting von den Konzern-Tochtergesellschaften die erforderlichen Informationen, um ein Liquiditätsprofil erstellen zu können. Einbezogen werden sämtliche finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Verbindlichkeiten sowie erwartete Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen.

Das Unternehmen nutzt zur Steuerung seines Liquiditätsrisikos die jährliche und wöchentliche Liquiditätsplanung respektive Sensitivitätsanalysen.

Ein Großteil der Liquidität des Unternehmens wird durch Working-Capital-Management sichergestellt.

Die vorhandenen Instrumente stellen die Liquidität des Unternehmens jederzeit sicher und sind geeignet, um zusätzliche Anforderungen an den zukünftigen Liquiditätsbedarf unter Berücksichtigung der Unternehmensplanung zu erfüllen.

Nebenstehende Tabelle zeigt eine Analyse der Restlaufzeiten für alle vertraglich vereinbarten finanziellen Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2015 und 30. Juni 2014:

TEUR	Buchwert	Bis zu 30 Tage	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
30.06.2015						
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten*						
Bankdarlehen und sonstige Darlehen	18.837	5.080	160	3.032	12.800	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.250	30.895	336	0	19	0
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	9.758	6.170	0	0	3.588	0
	59.845	42.145	496	3.032	16.407	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“	7	0	0	7	0	0
Derivate in Sicherungsbeziehungen	5.339	2.764	2.408	167	0	0
	5.346	2.764	2.408	174	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	65.191	44.909	2.904	3.206	16.407	0

* inklusive zukünftiger Zinszahlungen

TEUR	Buchwert	Bis zu 30 Tage	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
30.06.2014						
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten*						
Bankdarlehen und sonstige Darlehen	52.388	4.908	279	24.723	23.268	1.531
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.693	28.998	1.498	61	136	0
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	9.497	4.632	340	1.820	2.791	0
	92.578	38.538	2.117	26.604	26.195	1.531
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“	1.525	340	622	562	0	0
Derivate in Sicherungsbeziehungen	2.484	123	663	430	0	0
	4.009	463	1.285	992	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	96.587	39.001	3.402	27.596	26.195	1.531

* inklusive zukünftiger Zinszahlungen

Angaben zu Finanzkennzahlen finanzieller Verbindlichkeiten

Für die zum 30. Juni 2015 in Höhe von insgesamt TEUR 65.191 (30.06.2014: TEUR 96.587) ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten sind keine Sachverhalte erkennbar, aus denen sich ein Zahlungsverzug oder Vertragsbruch ableiten ließe. Zinsen und Tilgungen für alle Finanzverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt TEUR 65.191 werden planmäßig bedient.

10.2.3 Marktrisiken

Marktrisiken entstehen aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt. Für das Unternehmen sind die folgenden Gruppen von allgemeinen Risikofaktoren von Relevanz: Währungsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Commodity-Preisrisiken.

Währungsrisiken

Die VERBIO-Gruppe ist durch die Beschaffung und Preisabsicherung im Ein- und Verkauf Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Das Währungsrisiko wird anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursereignisse mit geeigneten Finanzinstrumenten, im Berichtsjahr insbesondere dem Netting von Fremdwährungseinnahmen und -ausgaben, minimiert.

Devisentermingeschäfte existieren lediglich in geringem Umfang. Währungsrisiken bestehen für die VERBIO-Gruppe im Wesentlichen in USD und Polnischen Zloty.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden Ausgangsrechnungen in Fremdwährung (ausschließlich in US-Dollar) in Höhe von umgerechnet TEUR 39.878 (2013/2014: TEUR 13.758) fakturiert. Die Zahlungseingänge erfolgen auf einem US-Dollar-Bankkonto. Zum 30. Juni 2015 bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung in Höhe von TEUR 8.480 (30.06.2014: TEUR 4.695).

Zinsänderungsrisiken

Durch den Abschluss von Festzinsvereinbarungen mit Kreditinstituten hinsichtlich der längerfristigen Finanzierung von Investitionen liegt ein nur geringfügiges Zinsänderungsrisiko vor. Zinsrisiken ergeben sich nur aus variabel verzinslichen Instrumenten. Sie bestehen auf der Aktivseite aus Bankguthaben und auf der Passivseite aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten. Größere Zinsänderungsrisiken bestehen durch Bankverbindlichkeiten und sonstige Darlehen mit variablem Zinssatz in Höhe von TEUR 5.000 (30.06.2014: TEUR 28.470).

Die Sensitivitätsanalyse der Bewertung von variabel verzinslichen Krediten hat ergeben, dass eine Verringerung (Erhöhung) der Zinsen um 50 Basispunkte zum Stichtag 30. Juni 2015 das Jahresergebnis und das Eigenkapital um TEUR 25 (30.06.2014: TEUR 96) verbessern (verschlechtern) würde. Fremdwährungsdarlehen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Commodity-Preisrisiken

Im Rahmen der Produktion von Biokraftstoffen werden Derivate für Zwecke des Preisrisikomanagements im Ein- und Verkauf und der Margensicherung/Margenoptimierung abgeschlossen.

Die Preisänderungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch die Beschaffung von Rohwaren und Veräußerung von Endprodukten. Preisrisiken werden anhand fortlaufend überprüfter Marktpreiserwartungen über geeignete Finanzinstrumente abgesichert. Im Berichtsjahr wurden als Sicherungsinstrumente Futures und Swaps eingesetzt.

Nachfolgend werden die Sensitivitäten der Bewertung von Derivaten auf den Diesel- und Bioethanolpreis analysiert. Diese Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter (Grundgeschäfte) sich nicht verändern. Es wurden nur Derivate in die Analyse einbezogen, deren Marktpreisschwankungen das Eigenkapital respektive das Jahresergebnis beeinflussen. Hierbei handelt es sich um Derivate, die als freistehende Derivate bilanziert wurden, sowie um Derivate, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow-Hedges eingesetzt wurden. Ebenso sind unsere Erzeugungs- und Vertriebspositionen in die Analyse nicht mit einbezogen. Daher entsprechen die nachfolgenden Sensitivitäten nicht den tatsächlichen ökonomischen Risiken der VERBIO-Gruppe und dienen lediglich der Erfüllung der Angabevorschriften des IFRS 7. Vorjahresangaben sind nur vorgenommen, soweit die entsprechenden Derivate auch im Vorjahr vorhanden waren.

Sensitivitäten in Bezug auf den Dieselpreis für Derivate ohne Sicherungsbeziehung

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um 25 EUR/Tonne zum Stichtag 30. Juni 2015 würde das Jahresergebnis um TEUR 225 verbessern (verschlechtern).

Sensitivitäten in Bezug auf den Ethanolpreis für Derivate mit Sicherungsbeziehung

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um 25 EUR/Tonne zum Stichtag 30. Juni 2015 würde das Eigenkapital um TEUR 1.006 verbessern (verschlechtern).

10.2.4 Risiken im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel

Für eine ausführliche Darstellung der Risiken im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel verweisen wir auf Abschnitt 11.1 „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“.

10.2.5 Sonstige Risiken

Die VERBIO-Gruppe ist gegen die üblicherweise auftretenden Gefahren abgesichert.

Darüber hinaus ist im Rahmen der allgemeinen Risikodarstellung auch das regulatorische und politische Umfeld zu nennen. Eine Änderung der bestehenden Klimaschutzziele der EU und der Bundesregierung sowie der zugrunde liegenden regulatorischen Umsetzung, insbesondere der BioNachV, könnte einen erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse der VERBIO haben.

Der derzeit vorliegende Entwurf der Kommission entspricht allerdings den Forderungen von VERBIO für eine verantwortungsvolle und verlässliche Weiterentwicklung der Europäischen Biokraftstoffstrategie und stellt gleichzeitig die bisherigen Biokraftstoffe Biodiesel und Bioethanol mit ihrem gegenwärtigen Marktanteil nicht in Frage.

10.3 Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der VERBIO zielt in erster Linie auf die nachhaltige Sicherstellung der finanziellen Flexibilität ab. Die Vorgaben für ein effektives Kapitalmanagement entwickelt die VERBIO AG aus den strategischen Zielen des Unternehmens. Im Mittelpunkt steht dabei eine langfristige Steigerung des Unternehmenswerts im Interesse von Investoren, Kunden und Mitarbeitern.

Ziel ist es, die Ertragskraft der VERBIO-Gruppe durch Effizienzsteigerung in der Produktion, im Einkauf sowie auf der Vertriebsseite zu stärken. Um dies zu erreichen, stehen sowohl die Geschäfts- und Finanzrisiken als auch die finanzielle Flexibilität im Fokus des Managements. Dies gilt auch für die Cashflow-Generierung.

Ein weiteres Ziel der VERBIO-Gruppe ist es, sich eine starke Kapitalbasis zu erhalten, um künftiges Wachstum zu finanzieren, sobald die politischen Rahmenbedingungen bezüglich Biokraftstoffen wettbewerbsgerechtes Wachstum zulassen. Das Eigenkapital der VERBIO beträgt zum 30. Juni 2015 TEUR 209.664 (30.06.2014: TEUR 183.544), was einer Eigenkapitalquote von 70,8 Prozent (30.06.2014: 60,6 Prozent) entspricht. Das Fremdkapital beträgt TEUR 86.679 (30.06.2014: TEUR 119.114).

Durch Tilgung von Kreditverträgen im Geschäftsjahr 2014/2015 hat die VERBIO keine Mindestkapitalerfordernisse mehr zu erfüllen. Zum 30.06.2014 betragen die Verbindlichkeiten aus Kreditverträgen mit Mindestkapitalerfordernissen TEUR 23.711.

Die VERBIO AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

11 Sonstige Angaben

11.1 Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

11.1.1 Öffentliche Fördermittel

Folgende Investitionszulagen, für die geltende Bindefristen noch nicht abgelaufen sind, wurden den Konzern-Gesellschaften unter den Voraussetzungen des jeweils gültigen Investitionszulagengesetzes gewährt beziehungsweise werden noch beantragt:

TEUR	30.06.2015	30.06.2014
VES	2.364	6.375
VEZ	1.454	4.757
VDS	110	153
VDB	481	715
	4.409	12.000

Die Zulagen sind bei Nichteinhaltung der entsprechenden Voraussetzungen zurückzuzahlen.

Die Investitionszulagen wurden unter der Bedingung gewährt, dass die geförderten Wirtschaftsgüter mindestens fünf Jahre nach ihrer Anschaffung oder Herstellung zum Anlagevermögen eines Betriebs im Fördergebiet gehören, in einem förderfähigen Betrieb verbleiben und zu nicht mehr als 10 Prozent privat genutzt werden.

Der Märka-Gruppe waren Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 4.383 gewährt worden, für die die Zweckbindungsfristen noch nicht abgelaufen sind. Diese enden gemäß den Förderrichtlinien des Landes Brandenburg fünf bis zwölf Jahre nach Ende des Investitionsvorhabens.

Des Weiteren sind Ansprüche auf beschiedene EU-Fördermittel (NER 300) im Zusammenhang mit der Biomethanproduktion in der Strohanlage am Standort Schwedt in Höhe von TEUR 671 bilanziert. Die Fördermittel wurden unter der Bedingung gewährt, dass bestimmte Investitionsverpflichtungen erfüllt und bestimmte Produktionsmengen an Biomethan erreicht werden.

11.1.2 Avalkredite und andere Sicherungsverhältnisse

Mit Datum vom 31. Juli 2007 inkl. Nachträgen wurde zwischen der VERBIO und der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG, Hamburg, eine Kautionsversicherung abgeschlossen. Demzufolge wurde der VERBIO eine Avalkreditlinie von TEUR 10.000, die sich auf Avale für Zoll bezieht, eingeräumt. Die Avale können von den Tochtergesellschaften VDB, VDS, VEZ und VES beansprucht werden. Die Avalkreditlinie ist zum 30. Juni 2015 mit TEUR 7.860 (30.06.2014: TEUR 13.524) in Anspruch genommen worden.

Mit Datum vom 27. März 2008 haben VERBIO, VDB, VDS, VEZ und VES mit der Atradius Kreditversicherung, Köln, eine Vereinbarung über die Geltung von Eigentumsvorbehaltsrechten und deren Erweiterungsformen abgeschlossen. Darin vereinbarten die Parteien, dass die Gesellschaften gegenwärtige und zukünftige Forderungen – nach Verarbeitung bzw. Verbindung/Vermischung – in Höhe des vom jeweiligen Versicherungsnehmer der Atradius (Lieferanten) erteilten Rechnungswerts aus dem Weiterverkauf auf diesen Versicherungsnehmer übertragen.

11.1.3 Rechtsstreitigkeiten

Zum 30. Juni 2015 bestehen keine offenen Rechtsstreitigkeiten, aus denen sich wesentliche Risiken für die VERBIO ergeben. Rückstellungen wurden insbesondere für die Kosten laufender Verfahren gebildet.

11.1.4 Miet- und Pachtverträge

Der Grundstückseigentümer PCK Raffinerie GmbH, Schwedt, hat der VES und VDS das Recht eingeräumt, jeweils eine Anlage zur Herstellung von Bioethanol und Biogas bzw. Biodiesel zu errichten und zu betreiben. Die Erbbaurechte enden am 31. Dezember und 31. Mai 2053 bzw. am 31. Dezember 2054.

Bei der Märka sowie der VDB bestehen Miet- beziehungsweise Pachtverträge über Grundstücke und Läger. Darüber hinaus bestehen bei der VERBIO AG, bei der VEZ und bei der VES Leasingverträge über Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die genannten Erbbaurechte, Pachtverträge, Miet- und Leasingverträge werden bilanziell als Operating-Leasing-Verträge behandelt. Die künftigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe der mindestens zu leistenden Zahlungen aus diesen Verträgen stellen sich wie folgt dar:

TEUR	30.06.2015	Bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre
Erbbauzins VES	5.578	123	507	4.948
Miet- und Pachtverträge Grundstücke, Läger und Gebäude	2.354	481	1.431	442
Erbbauzins VDS	1.318	27	112	1.179
Miete Maschinen und BGA	5.718	2.554	3.164	0
	14.968	3.185	5.214	6.569

TEUR	30.06.2014	Bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre
Erbbauzins VES	5.701	123	501	5.077
Miet- und Pachtverträge Grundstücke, Läger und Gebäude	2.545	438	1.394	713
Erbbauzins VDS	1.345	27	111	1.207
Miete Maschinen und BGA	1.469	1.220	249	0
	11.060	1.808	2.255	6.997

Die Aufwendungen aus den Miet- und Pachtverträgen betragen in der Berichtsperiode TEUR 3.647 (2013/2014: TEUR 3.930).

11.1.5 Abnahmeobligo

Die Abnahmeverpflichtungen bewegen sich im Rahmen des üblichen Geschäfts.

11.1.6 Bestellobligo

Zum 30. Juni 2015 verzeichnet die VERBIO-Gruppe ein Bestellobligo für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 2.341 (30.06.2014: TEUR 2.702).

11.2 Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

11.2.1 Aktionäre der VERBIO AG, die aufgrund vertraglicher Vereinbarungen einen Pool bilden (Ultimate controlling party im Sinne des IAS 24.13):

Anteil am Grundkapital der VERBIO AG in %	30.06.2015	30.06.2014	Veränderung in Prozentpunkten
Pollert Holding GmbH & Co. KG	18,96	18,96	0,00
Dr.-Ing. Georg Pollert	0,02	0,02	0,00
Bernd Sauter	15,23	11,48	3,75
Bernd Sauter GbR	0,00	3,75	-3,75
Claus Sauter	21,18	15,56	5,62
Claus Sauter GbR	0,00	5,62	-5,62
Daniela Sauter GbR	0,00	2,00	-2,00
Daniela Sauter	7,16	5,16	2,00
Marion Sauter	5,95	5,95	0,00
Gesamt	68,50	68,50	0,00

Die Daniela Sauter GbR, die Bernd Sauter GbR sowie die Claus Sauter GbR wurden zum 31.12.2014 aufgelöst, die Aktien wurden jeweils auf Daniela Sauter, Bernd Sauter beziehungsweise Claus Sauter übertragen.

11.2.2 Management in Schlüsselpositionen

- Claus Sauter (Vorstand der VERBIO AG)
- Bernd Sauter (Vorstand der VERBIO AG)
- Dr. Oliver Lüdtke (Vorstand der VERBIO AG)
- Theodor Niesmann (Vorstand der VERBIO AG)
- Alexander von Witzleben (Aufsichtsrat der VERBIO AG)
- Ulrike Krämer (Aufsichtsrat der VERBIO AG)
- Dr.-Ing. Georg Pollert (Aufsichtsrat der Verbio AG)

11.2.3 Darstellung der Beziehungen zu Poolmitgliedern und Management in Schlüsselpositionen

Bürgschaften und andere Sicherungsrechte

Für gewährte Fördermittel in Höhe von TEUR 4.383 im Rahmen des Baus einer Getreidelagerhalle in Niemegek haben Herr Claus Sauter und Herr Bernd Sauter eine selbstschuldnerische Bürgschaft für die Märka GmbH übernommen.

Für ein der Märka gewährtes Darlehen mit einem Darlehensstand zum 30. Juni 2015 in Höhe von TEUR 3.031 (30.06.2014: TEUR 4.031) haben Herr Bernd Sauter und Herr Claus Sauter jeweils Wertpapierdepots verpfändet.

Für einen der VERBIO AG im Geschäftsjahr gewährten Kredit in laufender Rechnung bis zu einem Höchstbetrag von EUR 10,0 Mio. hat Herr Claus Sauter sich zur Sicherung aller Forderungen des Kreditgebers bis zu einem Betrag von EUR 5,0 Mio. verpflichtet. Hierfür wurde eine Avalprovision von 1 Prozent des Sicherungsbetrages vereinbart. Die Laufzeit des Kredits endete am 30. Juni 2015. Für die Sicherheitsleistung wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 TEUR 50 abgerechnet.

Darlehensverträge

Die von den Poolmitgliedern Frau Daniela Sauter, Herrn Claus Sauter und Herrn Bernd Sauter der Märka im Geschäftsjahr 2006 gewährten und im Vorjahr noch ausstehenden Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 9.000 wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 in Höhe von TEUR 6.500 zurückgeführt. Für das noch mit Herrn Bernd Sauter bestehende Darlehen in Höhe von TEUR 2.500 mit Nachtrag zum Darlehensvertrag vom 26.03.2015 wurde eine Festlaufzeit bis 31.12.2017 festgelegt. Tilgungen erfolgen nunmehr halbjährlich in Höhe von TEUR 500. Herr Bernd Sauter hat auf sein gewährtes Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 2.500 einen Rangrücktritt erklärt. Die Verzinsung des Darlehens beträgt ab 1. April 2015 7,5 % p.a. (bis 31.03.2015: 7,0 % p.a.).

Darüber hinaus hatte Herr Claus Sauter im Geschäftsjahr 2013/2014 der VERBIO AG beziehungsweise der Märka GmbH zwei Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 9.545 gewährt. Die Darlehen hatten eine feste Laufzeit bis 31. März 2015. Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden die Darlehen in Höhe von TEUR 1.455 getilgt. Mit Nachtrag vom 26.03.2015 wurde für beide Darlehen eine Festlaufzeit bis 31. Dezember 2017 vereinbart. Beide Darlehen müssen jeweils zum 31.12.2016 und 31.12.2017 mit TEUR 2.000 getilgt werden. Die Verzinsung der Darlehen beträgt ab 1. April 2015 7,5 % p.a. (bis 31.03.2015: 3,0 % p.a.).

Im Geschäftsjahr 2014/2015 ergaben sich aus den zuvor genannten Darlehensverträgen Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 901 (2013/2014: TEUR 822).

Beraterverträge

Seit dem 1. Januar 2014 wurden von Frau Ulrike Krämer im Rahmen einer Vereinbarung mit der VERBIO AG Beratungsleistungen erbracht. Für das Geschäftsjahr 2014/2015 betragen die Aufwendungen für diese Beratungsleistungen TEUR 5 (2013/2014: TEUR 4).

11.2.4 Darstellung der Beziehungen zu Gesellschaften, an denen Poolmitglieder sowie Management in Schlüssel-funktion beteiligt sind

Mietverträge

Die Autokontor Bayern GmbH hat eine Freifläche zum Abstellen und Aufbereiten von Fahrzeugen von der VEZ gemietet. Die monatliche Miete beträgt TEUR 10. Am 22. September 2010 wurde die Vertragslaufzeit per Ergänzung zum bestehenden Vertrag bis zum 30. Juni 2015 verlängert. Die Autokontor Bayern GmbH hat das Recht, den Vertrag mit einer Frist von sechs Monaten jeweils mit Wirkung zum 30. Juni eines Kalenderjahres zu kündigen. Der Autokontor Bayern GmbH wurde außerdem die Option eingeräumt, das Mietverhältnis um weitere fünf Jahre bis zum 30. Juni 2020 zu verlängern. Die Autokontor Bayern GmbH hat mit Schreiben vom 30. Juni 2014 das Optionsrecht in Anspruch genommen und den Vertrag bis 30. Juni 2020 verlängert, die VEZ hat die Vertragsverlängerung angenommen. Die VEZ erzielte aus diesem Vertrag im Geschäftsjahr 2014/2015 Umsätze in Höhe von TEUR 120 (2013/2014: TEUR 120).

Ferner wurde mit Wirkung zum 1. November 2014 zwischen der VERBIO AG und der Oelßner's Hof GmbH & Co. KG ein Gewerberaummietvertrag geschlossen. Gemäß dem abgeschlossenen Vertrag vermietet die Oelßner's Hof GmbH & Co. KG Büroflächen an die VERBIO AG. Das Mietverhältnis wurde über fünf Jahre abgeschlossen und verlängert sich nach Ablauf der Festmietzeit stillschweigend um ein weiteres Jahr, wenn es nicht von einem der Vertragspartner sechs Monate vor Ablauf gekündigt wird. Für das Geschäftsjahr 2014/2015 betragen die Mietaufwendungen der VERBIO AG aus diesem Vertrag TEUR 105.

Dienstleistungsverträge

Windkraftanlagen der VDB

Für die Nutzung eines Grundstücks zum Betrieb einer Windkraftanlage der VDB erhält die Sauter Verpachtungsgesellschaft eine jährliche Pacht in Höhe von TEUR 7. Darüber hinaus erhält die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH für die Betriebsführungstätigkeit der Windkraftanlage eine jährliche Vergütung von TEUR 3.

Vertrag über die Durchführung von Sicherungsgeschäften (Treuhandvertrag) mit Sauter Verpachtung GmbH

Mit Datum vom 05. Mai 2015 schlossen die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH und die VERBIO AG einen Vertrag über die Durchführung von Termingeschäften an den Warenterminbörsen. Die Verbio AG trat hierbei als Treuhänderin auf und verpflichtete sich, die Absicherung der Rohwarenbestände sowie der Rohstoffein- und -verkäufe auf Termin für die Sauter Verpachtungsgesellschaft abzuschließen und zu verwalten.

Es wurde vereinbart, dass die Sauter Verpachtungsgesellschaft der Verbio AG alle mit der Treuhandschaft verbundenen externen und internen Kosten zu ersetzen hat. Die internen Kosten orientieren sich hierbei am Handlungsvolumen pro durchgeführte Transaktion und werden mit 0,10 EUR pro Tonne abgerechnet.

Als Sicherheit für sämtliche der Verbio AG aus diesem Vertrag entstehenden Kosten dient das vom Vorstandsvorsitzenden Claus Sauter der Verbio AG gewährte Darlehen, welches zum 30. Juni 2015 mit TEUR 4.000 valutiert.

Der Vertrag begann zum 01. September 2014 und endet zum 31. August 2015.

11.2.5 Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen

Nachfolgende Tabelle fasst Umsätze und Aufwendungen aus Rechtsgeschäften mit nahe stehenden Unternehmen für die VERBIO-Gruppe zusammen:

TEUR	Geschäftsvorfall	Ertrag		Aufwand/Transaktionsvolumen	
		2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014
Alois Sauter Landesproduktengroßhandlung GmbH & Co. KG	Verkauf von Kraftstoffen	0	0	19	7
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	32	94	4	24
Autokontor Bayern GmbH	Verkauf von Kraftstoffen	23	0	903	1.455
	KFZ-Mieten	0	0	196	122
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	154	286	296	476
Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH	Einkauf/Verkauf von Kraftstoffen	0	4	0	0
	KFZ-Mieten	0	0	308	0
	Getreidekäufe/-verkäufe	0	0	6.506	1.206
	Transportleistungen	201	77	53	74
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	674	227	129	515
Landwirtschaftsgesellschaft mbH „Neukammer“	Getreidekäufe/-verkäufe	11	0	0	337
	Rapseinkäufe/-verkäufe	0	0	0	299
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	66	263	50	54
LANDGUT Coschen GmbH	Getreidekäufe/-verkäufe	0	0	0	201
	Rapseinkäufe/-verkäufe	0	0	0	48
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	9	42	0	0
M&K Treuhand GmbH (bis 31.12.2013)	Steuerberatungsaufwand	0	0	0	27
	Sonstiger Beratungsaufwand	0	0	0	0
Farma Redlo Sp. z o.o.	Getreidekäufe/-verkäufe	0	48	1.084	3.012
	Rapseinkäufe/-verkäufe	0	1	0	833
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	104	139	46	136
FUPRORA GmbH	Sonstige Lieferungen und Leistungen	0	0	7	21
Compos GmbH	Sonstige Lieferungen und Leistungen	20	0	0	0
Oelßner's Hof GmbH & Co. KG	Büromiete	0	0	105	0
Farma Polska Sp. z o.o.	Sonstige Lieferungen und Leistungen	0	0	0	2

Die Umsätze beziehungsweise Erträge aus sonstigen Leistungen mit der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH betreffen vor allem Verkäufe von Futtermitteln (TEUR 272), Erlöse aus dem Verkauf von zwei Kettenbaggern (TEUR 110) sowie Leistungen des Anlagenbaus der VERBIO AG (TEUR 79).

Die Aufwendungen aus sonstigen Lieferungen und Leistungen mit der Autokontor Bayern GmbH betreffen hauptsächlich Reparaturaufwendungen des eigenen Fuhrparkes.

Die Erträge aus sonstigen Lieferungen und Leistungen mit der Landwirtschaftsgesellschaft mbH Neukammer und der Farma Redlo resultieren überwiegend aus Düngemittelverkäufen.

Weitere Geschäftsvorfälle:

Die VES erwarb im Geschäftsjahr 2014/2015 einen Lagerstandort in Polßen, Hauptstraße 14, von der Landwirtschaftsgesellschaft mbH Neukammer. Verkauft wurden 54.144 qm Gebäude und Freiflächen. Der Verkaufspreis betrug TEUR 200. Die VES lagert auf diesem Grundstück Stroh für die Strohverarbeitungsanlage in Schwedt.

Die den Geschäften mit nahe stehenden Personen zugrunde liegenden Konditionen sind als marktüblich anzusehen.

11.2.6 Zusammenfassende Darstellung der Forderungen und Verbindlichkeiten aller VERBIO-Unternehmen zu den Gesellschaften, an denen Poolmitglieder sowie Management in Schlüsselfunktion beteiligt sind

Folgende Forderungen bzw. Verbindlichkeiten weisen die Konzernunternehmen zum 30. Juni 2015 und 30. Juni 2014 aus Geschäftsvorfällen mit nahe stehenden Unternehmen aus:

TEUR	Alois Sauter Landesproduktengroßhandlung GmbH & Co. KG		Autokontor Bayern GmbH		Landwirtschaftsgesellschaft mbH „Neukammer“		
	30.06.2015	30.06.2014	30.06.2015	30.06.2014	30.06.2015	30.06.2014	
VERBIO AG							
Forderungen	2	0	0	5	1	1	
Verbindlichkeiten	0	2	3	4	0	0	
VDB							
Forderungen	0	0	0	0	0	0	
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	
VDS							
Forderungen	0	0	0	0	0	0	
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	
VES							
Forderungen	0	0	0	0	1	0	
Verbindlichkeiten	0	0	2	0	0	0	
VEZ							
Forderungen	2	2	21	12	0	49	
Verbindlichkeiten	0	0	21	32	0	0	
Trans Märka							
Forderungen	0	0	0	0	0	3	
Verbindlichkeiten	0	0	51	69	0	0	
Märka							
Forderungen	0	0	0	0	1	46	
Verbindlichkeiten	0	0	2	8	0	0	
Märka Polen							
Forderungen	0	0	0	0	0	0	
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	
Summe							
Forderungen	4	2	21	17	3	99	
Verbindlichkeiten	0	2	79	113	0	0	

11.3 Abschlussprüferhonorar

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, als Aufwand erfasste Honorar im Geschäftsjahr 2014/2015 beträgt für Abschlussprüfungsleistungen TEUR 161 (2013/2014: TEUR 191), für andere Bestätigungsleistungen TEUR 10 (2013/2014: TEUR 11) sowie für sonstige Beratungsleistungen TEUR 1 (2013/2014: TEUR 274).

11.4 Mitglieder der Geschäftsorgane sowie Organbezüge

Die Angaben nach § 314 Absatz 1 Nr. 6 a Satz 5 bis 9 HGB sowie weitere Angaben zu den Organbezügen von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Struktur der Vergütungssysteme sowie die individualisierten Bezüge werden im Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts der VERBIO ist, dargestellt.

Mitglieder des Vorstands der VERBIO AG waren im Geschäftsjahr 2014/2015:

Claus Sauter, Dipl.-Kaufmann, Buch-Obenhausen (Vorsitzender)

Dr. Oliver Lüttke, Ingenieur, Markkleeberg (stellvertretender Vorsitzender)

Bernd Sauter, Kaufmann, Buch-Obenhausen

Theodor Niesmann, Ingenieur, Leipzig

Die Vorstände erhielten seitens der VERBIO AG im Geschäftsjahr 2014/2015 Bezüge in Höhe von TEUR 2.632 (2013/2014: TEUR 1.604), davon fix TEUR 1.300 (2013/2014: TEUR 1.039), TEUR 1.313 variabel (2013/2014: TEUR 547) und sonstige Vergütungsbestandteile TEUR 19 (2013/2014: TEUR 18). Bezüglich der Regeln und Bezüge verweisen wir grundsätzlich auf den Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist.

In den variablen Vergütungsbestandteilen sowie in den anderen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten und den anderen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sind langfristige Bonuszusagen für Vorstände in Höhe von insgesamt TEUR 3.722 (2013/2014: TEUR 2.123) enthalten, die in Abhängigkeit von der künftigen Aktienkursentwicklung der Gesellschaft zu ermitteln waren. Für die Bewertung des Fair-Values der langfristigen Bonuszusagen wurde ein Black-Scholes-Optionspreismodell herangezogen. Die der Berechnung zugrunde liegenden Parameter sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Fiktive Aktien 2 01/2012-10/2015	Fiktive Aktien 3 07/2012-10/2016	Fiktive Aktien 4 07/2013-10/2017	Fiktive Aktien 5 07/2014-10/2018
Durchschnittskurs	2,71	0,95	1,99	2,79
Volatilität	63,90%	63,90%	63,90%	63,90%
Zinssatz	0,075	0,090	0,151	0,257
Auszahlungszeitpunkt	31. Oktober 2015	31. Oktober 2016	31. Oktober 2017	31. Oktober 2018

Die langfristigen Bonuszusagen werden unter den anderen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten und den anderen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen und sind im Gesamtergebnis (Personalaufwand) mit TEUR 1.889 (2013/2014: TEUR 1.330) aufwandswirksam erfasst.

Dem Aufsichtsrat der VERBIO AG gehörten im Geschäftsjahr 2014/2015 folgende Mitglieder an:

Alexander von Witzleben, Dipl.-Kaufmann (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

- Feintool International Holding AG, Lyss, Schweiz (Verwaltungsratspräsident)
- AFG Arbonia-Forster-Holding AG, Arbon, Schweiz – seit 17.04.2015 (Verwaltungsratspräsident)
- Artemis Holding AG, Aarburg, Schweiz – seit 20.05.2015 (Mitglied des Verwaltungsrats)
- PVA TePla AG, Wetzlar, (Aufsichtsratsvorsitzender)
- Siegwerk Druckfarben AG & Co. KGaA, Siegburg (Mitglied des Aufsichtsrates)
- Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co. KG, Bremen (Mitglied des Beirates)

Ulrike Krämer, Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin (Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats)

Dr.-Ing. Georg Pollert, Dipl.-Chemiker, Berlin (Mitglied des Aufsichtsrats)

Stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement Biodiesel e.V. (AGQM)

Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat laufende Bezüge in Höhe von insgesamt TEUR 120 (2013/2014: TEUR 120) sowie Auslagen in Höhe von TEUR 8 (2013/2014: TEUR 2) erstattet. Bezüglich der Vergütungsregeln und Bezüge wird auf den Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist, verwiesen.

11.5 Beteiligungen an der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, die ihr nach § 21 Absatz 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) mitgeteilt worden sind

Im Berichtszeitraum 2014/2015 wurden der VERBIO AG keine Beteiligungen nach § 21 Absatz 1 WpHG mitgeteilt.

11.6 Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 21. September 2015 auf der Website der Gesellschaft (www.verbio.de) veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

11.7 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

11.8 Befreiung gemäß § 264 Absatz 3 HGB und § 264b HGB

Die Möglichkeit zur Befreiung von der Verpflichtung, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den Vorschriften für Kapitalgesellschaften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen, wurde gemäß § 264 Absatz 3 bzw. § 264b HGB für die Tochtergesellschaften:

- VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG, Bitterfeld-Wolfen OT Greppin
- VERBIO Diesel Bitterfeld Verwaltung GmbH, Bitterfeld-Wolfen
- VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG, Zörbig
- VERBIO Ethanol Zörbig Verwaltung GmbH, Zörbig
- VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder
- VERBIO Diesel Verwaltung GmbH, Schwedt/Oder
- VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder
- VERBIO Ethanol Schwedt Verwaltung GmbH, Schwedt/Oder
- VERBIO Gas Seitschen GmbH, Zörbig

in Anspruch genommen.

11.9 Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der VERBIO AG hat den vorliegenden IFRS-Konzernabschluss am 21. September 2015 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Zöribig, 21. September 2015



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender



Dr. Oliver Lüdtke
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Theodor Niesmann
Vorstand



Bernd Sauter
Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Zürbig, 21. September 2015



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender



Dr. Oliver Lüdtke
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Theodor Niesmann
Vorstand



Bernd Sauter
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 21. September 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Strom

Strom
Wirtschaftsprüfer

Schneider

Dr. Schneider
Wirtschaftsprüfer



Weitere Informationen

Organe der Gesellschaft	118
Fachglossar	120
Impressum und Kontakt	127
Finanzkalender	127

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat



Alexander von Witzleben

Aufsichtsratsvorsitzender

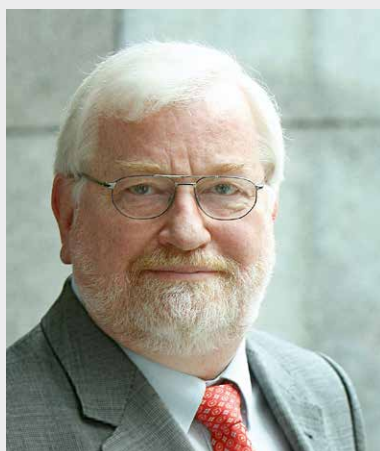
- Verwaltungsratspräsident, Feintool International Holding AG, Lyss, Schweiz
- Verwaltungsratspräsident (seit 17.04.2015), AFG Arbonia-Forster-Holding AG, Arbon, Schweiz
- Mitglied des Verwaltungsrates (seit 20.05.2015), Artemis Holding AG, Aarburg, Schweiz
- Aufsichtsratsvorsitzender, PVA TePla AG, Wettenberg
- Mitglied des Aufsichtsrates, Siegwerk Druckfarben AG & Co. KGaA, Siegburg
- Mitglied des Beirates, Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co. KG, Bremen



Ulrike Krämer

Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende

Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin, Ludwigsburg



Dr.-Ing. Georg Pollert

Mitglied des Aufsichtsrats

Chemiker und Verfahreningenieur, Berlin

Stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement Biodiesel e.V.

Vorstand



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender

Zuständig für Strategische Unternehmensentwicklung, Business Development, Vertrieb und Handel, Einkauf flüssiger Grundstoffe, Kontraktabwicklung, Finanz- und Rechnungswesen, Steuern, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Investor Relations und Recht



Dr. Oliver Lüttke
*Vorstand Bioethanol/Biomethan
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender*

Zuständig für das Segment Bioethanol/Biomethan (Produktion, Technische Investitionsplanung, Forschung und Entwicklung, Einkauf Medien und Hilfsstoffe, Arbeitssicherheit), Controlling und Risikomanagement sowie Datenschutz



Theodor Niesmann
Vorstand Biodiesel, Anlagenbau und Personal

Zuständig für das Segment Biodiesel (Produktion, Technische Investitionsplanung, Forschung und Entwicklung, Einkauf Medien und Hilfsstoffe, Arbeitssicherheit), Anlagenbau, Personal, Qualitätsmanagement, Arbeitssicherheit und IT



Bernd Sauter
Vorstand Einkauf und Logistik

Zuständig für Einkauf fester Rohstoffe, Transport/Logistik, Lagerei, Kontraktabwicklung, Fuhrpark- und Gebäudemanagement, Arbeitssicherheit (Einkauf und Logistik) sowie Versicherungen

Fachglossar Biokraftstoffe

Advanced Biofuels

> Biokraftstoffe der 2. Generation

Barrel

Das Barrel ist eine Maßeinheit für Erdöl.

Biodiesel

Biodiesel ist ein in der Verwendung dem mineralischen Dieselmotorkraftstoff ähnlicher biosynthetischer Kraftstoff. In Europa wird er zum großen Teil durch Umesterung von Rapsöl mit Methanol gewonnen (Rapsmethylester). Biodiesel kann als Gemisch mit Mineralöldiesel oder in geeigneten Motoren in reiner Form – als B100 bezeichnet – verwendet werden.

Bioethanol

Bioethanol ist chemisch gesehen ein Alkohol, der durch die Fermentation von zucker- und stärkehaltigen Rohstoffen erzeugt wird. Ethanol-Kraftstoffe werden heute weltweit als biogene Energieträger in Verbrennungsmotoren eingesetzt. In Deutschland werden die Kraftstoffsorten E10 (mit bis zu 10% Bioethanol) und Super E5 (mit einem Anteil von 5% Ethanol) an Tankstellen angeboten.

Biofuel

> Biokraftstoffe

Biogas

Biogas ist ein methanhaltiges Gasgemisch, das durch anaerobe Gärung (Ausfaulen) von Energiepflanzen oder von organischen Rest- und Abfallstoffen (zum Beispiel Schlempen, Stroh, Gülle aus Tierhaltungen) bei Temperaturen um 35 bis 55 Grad Celsius gebildet und z. B. für die Strom- bzw. Wärmeenergiegewinnung verwendet wird. Es kann zu Biomethan (d. h. Biogas in Erdgasqualität) veredelt und danach in das Erdgasnetz eingespeist werden. Dann steht es auch für die Anwendung als Kraftstoff für Erdgasfahrzeuge oder für den Einsatz in der chemischen Industrie zur Verfügung.

Biokraftstoffe

Aus Biomasse gewonnene flüssige oder gasförmige Kraftstoffe werden als Biokraftstoffe bezeichnet, wie z. B. Bioethanol, Biodiesel, Biomethan und Pflanzenöl. Sie kommen überwiegend für den Betrieb von Verbrennungsmotoren in mobilen und stationären Anwendungen zum Einsatz.

Biokraftstoffe der 1. Generation

Als Biokraftstoffe der 1. Generation werden alle Kraftstoffe bezeichnet, die entweder aus „öhlhaltigen“ oder

aus „stärke-“ und „zuckerhaltigen“ Pflanzen hergestellt werden. Öhlhaltige Pflanzen werden insbesondere durch Auspressen und anschließendes Verestern zu Dieselmotorkraftstoffen weiterverarbeitet. Typisches Beispiel hierfür ist „Biodiesel“. Aus stärke- und zuckerhaltigen Pflanzen, wie Getreide, Zuckerrüben oder -rohr, wird durch Vergärung/Fermentation „Bioethanol“ hergestellt.

Biokraftstoffe der 2. Generation

Biokraftstoffe der 2. Generation zeichnen sich durch die Verwendung von Rest- und Abfallstoffen aus, die nicht für die Nahrungsmittelerzeugung genutzt und nicht in intensiver landwirtschaftlicher Produktion erzeugt werden. Dies hat gegenüber konventionellen Biokraftstoffen den Vorteil, dass keine zusätzlichen landwirtschaftlichen Flächen in Anspruch genommen werden müssen, die Treibhausgas-Emissionen deutlich niedriger sind als bei konventionellen Biokraftstoffen und keine Konkurrenzsituation zur Nahrungsmittelproduktion auftritt.

Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (Biokraft-NachV)

Die am 30. September 2009 erlassene „Verordnung über Anforderungen an eine nachhaltige Herstellung von Biokraftstoffen“ dient zur Umsetzung der Vorgaben der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ (EG). Im Kern besagt die Verordnung, dass eine gesetzliche Förderung von Biokraftstoffen nur dann stattfindet, wenn die aus den Kraftstoffen gewonnenen Energien eine CO₂-Reduktion von mindestens 35 Prozent ergeben (50 Prozent ab 2017 / 60 Prozent ab 2018). Ebenfalls dürfen nur solche Rohstoffe verwendet werden, die aus einem nachhaltigen Anbau stammen, wofür unter dem Gesichtspunkt des Natur- und Umweltschutzes detaillierte Vorgaben existieren.

Biokraftstoffquote

Mit der Biokraftstoffquote wurde die Mineralölmotorkraftstoffwirtschaft bis Ende des Jahres 2014 in Deutschland verpflichtet, einen Mindestanteil an Biokraftstoffen bezogen auf ihre jährliche Gesamtabsatzmenge an Otto- und Dieselmotorkraftstoff in den Verkehr zu bringen. Die Quote konnte dabei sowohl durch Beimischung von Biokraftstoff zu fossilem Kraftstoff als auch durch Bioreinkraftstoffe erfüllt werden. Die Gesamtquote lag in den Jahren 2010 bis 2014 bei 6,25 energetischen Prozent. Außerdem hatten bis einschließlich 2014 Unternehmen, die Dieselmotorkraftstoffe in den Verkehr bringen, eine Unterquote von 4,4 energetischen Prozent an Dieselmotorkraftstoff ersetzenden Biokraftstoffen zu erfüllen. Für Unternehmen, die Ottomotorkraftstoffe in den Verkehr bringen,

gen, galt eine Unterquote von 2,8 energetischen Prozent an Ottokraftstoff ersetzenden Biokraftstoffen. Seit Anfang 2015 ist die Quote von der früheren energetischen Bewertung auf die Netto-Treibhausgasminde- rung (THG-Quote) als Bezugsgröße umgestellt.

Biokraftstoffquotengesetz (BioKraftQuG)

Das Biokraftstoffquotengesetz (Gesetz zur Einführung einer Biokraftstoffquote durch Änderung des Bundes- Immissionsschutzgesetzes und zur Änderung energie- und stromsteuerrechtlicher Vorschriften) ist ein Artikel- gesetz, mit dem die Beimischung von Biokraftstoffen in den Kraftstoff für Kraftfahrzeuge in Deutschland vorge- schrieben und reguliert wird. Das Gesetz wurde am 26. Oktober 2006 im Deutschen Bundestag verab- schiedet und führte erstmals zum 1. Januar 2007 eine Mindestbeimischung von Biokraftstoffen zu Motoren- benzin und Dieselmotoren ein. Das BioKraftQuG ver- pflichtet die Mineralölwirtschaft, einen festen Mindest- anteil von Biokraftstoffen in den Verkehr zu bringen.

Biomasse

Biomasse ist gespeicherte Sonnenenergie in Form von Energiepflanzen, Holz oder Reststoffen wie z. B. Stroh, Biomüll oder Gülle. Sowohl Strom, Wärme als auch Treibstoffe können aus fester, flüssiger und gasförmiger Biomasse gewonnen werden.

Biomethan

Als Biomethan bezeichnet man auf Erdgasqualität auf- bereitetes Biogas. Innerhalb der Erdgasaufbereitung werden die fermentativ erzeugten, mit Wasserdampf gesättigten Rohgase weitestgehend von Wasser, Koh- lendioxid und Schwefelwasserstoff gereinigt, bevor sie nach anschließender Konditionierung und Verdichtung in das Erdgasleitungsnetz eingespeist werden. Bio- methan ist in der chemischen Zusammensetzung mit Erdgas identisch und kann neben der Strom- und Wär- megewinnung auch als Biokraftstoff für Erdgasfahrzeu- ge oder in der chemischen Industrie eingesetzt werden.

Bioraffinerie

Das von VERBIO entwickelte Konzept der Bioraffinerie baut auf dem System geschlossener Kreisläufe und der Nutzung der Ganzpflanze bei der Gewinnung von Biokraftstoffen auf. Die Kopplung von Biomethan-, Bio- ethanol-, Futtermittel- und Düngerproduktion ermög- licht eine 40 Prozent höhere Energieausbeute aus den eingesetzten Rohstoffen im Vergleich zu herkömmlichen Bioethanolanlagen bei ca. 40 Prozent geringerem Energieverbrauch in dieser Verbundanlage. Darüber hinaus beträgt die CO₂-Einsparung der hergestellten

Biokraftstoffe bis zu 90 Prozent gegenüber Benzin, be- zogen auf die gesamte Wertschöpfungskette.

B100

> Biodiesel

CCR (Carbon Capture and Recycling)

Carbon Capture and Recycling (CCR) ist eine Techno- logie, die bis zu 90% des Kohlendioxids (CO₂) aus der Nutzung fossiler Brennstoffe in der Stromerzeugung und der in industriellen Prozessen verursachten Emis- sionen erfasst und verhindert, dass dieses Kohlendi- oxid in die Atmosphäre gelangt.

CO₂

> Kohlendioxid

CNG (Compressed Natural Gas)

Übersetzt: komprimiertes Erdgas. Erdgas als Kraftstoff wird gasförmig mit hohem Druck in komprimierter Form in spezielle Drucktanks am Erdgasfahrzeug ge- presst. Der Vorteil von Erdgas liegt in der gegenüber Benzin und Diesel saubereren Verbrennung. CNG ge- nießt in Deutschland noch bis 31. Dezember 2018 steuerliche Vergünstigungen.

dena (Deutsche Energie-Agentur GmbH)

Die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) ist das Kompetenzzentrum für Energieeffizienz und regenera- tive Energien. Als GmbH agiert die dena kosten- und leistungsorientiert. Sie finanziert ihre Projekte durch öf- fentliche Zuwendungen und Einnahmen aus der Privat- wirtschaft.

Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK)

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt we- sentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaf- ten dar und enthält in Form von Empfehlungen und Anregungen international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unterneh- mensführung.

Deutsches Rechnungslegungs Standards Com- mittee e.V. (DRSC)

Das Deutsche Rechnungslegungs Standards Commit- tee (DRSC) wurde 1998 als Standardisierungsorgani- sation geschaffen und ist seitdem Träger der Fachgre- mien. Die wesentlichen Aufgaben des DRSC bestehen in der Entwicklung von Empfehlungen zur Anwendung der Grundsätze über die Konzernrechnungslegung, in der Beratung bei Gesetzgebungsvorhaben auf natio-

naler und EU-Ebene zu Rechnungslegungsvorschriften, in der Erarbeitung von Interpretationen der internationalen Rechnungslegungsstandards im Sinne von § 315 a Abs. 1 HGB und in der Erhöhung der Qualität der Rechnungslegung.

Dual-Fuel-Technologie

Bei dieser neuartigen Technologie wird ein handelsüblicher LKW-Dieselmotor mit einem Gemisch aus Erdgas/Diesel bzw. Biomethan/Diesel angetrieben. Bei gleicher Leistung können so die CO₂-Emissionen um ca. 36 Prozent und die Kraftstoffkosten um ca. 20 Prozent gegenüber dem reinen Dieselbetrieb gesenkt werden.

E5

Als E5 wird Kraftstoff für Ottomotoren bezeichnet, der gemäß der Norm DIN EN 228 zu 5 Volumenprozent aus Bioethanol und zu 95 Volumenprozent aus Benzin besteht.

E10

E10 ist ein Kraftstoff, der aus 10 Volumenprozent Bioethanol und 90 Volumenprozent Benzin besteht. Dieser Kraftstoff ist seit 1. Januar 2011 an deutschen Tankstellen erhältlich.

E85

Besonders förderungswürdiger Kraftstoff für Flexible Fuel Vehicles (FFV), der zu 85 Volumenprozent aus Bioethanol besteht, dem 15 Volumenprozent Benzin beigemischt werden

Emissionen

Unter dem Begriff Emission wird jegliche Art der Abgabe von festen, flüssigen oder gasförmigen Stoffen sowie Lärm, Gerüchen, Strahlung und Erschütterungen an die Umgebung verstanden. Meist werden damit Schadstoffe (Abgase, Abluft, Abwasser, feste oder flüssige Abfälle, Elektrosmog, Radioaktivität etc.) aus Anlagen bezeichnet.

Energiepflanzen

Als Energiepflanzen werden landwirtschaftliche Nutzpflanzen bezeichnet, die mit dem Hauptziel der Energiegewinnung angebaut werden, in Abgrenzung zu Pflanzen zur Nahrungsmittelerzeugung, Futterpflanzen und Industriepflanzen. Zahlreiche Pflanzenarten eignen sich für die energetische Nutzung, wobei in Europa vorzugsweise traditionelle Kulturpflanzen des Ackerbaus wie Raps und Futtergetreide genutzt werden. Zunehmend werden auch reine Energiepflanzen, wie Energiegräser, dafür angebaut und genutzt.

Erneuerbare Energien

Erneuerbare (regenerative) Energien wie zum Beispiel Sonnenenergie, Windenergie oder Wasserkraft stehen im Gegensatz zu fossilen Energieträgern unbegrenzt zur Verfügung. Für den Einsatzbereich erneuerbarer Energien unterscheidet man Wärme, Strom und Kraftstoffe.

Erneuerbare-Energien-Richtlinie

(Renewable Energy Sources-Directive [RES-D])

Die europäische Richtlinie 2009/28/EG ist Teil des Europäischen Klima- und Energiepakets, für das der Europäische Rat im Dezember 2008 nach einjähriger Verhandlung eine politische Einigung erzielen konnte. Die EU-Mitgliedstaaten müssen anhand eines vorgegebenen Modells einen Nationalen Aktionsplan für erneuerbare Energie vorlegen.

Mit der EU-Richtlinie für erneuerbare Energien werden ehrgeizige verbindliche Ziele für die gesamte EU gesetzt: 20 Prozent des Endenergieverbrauchs aus erneuerbaren Energien sowie ein Mindestanteil von 10 Prozent Erneuerbarer Energien im Verkehrssektor sollen bis 2020 erreicht werden. Mit dieser Richtlinie wurde erstmals eine europäische Gesamtregelung für alle Bereiche der erneuerbaren Energien Strom, Wärme/Kälte und Transport eingeführt.

In der letzten Änderung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie wurde im April 2015 festgelegt, die Biokraftstoffe der 1. Generation auf maximal 7,0 Prozent zu begrenzen und für alternative Kraftstoffe der 2. Generation, sogenannte „advanced biofuels“ (Biokraftstoffe, die aus Rest- und Abfallstoffen hergestellt werden), eine unverbindliche Unterquote von 0,5 Prozent einzuführen. Die Mitgliedsstaaten müssen diese Regelungen nun bis 2017 in nationales Recht umsetzen.

Erneuerbare-Energien-WärmeG

Das Erneuerbare-Energien-WärmeG (EEWärmeG) ist ein deutsches Bundesgesetz, das, neben dem die Stromerzeugung betreffenden Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und dem die Verwendung von erneuerbaren Energien im Bereich der Kraftstoffe regelnden Biokraftstoffquotengesetz, den Ausbau erneuerbarer Energien im Wärme- und Kältesektor bei der energetischen Gebäudeversorgung vorantreiben soll. Es trat am 1. Januar 2009 in Kraft. Das Gesetz ist Teil des von der Bundesregierung am 5. Dezember 2007 beschlossenen Integrierten Energie- und Klimaprogramms (IEKP) und führt erstmals bundesweit eine Pflicht zur Verwendung von erneuerbaren Energien beim Neubau von Gebäuden ein.

ETBE (Ethyl-Tertiär-Butyl-Ether)

ETBE ist eine Benzinbeimischungskomponente und verbessert die Klopfestigkeit des Kraftstoffs. Es besteht zu 47 Volumenprozent aus Bioethanol und kann dem Benzin im Rahmen der geltenden Norm EN 228 bis zu einem Anteil von 15 Volumenprozent beigemischt werden. ETBE ersetzt heute weitestgehend den Oktanzahlverbesserer Methyl-Tertiär-Butyl-Ether.

Ethanol

Ethanol, auch Ethylalkohol genannt, gehört zur Gruppe der Alkohole und steht im engeren Sinn synonym für Alkohol. Ethanol ist das Hauptprodukt der alkoholischen Gärung und der Hauptbestandteil von Branntwein und Trinkalkohol. Verwendung findet es als Kraftstoffadditiv (Bioethanol) und als alleiniger Kraftstoff, aber auch in der chemischen oder pharmazeutischen Industrie.

FAME (Fatty Acid Methyl Ester) = Fettsäuremethylester

Fettsäuremethylester (FAME) werden durch Umesterung von Fetten oder Ölen (Triglyceride) mit Methanol hergestellt. Fettsäuremethylester werden heute vor allem zur Produktion von Biodiesel genutzt und sind als Reinkraftstoff sowie in beliebigen Mischungen mit konventionellem Dieselmotorkraftstoff nutzbar. Die häufigsten Fettsäuremethylester für die Biodieselproduktion sind Sojaölmethylester (SME; vor allem in Nord- und Südamerika, importiert auch in Europa), > Rapsmethylester (RME; vor allem in Mitteleuropa), Palmölmethylester (PME) und der aus tierischen Fetten gewonnene Fettsäuremethylester (FME).

Fermenter

Ein Bioreaktor, häufig auch als Fermenter bezeichnet, ist ein Behälter, in dem bestimmte Mikroorganismen, Zellen oder kleine Pflanzen unter möglichst optimalen Bedingungen kultiviert (auch: fermentiert) werden. Der Betrieb eines Bioreaktors ist somit eine Anwendung der Biotechnologie, die biologische Prozesse (Biotransformation, Biokatalyse) in technischen Einrichtungen nutzt bzw. nutzbar macht.

Fortschrittliche Biokraftstoffe

> Biokraftstoffe der 2. Generation

FQD - Fuel Quality Directive

> siehe Kraftstoffqualitätsrichtlinie

HVO (Hydro Treated Vegetable Oil) = Hydriertes Pflanzenöl

Als Hydrierte Pflanzenöle (HVO, englisch Hydrogenated oder Hydrotreated Vegetable Oils) werden Pflanzenöle bezeichnet, die durch eine katalytische Reaktion mit Wasserstoff (Hydrierung) in Kohlenwasserstoffe umgewandelt werden. Durch diesen Prozess werden die Pflanzenöle in ihren Eigenschaften an fossile Kraftstoffe (insbesondere Dieselmotorkraftstoff) angepasst, damit sie diese als Beimischung ergänzen oder auch vollständig ersetzen können.

IEA – Internationale Energieagentur

Die Internationale Energieagentur (kurz IEA, von engl. International Energy Agency) ist eine Kooperationsplattform im Bereich der Erforschung, Entwicklung, Markteinführung und Anwendung von Energietechnologien. Gegründet wurde sie 1973 von 16 Industrienationen zum gemeinsamen Vorgehen gegen die damalige Ölkrise.

Indirekte Landnutzungsänderung (iLUC - Indirect Land Use Change)

Mit der zusätzlichen agrarischen Produktion von Bioenergieträgern verändert sich der Druck auf die verfügbare landwirtschaftliche Nutzungsfläche. iLUC liegt dann vor, wenn der Rohstoffbedarf zur Herstellung von Biokraftstoffen gedeckt wird, indem bisherige Flächen der Nahrungs- und Futtermittelproduktion mit Energiepflanzen bebaut werden und die bisherigen Nutzungen auf andere, noch nicht bewirtschaftete Flächen ausweichen. Dabei werden sämtliche weltweit verfügbaren Flächen betrachtet.

Kohlendioxid (CO₂)

CO₂ entsteht bei der Verbrennung von kohlenstoffhaltigem Material. Es dient als Ausgangsprodukt für den Aufbau pflanzlicher Biomasse durch Photosynthese. Bei der Verbrennung von Biomasse wird nur so viel CO₂ abgegeben, wie von dieser zuvor während des Wachstums aufgenommen worden ist. Kohlendioxid ist das bedeutendste Treibhausgas.

Kraftstoffqualitätsrichtlinie (Fuel Quality Directive)

Richtlinie 98 / 70 / EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Oktober 1998, die die Mindestanforderungen für die Beschaffenheit und Auszeichnung der Qualitätsdaten von Kraftstoffen festlegt. Verpflichtend sollen Kraftstoffe in drei Stufen ansteigend bis Ende des Jahres 2020 10 Prozent weniger Treibhausgase emittieren. Dies kann durch fossile Kraftstoffe ersetzende Biokraftstoffe und moderne Technik bei

der Rohölgewinnung erreicht werden. Zur Erfüllung der in der Kraftstoffqualitätsrichtlinie genannten Treibhausgasreduzierungsziele dürfen nur Biokraftstoffe verwendet werden, die nachhaltig erzeugt worden sind.

MTBE (Methyl-tert-butylether)

MTBE wird hauptsächlich als Klopfschutzmittel in Ottokraftstoffen zugesetzt. Es erhöht die Oktanzahl und führt dabei zu einer Verringerung der Klopfneigung des Ottomotors. Man findet es auch in so genannten Startersprays, die man bei Startschwierigkeiten in den Ansaugtrakt des Motors spritzen kann.

Multi-Feedstock

Die englische Bezeichnung Multi-Feedstock steht für Mehrfach-Rohstoff und beschreibt die Eigenschaft einer Produktionsanlage, mit mehreren Rohstoffen betrieben werden zu können. Die VERBIO-Anlagen sind Multi-Feedstock-fähig beim Einsatz der für die Produktion von Bioethanol und Biodiesel verwendeten Rohstoffe und verwenden die jeweils am günstigsten verfügbaren Rohstoffe am Markt.

Nachhaltigkeit

Das Konzept der Nachhaltigkeit beschreibt die Nutzung eines regenerierbaren Systems in einer Weise, die dieses System in seinen wesentlichen Eigenschaften erhält und seinen Bestand auf natürliche Weise nachwachsen lässt.

Nachhaltigkeitskriterien

Biokraftstoffe, die für die Erreichung von Zielen der Erneuerbare-Energien-Richtlinie verwendet werden, sowie Biokraftstoffe, denen nationale Förderregelungen zugutekommen, müssen bestimmte Kriterien erfüllen, um ihre ökologische Nachhaltigkeit unter Beweis zu stellen. Diese Kriterien werden als Nachhaltigkeitskriterien bezeichnet. Beispiele für Nachhaltigkeitskriterien sind eine Mindesteinsparung von Treibhausgasen und der Schutz von Flächen mit hoher biologischer Vielfalt. In der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung ist der Kriterienkatalog hinterlegt.

NER 300 (Förderprogramm der EU)

Das NER-300-Programm der EU ist das weltweit größte Finanzierungsprogramm für innovative Energieprojekte mit geringen CO₂-Emissionen und außerdem ein Schlüsselement der EU-Strategie zur Bekämpfung des Klimawandels. Das Programm zielt darauf ab, mindestens 42 Projekte in acht unterschiedlichen Technologiekategorien (Bioenergie, konzentrierte Solarenergie, Fotovoltaik, Geothermie, Windkraft, Meereskraft,

Wasserkraft, dezentrales Management erneuerbarer Energien) zu fördern, wobei jede Technologiekategorie verschiedene Unterkategorien aufweist. In jedem Mitgliedsstaat sollen mindestens ein Projekt und höchstens drei Projekte gefördert werden.

Pharmaglycerin

Pharmaglycerin bezeichnet ein durch Reinigung und Destillation aus Rohglycerin aufbereitetes Produkt, das in der chemischen und pharmazeutischen Industrie Verwendung findet. Glycerin ist ein Nebenprodukt, das bei der Biodieselproduktion entsteht.

Phytosterine

Phytosterine (auch Phytosterole) sind eine Gruppe von in Pflanzen vorkommenden chemischen Verbindungen aus der Klasse der Sterine. Bei Phytosterinen handelt es sich um Fettbegleitstoffe, die unter anderem als Nahrungsergänzungsmittel Verwendung finden und eine Senkung des Cholesterinspiegels beim Menschen bewirken.

RED - renewable energy directive

> siehe Erneuerbare-Energien-Richtlinie

RME (Rapsmethylester)

> siehe FAME

Schlempe

Schlempe bezeichnet den Rückstand an nicht vergärbaren Stoffen, der bei der Destillation anfällt. VERBIO nutzt die Schlempe aus der Bioethanolproduktion für die Gewinnung von Biomethan mithilfe eines Vergärungsprozesses.

SME (Sojamethylester)

> siehe FAME

Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft

Im Juni 2013 haben Europäische Union und USA beschlossen, ein Abkommen über die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) zu verhandeln. Ziel ist, bestehende bürokratische Hürden im transatlantischen Handel abzubauen.

Treibhausgase

Neben Methan, Stickstoffdioxid und FCKW ist Kohlendioxid das wichtigste anthropogene Treibhausgas. Das Ansteigen der Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre ist verantwortlich für den Klimawandel. Hauptverursacher von CO₂-Emissionen ist die In-

dustrie, gefolgt vom Gebäudesektor (Raumwärme, elektrische Geräte etc.) und dem Verkehrssektor.

Treibhausgasminderungsquote (THG-Quote)

Seit 01.01.2015 gilt in Deutschland als erstem Land weltweit die sogenannte THG-Quote für Biokraftstoffe. Für die Quotenerfüllung wird dabei ausschließlich auf eine maximale CO₂-Einsparung abgestellt.

Die seit dem 1. Januar 2015 zu erfüllende THG-Quote liegt bei 3,5 Prozent und soll ab dem Jahr 2017 auf 4 Prozent und ab dem Jahr 2020 auf 6 Prozent ansteigen. Das heißt, es sind im Jahr 2015 und 2016 insgesamt 3,5 Prozent weniger CO₂-Emissionen durch Kraftstoffe sicherzustellen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss die Mineralölindustrie Biokraftstoffe einsetzen.

UCOME (Used Cooking Oil Methyl Ester)

UCOME bezeichnet Biodiesel, der aus Abfallstoffen wie Alt Speiseölen und -fetten hergestellt wurde.

Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie e.V. (VDB)

Der VDB vertritt seit 2001 die Interessen der deutschen Biokraftstoffindustrie (vorwiegend der Biodiesel produzierenden Unternehmen) auf nationaler und europäischer Ebene. Die zwei wesentlichen Aufgaben des VDB bestehen im Wesentlichen in der Mitgestaltung der wettbewerbsorientierten Rahmenbedingungen und die Vertretung der Branche nach außen.

verbiodiesel

verbiodiesel wird aus Pflanzenöl gewonnen und spart als Reinkraftstoff (B100) im Vergleich zu fossilem Kraftstoff bis zu 62 Prozent CO₂. Wir setzen für die Produktion vorwiegend heimisches Rapsöl ein, daneben verwenden wir auch andere Pflanzenöle und Fettsäuren.

verbioethanol

Bioethanol ist Alkohol, der durch die Fermentation von zucker- und stärkehaltigen Rohstoffen gewonnen wird. Wir verwenden vor allem minderwertiges Getreide, welches nicht den hohen Qualitätsanforderungen der Nahrungs- und Futtermittelindustrie entspricht. In reiner Form spart verbioethanol im Vergleich zu fossilem Kraftstoff ca. 81 Prozent CO₂. Es wird als Beimischung zu Super-Benzin zur Herstellung der Kraftstoffe E5 bzw. E10 vermarktet. Darüber hinaus wird es auch als E85 zum Betrieb der sogenannten Flexible-Fuel-Fahrzeuge angeboten.

verbiogas

verbiogas wird ausschließlich aus landwirtschaftlichen Reststoffen wie z.B. Schlempe, einem Reststoff aus der Bioethanolproduktion, oder Stroh gewonnen. Das Biogas wird zu Biomethan in Erdgasqualität aufbereitet und in das Erdgasnetz eingespeist. verbiogas spart gegenüber Benzin ca. 90 Prozent CO₂ ein.

verbioglycerin

verbioglycerin entsteht als Nebenprodukt unserer verbiodiesel-Produktion und wird durch den chemischen Prozess der Umesterung von pflanzlichen Ölen mit Methanol gewonnen. Das hochwertig veredelte verbioglycerin findet in der chemischen und pharmazeutischen Industrie Verwendung.

Veresterung

Die Veresterung (auch Esterbildung) ist eine Gleichgewichts- und Kondensationsreaktion, bei der ein Alkohol oder Phenol mit einer Säure zu einem Ester reagiert.

Finanzkalender 2015/2016

5. November 2015	Veröffentlichung 1. Quartalsfinanzbericht 2015/2016 (Juli 2015 bis September 2015)
29. Januar 2016	Hauptversammlung im Radisson Blu Hotel, Leipzig
4. Februar 2016	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2015/2016 (Juli 2015 bis Dezember 2015)
5. Mai 2016	Veröffentlichung 3. Quartalsfinanzbericht 2015/2016 (Juli 2015 bis März 2016)
21. September 2016	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2015/2016 Analystenkonferenz/Bilanzpressekonferenz

Impressum

Herausgeber

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Redaktion

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Fotografie

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Kontakt

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Ritterstraße 23 (Oelßner's Hof)

04109 Leipzig

Telefon: +49 341 308530-0

Telefax: +49 341 308530-999

www.verbio.de

Zukunftsbezogene Aussagen

Der Geschäftsbericht enthält verschiedene Prognosen und Erwartungen sowie Aussagen, die die zukünftige Entwicklung des VERBIO-Konzerns und der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG betreffen. Diese Aussagen beruhen auf Annahmen und Schätzungen und können mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse sowie die Finanz- und Vermögenslage können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Gründe hierfür können, neben anderen, Marktschwankungen, die Entwicklung der Weltmarktpreise für Rohstoffe sowie der Finanzmärkte und Wechselkurse, Veränderungen nationaler und internationaler Gesetze und Vorschriften oder grundsätzliche Veränderungen des wirtschaftlichen und politischen Umfelds sein. Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt VERBIO eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

Dieser Geschäftsbericht erscheint in Deutsch (Originalversion) und Englisch (nicht bindende Übersetzung). Er steht in beiden Sprachen im Internet unter <http://www.verbio.de> zum Download bereit.

Zusätzliches Informationsmaterial über die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG senden wir Ihnen auf Anfrage gern kostenlos zu.

Telefon: +49 341 308530-251

Telefax: +49 341 308530-999

E-Mail: ir@verbio.de

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Ritterstraße 23 (Oelßner's Hof)

04109 Leipzig

T: +49 341 308530-0

F: +49 341 308530-999

ir@verbio.de

www.verbio.de